

DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

es ist wieder so weit - das Jahr 2006 ist wie im Fluge vergangen und bedeutete für uns wieder viel Arbeit.

Im Jahres-Info 2005 auf Seite 42 hatten wir einen Hilferuf an Sie veröffentlicht. Die Reaktion darauf hat uns erfreut und erleichtert - wir möchten Ihnen unsere große Dankbarkeit im Namen aller unserer Schützlinge aussprechen! Nach dem Eingang aller Spenden konnten wir erst einmal aufatmen und mit unserer Arbeit weitermachen.

So haben wir im vergangenen Jahr wieder vielen Tieren zu einem neuen Zuhause verholfen. Insgesamt konnten wir 520 Tiere vermitteln: Es waren 248 Katzen, 205 Hunde, 40 Kaninchen, 9 Meerschweinchen, 5 Rennmäuse, 2 Degus, 2 Papageien, 4 Gerbilen und 5 Hamster. Eine gute Nachricht für unsere Tierfreunde, wie wir finden!

Die Not der Tiere hat sich im letzten Jahr leider nicht gebessert, sondern die Situation all der ausgesetzten, weggeschmissenen, misshandelten Tiere ist unverändert groß. Wir appellieren weiterhin an Ihr Verständnis und Ihre Bereitschaft zur Hilfe. Wie Sie in unserem Weihnachtsbrief schon gelesen haben, waren im letzten Jahr die Folgen der Vogelgrippe zum Teil erschreckend, die Menschen nutzten die „günstige“ Gelegenheit, ihre Katzen und Vögel abzustoßen. Wir sind immer wieder erstaunt, wie wir die manchmal fast ausweglose Situation irgendwie in den Griff kriegten. Die Lage der ausgesetzten Hunde ändert sich nicht. Oft entledigt man sich der Hunde auf diesem Wege, wenn diese krank sind und Kosten auf die Besitzer zukommen. Dementsprechend erreichen uns immer öfter Hilferufe, weil die Besitzer nicht in der Lage sind, dringend notwendige ärztliche Behandlung zu finanzieren. Wir versuchen natürlich zu helfen, sind aber selbst überfordert.

Alleine die Arztkosten für die kranken Tiere betragen im vergangenen Jahr knapp 87.000,00 Euro! Unsere zZt. 46 Gnadenbrottiere beanspruchen einen großen Teil davon. Für diese Tiere suchen wir dringend Paten. Einige dieser Tiere stellen wir im hinteren Info-Teil vor.

Die Flut unerwünschten Katzennachwuchses stieg dramatisch, an einer Stelle in Porz-Mitte mussten allein 11(!) junge Tiere eingefangen werden, z.T. schon recht groß und nur unter größten Anstrengungen zähmbar. 2 Tiere hatten einen starken Nabelbruch, der operiert werden musste. Man konnte nicht bis zur Kastration warten. 2 andere kleine Tiere starben; sie waren nicht zu retten. Die 8 erwachsenen Katzen und Kater, die diese Jungen

begleiteten, mussten eingefangen und kastriert werden. Sie konnten dort wieder hingestellt werden und werden nun gefüttert. Ständig kamen die Meldungen von neuen Würfen - mal mit, mal ohne Mutter - aus Gregel, aus Urbach, aus Wahn und aus verschiedenen Kölner Stadtteilen. Die anderen Katzenvereine konnten z.T. auch nicht mehr helfen, so dass wir von überall Hilferufe bekamen. Sogar in Much lagen 5 kleine hilflose Tiere, 2 konnten dort noch untergebracht werden. Die drei anderen wurden hier versorgt.

Wir können gar nicht alles aufzählen. Es war ein einziger „Albtraum“ in diesem Jahr - den finanziellen Einsatz für Futter und Tierarztkosten können Sie sich vorstellen. Wenn wir nicht so viele tolle Helfer gehabt hätten, die diese Tiere aufnahmen und mit Liebe und Geduld zähmten - was wäre nur aus ihnen geworden?! Diese Helfer hätten verdient, hier alle namentlich aufgeführt zu werden, aber es waren zu viele, der Brief würde zu lang. Wir bekamen auch Hilfe aus Köln von Menschen, die gar nicht Mitglied sind und von der Not hörten!

Noch einmal vielen Dank an alle!

Unsere nachfolgenden Geschichten und Berichte geben wieder einmal einen kleinen Einblick in unsere Tierschutzarbeit und zeigen, dass sich unser Einsatz lohnt.

Viele Spaß beim Lesen!

*Thore
Antonia Letziak*



PORZER WOCHENENDE

Stöpsel, Candy und Co verstanden sich



Eil - (ga) Hundebesitzer, denen der Porzer Tierschutzverein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen“ seit Frühjahr einen Hund vermittelt hatte, trafen sich auf der Hundefreilauffläche im Falkenhorst in Eil. Ob Stöpsel, Candy oder Samson, ob Schnautzer oder Jack Russel, sie alle hatten sich vorher noch nie gesehen. Und trotzdem verstanden sie sich prächtig, tollten herum und tobten sich aus. „Die werden heute abend alle tot umfallen“, meinte Anita Cierzniak, die Vereinsvorsitzende. Katy Fischer kam mit ihrem Campingwagen und sorgte für Kaffee und Kuchen.

„Wir organisieren das alle zwei Monate“, meinte Anita Cierzniak, „damit wir auch sehen, ob alles glatt läuft, sich die Hunde mit ihren neuen Haltern verstehen und vielleicht noch das eine oder andere zu klären ist.“ Der Verein hat 260 Mitglieder und finanziert sich vollkommen selbst. Allein im vergangenen Jahr wurden 450 Tiere vermittelt. Rund 75.000 Euro musste der Tierschutzverein, der keine eigenen Zwinger hat, sondern nur mit Pflegestellen arbeitet, an Arztkosten aufbringen, die er zum Teil heute noch abbezahlt. Allein 43 Gnadenbrottiere pflegt er. Man hat Hunde aus Grie-

chenland und der Türkei vermittelt. Nicht nur Hunde, sondern auch Katzen und andere Kleintiere bringt der Verein bei neuen Besitzern unter. „Ohne den enormen ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitglieder könnten wir das alles gar nicht bewältigen“, dankte die Vorsitzende den Aktiven. Vor allem aber sucht man noch Pflegestellen für Notfälle. Wer helfen möchte, wendet sich an das Tierschutzbüro auf der St. Anno-Straße 18 in Giregel, Tel. 02203/294808 oder per Internet unter www.tierschutzverein-koeln-porz.de



MELDUNG VON NICO

Hallo,



ich bin Nico. Ich lebe jetzt in Brühl und es ist klasse hier. Ich bin nämlich der einzige Mann in diesem Haushalt.

Viermal am Tag geht es in den Park. Dort treffe ich viele nette Hunde und vor allem Hündinnen.

Ich habe schon vier Freundinnen, unter anderem eine griechische Schäferhündin. Ich spiele mit allem und jedem. Um so größer umso besser. Ich bin der Überflieger hier im Viertel.

Ich habe jedoch ein Problem: Wo halte ich meinen Mittagsschlaf? Auf dem Sofa, in meinem Korb, auf dem Sessel - ich kann mich einfach nicht entscheiden.

Ich habe natürlich nur gute Eigenschaften, abgesehen davon, dass ich gerne klaue. Ich wühle im Altpapier und sehe nach, was auf dem Tisch ist. Dabei bekomme ich doch hier genug zu essen.

Heike und Bettina meinen, ich sei ein türkischer Macho, dabei höre ich doch sehr gut.

Übrigens: 3 Kaninchen und 1 Meerschwein leben auch hier. Ich lecke sie gerne ab, aber sie wollen noch nicht so richtig. Die werden schon bald merken, wie nett ich bin. Wetten?

Euer Nico
Michels-Schymiczek



GINA UND FELIX - ZWEI RICHTIGE FREUNDE

Familie Peters in Ensen-Westhofen suchten für ihre liebe Hündin Gina dringend eine Katze oder Kater. Ihr letzter Katzengefährte war gerade gestorben



und Gina liebt nun mal Katzen! War es nun Zufall oder Schicksal? Gerade 2 Wochen vorher hatten wir einen Anruf aus Leverkusen, dass der niedliche, ca. 4-jährige Kater Felix nicht mehr tragbar wäre, da er seit der Geburt des 2. Kindes unsauber geworden war. Er lebte von klein an mit einem Hund zusammen, ob er katzenverträglich war, konnten

die Leute, die ihn abgaben, nicht sagen.

Felix kam in die Pflegestelle Kremer in die Poststraße und begrüßte sofort die liebe Hündin Conny mit einem Küsschen. Frau Kremer war begeistert, aber als ihr Kater Pascha auftauchte, rastete der arme Felix fast aus, so etwas hatte er noch nie gesehen. Komisch, er hatte doch sicher mal in den Spiegel geguckt, aber nein ... Frau Kremer rief sofort bei Peters an und erzählte ihr von diesem putzigen „Hunde-Kater“, der obendrein bildschön und verschmust war. Nun musste Felix die Hündin Gina auch so sympathisch finden, das war die große Sorge - aber Felix war direkt gut Freund mit Gina und alle staunten. Es vergingen einige Tage, und da bekamen wir die hübschesten Fotos von den beiden. Am liebsten hätte ich sie alle sechs hier veröffentlicht, denn auf jedem Bild sieht man dieses Vertrauen und diese Nähe, ob es auf dem Sofa oder im engen Türdurchgang oder an anderen Stellen ist, nicht zu glauben!

Wer hätte gedacht, dass dieser ungewöhnliche katzenfremde Felix in so kurzer Zeit sich und alle anderen so glücklich macht?!

PASCHA UND PEGGY



Ein ganzes Bilderbuch könnte hier erscheinen, so viele wunderschöne, süße Fotos haben wir von Familie Marlis und Ernst Gröper-Henning bekommen. Drinnen im Haus oder draußen in dem herrlichen Garten, Arm in Arm oder auf Entdeckungsreisen, in allen möglichen Posen können wir die beiden Geschwister Pascha und Peggy bewundern. Hoffentlich passen wenigstens zwei Bilder in unser Infoheft.

Einen ganz lieben Brief erhielten wir zusammen mit den Bildern:

Hallo, Ihr lieben Tierschutzfreunde!

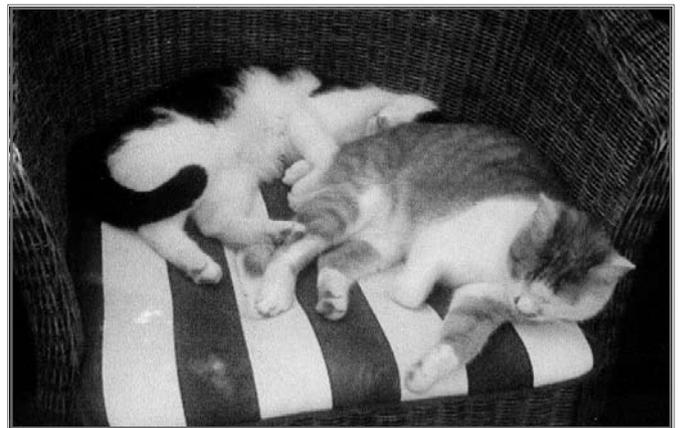
Hier sind wieder Pascha und Peggy. Wieder ist fast ein Jahr vergangen und uns geht es supergut. Wir haben auch seit August 2006 Gartenauslauf. Papa hat uns ein tolles Auslauffenster gebaut mit Treppe, denn wir wohnen ja Hochparterre. Es ist ganz toll

im Garten. Ich - Pascha - habe der Mama und Papa schon einen großen Laubfrosch angeschleppt, der uns ganz groß anschaute, ferner auch Regenwürmer, Pflaumen, Blätter. Ich apportiere auch viele Sachen. Mäuse hat die Peggy zuerst gefangen und nach Hause geschleppt, tot und auch lebendig! Mama betet jeden Tag zu den Engeln, dass wir nicht überfahren werden von den Autos und dass wir Angst vor der Straße haben!

Wir wollten nicht mehr in ganzen Tag in der Wohnung bleiben, wir haben richtig Zoff gemacht, und es auch geschafft!!

So, nun wünschen wir euch allen ein gutes, gesundes, erfolgreiches 2007 und nicht so viele traurige Tieraussetzungen nach den Feiertagen!

*Fam. Gröper-Henning
Ernst, Marlies, Peggy und Pascha.*



FORTSETZUNG DER GESCHICHTE VON JULI AUS OVERATH

Könnt Ihr euch an den Brief von Kater Juli aus Overath erinnern? Da er im letzten Jahres-Info 2005 so groß auf Seite 7 rausgekommen ist, konnte er sein Glück und seine Berühmtheit kaum fassen. Seitdem trägt er die Krone, die er auf dem Foto im Arm hält, ganz oft mit sich herum. Er passt immer gut auf sie auf, damit auch jeder sieht, dass er inzwischen ein kleiner König geworden ist. Sein Frauchen schrieb unter anderem zu diesem schönen Kronen-Bild:

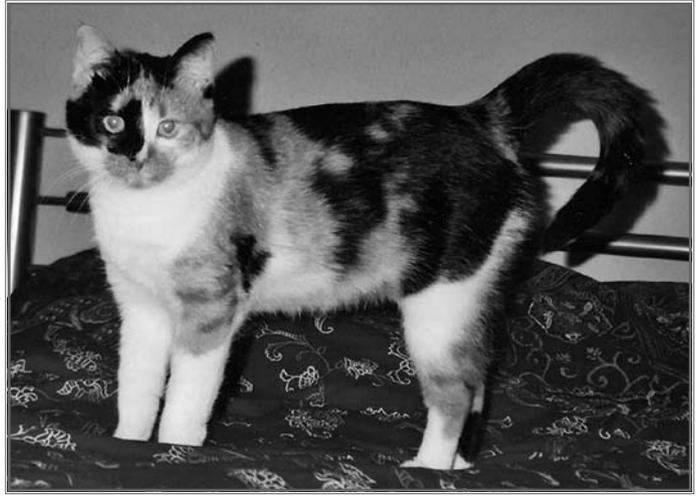
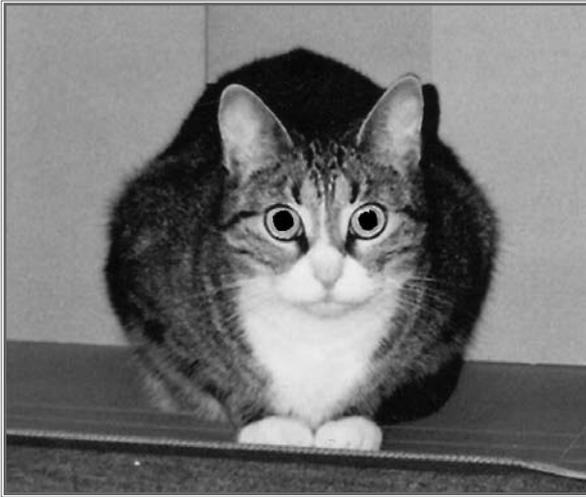
„Juli hat sich zu einem supertollen Kater entwickelt und seine alten Unarten endgültig abgelegt. Er folgt uns auf Schritt und Tritt und ist überall dabei. Er wartet schon immer sehnsüchtig auf die Rückkehr unserer Tochter aus dem Kindergarten. Die beiden verstehen sich prächtig. Wie Sie auf dem Foto sehen, fühlt er sich bei uns wie ein König, die Krone

liebt er heiß und innig!“

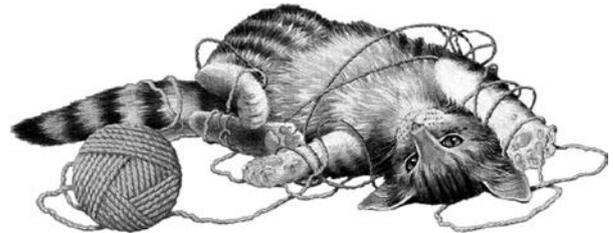
Der glückliche Juli und seine Familie wünschen dem TSV Porz und allen Tieren ein schönes und erfolgreiches neues Jahr!



KATZENVERMITTLUNGEN IM DOPPELPAK



Die beiden 5 Jahre alten Katzen **KIRA** und **EMELY** fanden ein traumhaftes Zuhause bei Martina Müller, einer Pflegestelle. Wie so oft, konnte sie sich nicht mehr von den Beiden trennen. Wir freuen uns sehr darüber, denn so bleibt ihnen ein weiterer Wechsel erspart.



Das 6 Jahre alte Perser-Paar **ISIS** und **MERLIN** (links) fand bei Familie Breuer eine neue Heimat und beide fühlen sich dort sehr wohl.

Diese beiden hübschen Brüder sind ihren Namensvettern - dem Wilhelm-Busch-Pärchen - in keiner Weise ähnlich: Sie sind lieb, zärtlich und dabei noch bildschön. Als sie im Sommer wegen unglücklicher Umstände abgegeben werden mussten, waren wir traurig, denn sie waren schon 10 Jahre alt und sollten jetzt noch ihr Zuhause wechseln. Und nun waren sie auch noch zu zweit, das erschwert natürlich die Vermittlung. Aber nach kurzer Zeit war alles ganz einfach, denn



Annett Fiedler und ihr Partner in Wermelskirchen gaben **MAX** (links) und **MORITZ** (rechts) ein so schönes und liebevolles Zuhause, dass sie ganz schnell heimisch waren und ihrer Vergangenheit nicht mehr nachtrauerten.

Für die meisten Menschen hat das Datum 17. Oktober keine Bedeutung. Für mich ist es der Tag als die kleine Ina zu uns kam – endlich nach einem Jahr ohne Hund. Ein schwarz-weißer Mischling, ein bisschen moppelich mit krummen Beinchen, großen Ohren und schreckgeweiteten Augen. So haben wir sie zum ersten Mal gesehen. Aus einem Tierheim in der Türkei hatte sie das Glück zusammen mit fünf anderen Hunden in eine der Pflegestellen zu kommen. Man schätzt sie auf 3 – 6 Jahre. Zuerst dachten wir sie wäre ein Jack Russel Mix aber verschiedene äußere Merkmale und insbesondere das Verhalten deuten auf eine Hütehundrasse – vielleicht ein Welsh Corgi. Ihre Story kennen wir natürlich nicht. Tatsache ist, dass sie viele Ängste hat(te): Angst vor dunklen Menschen mit Stock, Angst vor Hunden aller Größe und Art, Angst vor allem, was laut und hektisch ist. Heute nach fast 3 Monaten haben wir schon viele kleine Erfolge gefeiert. Nicht jeder wird mehr am Zaun verbellt und nicht jeder Hund der uns begegnet, bewirkt Panik – ja manche Freundschaften hat sie in der Nachbarschaft schon geschlossen. Trotz ihrer vielen Ängste hat sie sich superschnell bei uns eingewöhnt und es herrscht gegenseitig große Liebe. Ja seit Weihnachten ist ihr Lieblingsplatz auf Frauchens Schoß – noch Wochen zuvor undenkbar. Sie liebt Haus und Garten und bewacht das Grundstück und seine Besucher mit Hingabe. Neben dem Wachen ist ihre größte Leidenschaft das Fressen. Als erfahrener Straßenhund findet sie immer wieder was und es ist fast unmöglich sie davon abzuhalten. Zusätzlich legt sie im Garten Depots an und selbst wenn man ihr das Futter kürzt, kommt sie auf einmal kauend daher ... Je größer ihr Zutrauen zu uns ist desto größer wird auch der Radius, den sie bereit ist sich von zu Hause zu entfernen. Endlich haben wir es bis zur Hundewiese am Falkenhorst geschafft, damit sie andere Hunde trifft und wieder lernt anderen Hunden zu trauen. Wir freuen uns auf das Frühjahr und viele weite Spaziergänge mit Ina!

**INA
- WIEDER
EINE
GLÜCK-
LICHE
VERMITT-
LUNG**



INA



SCHNÜRCHEN

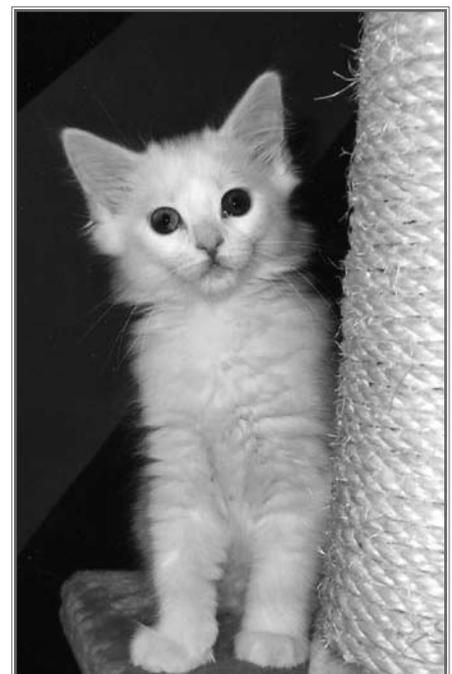
Hallo Frau Tillmann,

seit 6 Wochen gehört Schnürchen nun zu unserer Familie. Sie hat sich supergut bei uns eingelebt. Sie ist ein total süßes Kätzchen. Zur Zeit scheint sie ihre wilde Phase zu haben. Mehrmals am Tag dreht sie völlig auf. Sie bewegt sich dann meist in Höhe von einem Meter durchs Wohnzimmer, in dem sie von einem Möbelstück zum anderen springt. Am liebsten spielt sie mit einem Stückchen Wolle oder einem kleinen Spielmäuschen, aber auch andere Gegenstände wie Büroklammern, Schrauben und Papierchen, die sie irgendwo findet, sind nicht vor ihr sicher. Gina, unsere alte Hunddame, ärgern macht sie mit Vorliebe. Sie legt sich auf Ginas Lieblingsplätze und macht sich so lang wie nur möglich. Oder sie spielt mit Ginas Schwanz, wenn der vor Freude hin und her wedelt. Gina nimmt es gelassen, obwohl sie sich manchmal doch auch von „Schnürchen“ unterbuttern lässt.

Schnürchen heißt eigentlich jetzt „Amy“, interessiert sie aber meist nicht wirklich. Ruft man nach Amy, kommt aber mit Sicherheit der Hund angelaufen. Aber sie hat auch ihre schmusigen Phasen, in der wir sie streicheln dürfen, obwohl sie das meist eher auszuhalten scheint, als zu genießen. Außer man kratzt sie hinter den Ohren, dann kann sie nicht widerstehen und schnurrt so laut sie kann.

Leckerlis, Quark, Katzenmilch, oder Nassfutter interessiert sie nicht die Bohne, sie bleibt konsequent bei ihrem Trockenfutter. Aber das scheint ihr gut zu bekommen, denn sie ist schon ein ganzes Stück gewachsen.

Viele Grüße von Amy- Schnürchen- Reisinger
und allen anderen Reisingers



DICKE FREUNDSCHAFT

Der 1 Jahr junge Jack Russell **SPIKE** mit Kater Bruno. Familie Linkenbach adoptierte ihn. Die beiden vorhandenen Katzen zeigten ihm schnell, wer das sagen hat. Er ist total glücklich in seiner neuen Familie.



EIN ZUHAUSE FÜR CHICCO



Der 2 1/2-jährige **CHICCO** war ein schwerer Fall. Er wurde abgegeben, weil er zu lebhaft war und für sein Leben gerne bellte. Die erste Pflegestelle kam nicht mit ihm zurecht. So wechselte er zu unserer nervenstarken Pflegefamilie Keuser-Schmitt. Interessenten wurden von ihm immer verbellt. Bis Sascha Meyer auftauchte - die Chemie stimmte. So hat Chicco endlich ein wunderschönes Zuhause gefunden.



EIN SCHÖNES HEIM FÜR TOBY

Der 8-jährige Pudel-Mix **TOBY** kam in einem sehr schlechten Zustand zu uns aus der Türkei. Aber weder seine total entzündeten Augen noch sein verkrüppeltes Beinchen hielt unser Mitglied, Frau Höbbelmann, davon ab, ihn zu adoptieren. Er hat nun ein Traumzuhause und wir hoffen, dass er es noch lange genießen kann. Vielen Dank Frau Höbbelmann.

Und hier noch ein paar Worte von Toby selbst:

*Hallo,
ich bin Klein-Toby.
Bin seit kurzem aus der Türkei in ein für mich tolles Land gekommen.
Ich habe einen Spielfreund und ein ganz liebes Zuhause gefunden und fühle mich trotz meiner schweren Krankheit ganz, ganz wohl.
Drückt mir die Daumen, dass ich noch lange auf dieser Erde bleiben kann.*



AUCH SENIOREN FINDEN NOCH EIN TRAUMHAFTES ZUHAUSE



BOBO (links) war 10 Jahre alt als sein Herrchen verstarb. Familie Weimer nahm ihn in Pflege und konnte sich nicht mehr von ihm trennen. In der ländlichen Gegend ist er sehr glücklich und liebt seine neue Familie sehr.



TIMMY fand mit seinen 12 Jahren ein liebevolles Zuhause bei Familie Smiel. Sei vorherigen Herrchen gab ihn wegen Zeitmangel ab.



Der 10 Jahre alte **BENJI** fand ein liebevolles Zuhause bei Familie Stepphuhn als sein Besitzer verstarb.



Unsere **RIKA**, eine 9-jährige französische Bulldogge, wurde am 16.4.2006 in „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt. Ihre ehemaligen Besitzer waren schwer erkrankt und mussten sich schweren Herzens von ihr trennen. Rikas größtes Problem war: Sie hatte Artgenossen zum Fressen gerne. Menschen jedoch liebte sie sehr. Also kam eine Vermittlung nur als Einzelhund in Frage. Frau Wippermann war eine der Bewerber. Auch wenn es anfangs nicht einfach war mit Rika hielt Frau Wippermann durch und so freuen wir uns sehr über diese geglückte Vermittlung.



Die 8-jährige **CINDY** war wirklich unser Pechvogel. Immer wieder verlor sie ihr Zuhause, ohne dass sie etwas dafür konnte. Sie darf nun bei Familie Scheffner bleiben und versteht sich toll mit dem Rüden der Familie. Viele Glück für dich, Cindy! Du hast es verdient!



SUSI UND STROLCH AUS OSTHEIM

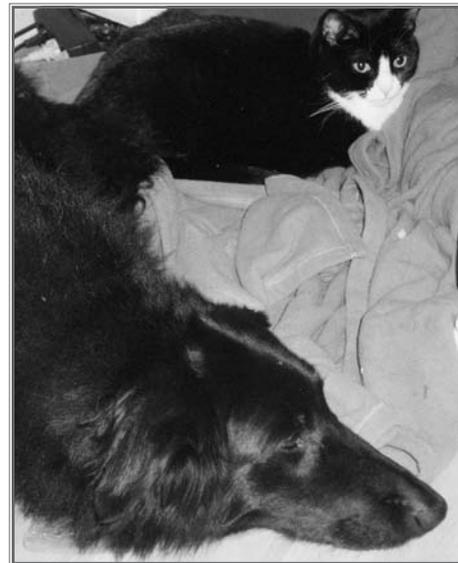


Familie Böll in Ostheim hat schon viele Tiere gerettet; wir haben auch schon hin und wieder aus Ostheim berichtet. Nun hatten sie vor einiger Zeit ein kleines Pärchen aufgenommen und nannten es Susi und Strolch. Aber es waren zu viele Tiere, vor der Tür. Auf der Terrasse wurde auch gefüttert, ein Hund war da und noch einige Artgenossen im Haus. Susi und Strolch lebten ausschließlich in der Wohnung und da sie das Zusammenleben mit einem Hund gewohnt waren, konnten sie ohne weiteres an Familie Bolle vermittelt werden, eine Katze war noch nicht da. Da es sich um ein großes Haus handelt, konnten Bolles ohne weiteres zwei

nehmen, das war ein Glück für dieses Pärchen, das nun Amy und Ben heißt.

Wie süß und unzertrennlich sie sind, kann man auf dem Bild sehen. Sie hatten sich schnell eingelebt und auch Freundschaft mit dem großen schwarzen Hund geschlossen, das kann man auf dem anderen netten Bild sehen, auf dem Strolch nur zufällig mal nicht zu sehen ist.

Familie Bolle ist glücklich über dieses entzückende Trio.



SHIVAS SICHT DER DINGE



Warum ich an einem Sonntag im März mit einem Spielzeug und einem Stückchen Leberwurst in einen Korb gesteckt und auf dem Parkplatz eines Möbelhauses ausgesetzt worden bin, kann ich nur mutmaßen. Nach der Beschreibung, die ebenfalls im Korb lag, hängt dies wahrscheinlich mit diesem Kater zusammen, mit dem ich einfach nicht klar kam. Fakt ist jedenfalls, dass ich zufällig von Spaziergängern gefunden wurde und die gaben mich noch sonntags bei den Tierschutzleuten ab. Ich

fand mich in einem Haushalt einer vierköpfigen Familie mitsamt mehreren Vierbeinern - Samtpfoten als auch Kläffer - wieder. Das war mir alles zu viel. Ich versteckte mich und ließ mich selten blicken. Zwei Tage später kam ich noch mal für einige Tage in eine andere Pflegestelle und dann hatte der Tierschutz ein Paar gefunden, das meinen Ansprüchen gerecht wurde.

Ach ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: ich bin Shiva - eine sogenannte Glückskatze - bin ca. 7 Jahre alt und habe meinen eigenen Kopf, wie das bei uns Samtpfoten eben so ist. Versteht mich nicht falsch, ich bin durchaus verträglich und kompromissbereit, erwarte das aber auch von meinen Zweibeinern.

Mein neues Reich ist jetzt ein freistehendes Einfamilienhaus mit Garten, in ruhiger Lage mit einer Menge Samtpfoten als Nachbarn - denen ich erst mal klarmachen musste, dass hier wieder eine Herrscherin lebt! Dazu katzennerprobte Zweibeiner und jede Menge Katzenklappen, um ein unabhängiges Leben führen zu können - wie gemacht für mich! Meine Zweibeiner sind ausbaufähig und unsere Beziehung wird tagtäglich harmonischer - ich kann sagen, wir sind schon eine richtige Familie geworden.

WIR DREI AUS MUCH



Ich heiße Quietschie und möchte auch meine beiden Freunde vorstellen: es sind Jule und Chip. Wir haben eine ganz verrückte Geschichte; wir sind keine Geschwister.

Ursprünglich waren wir als Pflegestellenkatzen vorgesehen: In diesem Jahr wurden so viele wilde Würfe gefunden, wie schon lange nicht mehr - mal mit, mal ohne Mama. Nun mussten ja alle erst einmal untergebracht werden, und neben anderen Pflegestellen nahmen uns unsere lieben Pflegeeltern Regina Jachtenfuchs und Egmont Elsner bei sich auf. Immer wieder wurden einige kleine Freunde für immer vermittelt zu netten Leuten. Dafür kamen aber andere Findlinge wieder dazu und es war ganz schön was los.

Wir drei blieben dann irgendwie übrig, wir waren so besonders nett und niedlich, und da beschlossen die Pflegeeltern, wir sollten für immer bei ihnen bleiben! Wir konnten dieses Glück nicht fassen, denn ab September wurde uns ein schönes Fachwerkhaus mit großem Garten und Freilauf in Aussicht gestellt, und da hieß es durchhalten und die täglichen Fahrten zum Tierarzt wegen des uns befallenen Pilzes durchzustehen. Irgendwer von uns hatte auch noch eine schwere Erkältung, aber alles haben wir überstanden und sind nun in unserem neuen herrlichen Zuhause, und ich könnte euch mehrere Seiten lang alles ganz genau erzählen. Leider langt der Platz nicht dafür. So muss ich mich leider kurz fassen.

Ich bin ein etwa 5 Monate alter Kater, dann ist da noch die niedliche Jule und der größere Chip, der ist jetzt bereits kastriert. Unsere beiden Dosenöffner schlafen meistens noch, wenn wir von unserer Morgenrunde kommen, und dann müssen wir doch wahrhaft warten! Aber dann kommt mein Auftritt, denn ich bin sehr musikalisch und werde sicher mal ein erfolgreicher Countrysnger - ich warte dringend auf meine Entdeckung. Wegen dieser lauten Stimme habe ich ja auch meinen Namen bekommen, aber ich grbele des fteren, warum es nun gerade Quietschie sein musste, wo es doch so wohltnend ist! Meine Dosenöffner wollen immer, dass ich aufhöre zu singen, aber da störe ich mich nicht dran. Chip ist ein Gentleman der guten alten Schule, immer gepflegt, nie aufdringlich. Er hat eine Fliege, jedenfalls sieht der kleine weiße Punkt vorne auf seinem schwarzen Fell so aus. Die Dosenöffner sehen ihn nie, wenn er im Dunkeln vor der Tür steht und rein will; er wartet dann höflich, bis

man seine Augen leuchten sieht, er sieht damit aus wie eine kleine Eule, aber er mag das gar nicht, wenn ich es ihm sage. Jule habe ich heute auch schon geärgert, sie ist `ne ganz feine Lady. Letztens habe ich gesehen, wie sie vor dem Kosmetikspiegel saß und sich betrachtete - sie trägt Lidstrich und putzt sich ständig.

Ich bin oft recht schmutzig und besonders meine Füße sind häufig ganz dreckig, denn ich laufe gern rber zum Misthaufen. Wozu lebt man denn auf dem Lande? Die Nachbarn haben Pferde, meine Güte sind die groß. Einen Hund gibt es hier übrigens auch, Karanzo heißt der, Chip und er streiten sich immer am Zaun, weil Chip nicht will, dass er bellt. Am liebsten haben wir unsere Ruhe, weil wir tagsüber gern schlafen und uns dann abends noch zu den Dosenffnern ins Bett schleichen. Manchmal merken die es gar nicht. Im Bett ist es noch wrmer als auf der Kchenbank.

Auf dem Grundstück war früher mal ein Teich, beim Angeln bin ich da mal reingefallen und habe mich tierisch erschrocken. Ich war zwar nur bis zum Bauchnabel nass, aber eines Tages ist der Teich zugeschüttet worden, und eine große Raupe hat alles planiert. Im Frühjahr sollen da schöne Bsche hin, sagen die Dosenöffner. Auf den Frhling freuen sich hier alle schon ganz wahnsinnig, denn wir wollen doch am liebsten in der warmen Sonne liegen und Schmetterlinge fangen und hinter den Vögeln herlaufen. Chip hat letzten Sommer Libellen gefangen, Jule ist bisher die einzige, die es geschafft hat, Mäuse zu fangen. Ich habe noch nix gefangen, aber demnächst erwische ich auch mal eine Maus!



Wir 12 Pfoten bedanken uns beim Porzer Tierschutzverein ganz herzlich für die liebevolle Vermittlung! - Euer singschnurrender Quietschie



PUDEL BENNY FÜHLT SICH PUDELWOHL

Der 3 Jahre alte Pudel Benni fand ein traumhaftes Zuhause bei Familie Stief.
Lesen sie selbst, wie glücklich Frau Woocker, sein vorübergehendes Pflegefrauchen, über diese tolle Vermittlung schreibt:



Liebe Frau Tillmann,

am 13.09.2006 habe ich Familie Stief in ihrem Haus besucht, um die Nachkontrolle nach erfolgreicher Vermittlung zu machen.

Das neue Heim von Pudel Benni könnte nicht schöner sein. Bereits am Telefon war die Familie sehr sympathisch. Bei ihrem Besuch bei uns, wurde bereits nach wenigen Minuten klar, die Chemie stimmt. Also haben wir Benni schweren Herzens mitgegeben, aber mit der Gewissheit, besser hätte er es nicht treffen können.

Der erste Eindruck bestätigte sich absolut, als wir in Herten, seinem neuen zu Hause ankamen. Er begrüßte uns stürmisch, tobte im Garten ohne einen **Animateur** zu brauchen und das unglaublichste, nach dem Spiel legte er sich gemütlich unter den Tisch und schlief. Er machte einen ausgeglichenen Eindruck und ich denke er ist glücklich und zufrieden. Das Zappelphilip- Gen scheint ausgemerzt.

Benni ist der Chef im Ring, aber auf liebevolle Art und Weise wird er auch das ein- oder andere Mal, durch seine Familie, an seine Grenzen erinnert. Er bleibt eben ein Schlitzohr...! In seinem Haus ist alles sehr schön für ihn eingerichtet, Decken, seine Kuschtiere... etc. und das tollste für ihn, alle Türen stehen auf und er kann überall rein über 2 Etagen + Keller....

Nebenan wohnt " Bolero" (s. Foto), auch ein Rüde und ebenfalls noch sehr jung. Mit ihm kann er seine Rüpelfase prima kompensieren und ausleben, nachdem er sich, während der Pflege bei meiner Schwester, einem Chihuahua unterordnen musste - das war aber wirklich eine Demütigung-!!!

Also kurz gesagt, er ist im Paradies angekommen!





Tierschutzverein

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

51147 Köln-Porz - St. Ägidius-Straße 45

Tel. 0 22 03 / 29 48 08 - Fax 0 22 03 / 2 29 37 - www.tierschutzverein-koeln-porz.de

Aktivenhilfe

Ich/wir möchte/n den Tieren und dem Tierschutzverein aktiv helfen.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: PKW ja nein

Ich/wir biete/n folgende Hilfe an:

als Pflegestelle für Hunde Katzen Kleintiere

das heißt, Tieren bis zur endgültigen Vermittlung ein liebevolles Zuhause zu geben.

abzugebende Tiere vom Halter abholen und zur Pflegestelle bringen

Übergabe d.h. vermittelte Tiere in ihr neues Zuhause zu bringen

Kontrollfahrten d.h. die Unterbringung der Tiere zu kontrollieren

Tierarztfahrten d.h. mit den Pflegetieren zum Tierarzt fahren

Telefondienst d.h. telefonische Anfragen an Anzeigentagen aufnehmen

Bürodienst d.h. Telefon- und Büroarbeiten im Tierschutzbüro

Annoncen aufgeben d.h. regelm. Anzeigen an bestimmte Zeitungen geben

Futterstellen d.h. regelm. Futter zu den freilebenden Katzen bringen

Spendendosen d.h. aufstellen und abholen

Sonstige Initiativen und Ideen

.....

Ort Datum Unterschrift.....

Bankverbindung: Spendenkonto Stadtparkasse Köln 1008182766 BLZ 370 501 98

1. Vors.: A. Cierzniak, St. Ägidius-Str. 45, 51147 Köln, Tel. 02203/294808

2. Vors.: Margarete Tillmann, Georgstr. 2, 51145 Köln, Tel. 02203/24865

Kass.: Hanne Wynen, Klosterweg 14, 51149 Köln, Tel. 02203/14268

Schriftf.: Willy Jansen, Brückenstr. 41, 53842 Troisdorf, Tel. 02241/45542



EIN HUNDESCHICKSAL



Mein Name ist Kyra. Ich werde in der Türkei geboren und wachse auf der Straße auf. Der Kampf um Futter ist alltäglich und auch ist es besser dem Menschen aus dem Weg zu gehen. Sie mögen uns Hunde von der Straße nicht und lassen uns dies auch spüren.

Menschen fangen mich auf der Straße ein und bringen mich nach Deutschland. Ich habe furchtbare Angst. Sie kommen ganz nah an mich ran und ich kann nicht weglaufen. Sie fassen mich an. Es tut nicht weh, aber wissen kann ich das nicht.

Hier in Deutschland hat mich eine Familie aufgenommen. Sie haben zwei Kinder und einen Hund. Alle versuchen mir die Angst zu nehmen. Sie sind ganz lieb mit mir und geben mir zu essen. Bei Finja, dem Hund, fühle ich mich sehr wohl. Andere Hunde geben mir Sicherheit. Es kommen Schmerzen in meinem Bein, große Schmerzen. Ich renne doch so gerne, aber das geht gar nicht mehr.

Wir fahren zu einem Tierarzt. Diagnose: 11 Schrotkugeln sind in meinem Körper verteilt. Sie reden von Operation. Tut das auch weh? 5 Kugeln können sie mir entfernen, so sagen sie. Das Bein tut nur noch ein paar Tage weh. Jetzt darf ich wieder mit Finja und den anderen Hunden spielen. Öfters kommen jetzt auch fremde Leute. Sie interessieren sich für mich, sie reden mit mir und geben mir Leckerchen, aber ich habe wieder Angst. Wir gehen spazieren, gut dass Finja und mein neues Frauchen dabei ist, dann kann ja nichts passieren.

Sie kommen mich holen. Ich springe in das fremde Auto. Keiner fährt mit, den ich kenne. Wieder Angst.

Ich muss weinen. Dann schaue ich aber aus dem Fenster und hoffe, dass mir nichts passiert. Wir sind jetzt an einem Haus angekommen. Ich muss da rein, will aber eigentlich nicht, ich will flüchten. Alles ist neu und das macht mir wieder Angst. Vielleicht hilft weinen.

Jetzt bin ich schon einige Zeit bei der neuen Familie. Sie haben auch ein Kind. Am Anfang bin ich vor ihm weg gelaufen, jetzt macht es mir großen Spaß mit ihm zu spielen. Ab und zu kommt ein fremder Mann, vor dem ich eigentlich auch Angst habe. Aber

er sagt meiner Familie, wie ich diese Angst immer mehr überwinden kann.

Hier gibt es auch viele nette Hunde, die meisten spielen klasse mit mir. Ich liebe es auch, den Hasen hinterher zu laufen. Ich glaube, meine Familie mag das nicht - wo ich doch immer wieder zurückkomme! Vielleicht haben sie auch Angst um mich und Angst kenne ich ja. Ich habe auch schon viel gelernt. Wir gehen öfters auch auf einen Platz, sie nennen es Agility. Ich darf dort springen, balancieren und sogar durch einen Tunnel laufen. Jetzt weiß ich, dass ich auch mutig sein kann und mir dabei nichts passiert.

Die Träume, diese fürchterlichen Träume, sind auch immer seltener. Vergessen, nein, vergessen werde ich all das nie, was bis jetzt in meinem Leben passiert ist. Ich habe Narben, nicht nur unter dem Fell sondern auch in meiner Seele.

Wie es wohl meinen Kumpels auf der Straße geht? Hunden kann ich vertrauen, wenn sie knurren, gehe ich ihnen aus dem Weg oder schmeiße mich hin. Sie lassen mich dann in Ruhe. Wir Hunde haben keinen Spaß daran, jemanden zu quälen oder zu demütigen.

Ich komme langsam zur Ruhe und lerne den Menschen zu vertrauen. Es wird noch lange Zeit dauern, aber ich bin jetzt schon ein echt lebensfroher Hund geworden. Es wird bestimmt alles gut.

MIRA-BILLIE HOLIDAY

Ich möchte allen Menschen gerne meine Geschichte erzählen.



Ich bin in der Türkei geboren. Es gibt so einige Lücken in meinem Leben, die ich nicht genau wiedergeben kann. Aber so weit wie ich mich erinnere, wurde ich von einem großen Auto angefahren und bin an meiner linken Hüfte verletzt worden. Mein linkes Bein ist etwas kürzer und an meiner Hüfte, wo ein Knochen fehlt, baue ich durch Spaziergänge und viele Übungen mit meinem Frauchen Muskeln auf. Ich danke dem Hunde-Gott und dem deutschen Tierschutzverein, dass ich überlebt habe und nach Deutschland zu einer sehr netten und liebevollen Pflegefamilie gekommen bin. In Bonn wurde ich in einer Tierklinik an meiner Hüfte operiert und konnte mich in meiner Pflegefamilie danach recht gut erholen. Trotz aller positiven Ereignisse hatte ich große Sehnsucht nach einem eigenem zu Hause. Es war der 21. Dezember in Köln-Porz in Deutschland - eigentlich ein dunkler Tag. Doch für mich ging die Sonne auf. Ich stand auf der Wiese mit meiner Pflegemutter und verrichtete ein kleines Geschäft, als plötzlich zwei Frauen vor mir standen. Ich habe meinen ganzen Charme und meine

Freude über diese Begegnung gezeigt. Dann hörte ich plötzlich einen Satz in deutscher Sprache „Sie ist es, sie kommt zu uns.“ Diese Worte waren wie Musik in meinen Ohren! Ich glaube es hat nur zwei Stunden gedauert, und ich kam in eine sehr gemütliche Wohnung. Alles war für mich vorbereitet: ein weiches Kissen, Spielzeug, Kauknochen, und dann hatte ich begriffen ich habe ein zu Hause gefunden. Meine beiden Frauchen, Carolyn und Heike sind sehr glücklich mit mir und nicht mehr so traurig über ihren verstorbenen Hund Chester. Natürlich war alles sehr neu für mich. Am ersten und zweiten Tag mussten Carolyn und Heike mich nach draußen tragen, weil ich immer Angst hatte, dass ich wieder weg muss. Doch am dritten Tag war es toll! Ich wusste genau: hier kann ich immer bleiben. Doch es gab etwas, womit meine Frauchen nicht einverstanden waren. Mein Name Mira gefiel ihnen nicht. Sie hatten aber ganz schnell einen neuen Name gefunden. Beide kennen sich in der Musik gut aus. Aus Mira wurde Billie Holiday - nach der großartigen und wunderbaren Blues and Jazz Sängerin. Als ich Billie Holiday gehört habe, hat es mir gut gefallen. Doch mein Frauchen Carolyn ist Opernsängerin und täglich höre ich schöne Arien. Nun bin ich ein richtiger Opernfan!

An dieser Stelle möchten wir drei uns ganz herzlich bei Frau Tillmann bedanken, dass wir ein glückliches und harmonisches Trio geworden sind! Danke Frau Tillmann - es grüßt sie ganz herzlich

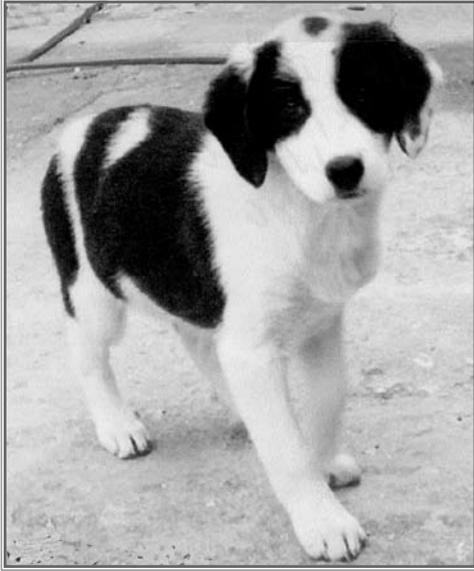
Ihre Billie Holiday



GINA

Auch die 1 ½-jährige Gina (rechts) entkam der Tötungsstation in der Türkei. Frau Tureczek fand sie, genau wie wir, sehr hübsch und adoptierte sie ganz schnell.

GERETTET WELPEN AUS GRIECHENLAND FANDEN ALLE EIN SCHÖNES ZUHAUSE



IRA - 3 Monate



EMMI - ca. 5 Monate



NIKOS - 4 Monate



CRISSI - 5 Monate



CINDI - 4 Monate



BENJI - 3 Monate



GINI - 4 Monate



BRIEF VON MOTTE

Dixi - jetzt Motte - kam abgemagert und mit einer schlimmen Hauterkrankung aus der Türkei zu uns. Durch die Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ fand sie ein traumhaftes Zuhause bei Familie Jaschky und hat jetzt 2 Hundefreunde.



Hallo Frau Cierzniak,

wie Sie sich vielleicht erinnern können, mein Name war "Dixi"....

Bitte nicht erschrecken, aber in Folge meiner zwei neuen Gefährten, hat man mir einen neuen Namen verpasst....

Meine zwei neuen Freunde heißen "Maxi" (der "eifler" Senior der Familie, seine Zeichens Kleiner Münsterländer) und "Mücke" (spanischer Import, bretonischer Spaniel)...

Somit wäre mit mir, als neuem türkischem Import, die Familie multikulturell erweitert...

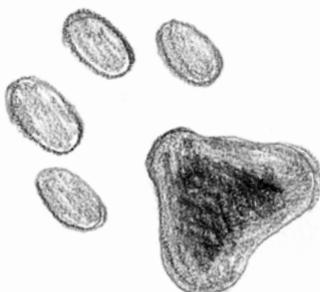
Deshalb höre ich jetzt auf den Namen "Motte" (immer öfters...), damit sich meine neue Familie auch alle 3 (drei !) Hundennamen merken kann.... (die 3 "M" s").

Wie Sie auf den Fotos erkennen können, geht es mir hier so richtig gut...

Ich entwickle mich hier zum echten Wächhund, im Gegensatz zu meinen beiden anderen Kollegen. Spazieren gehen und gestreichelt werden sind meine neuen Lieblingshobbys. Davon kann ich nicht genug kriegen....

Viele liebe Grüße Ihre Motte

P.S. Natürlich soll ich von der restlichen Familie auch schöne Grüße bestellen !



i.A. Cierzniak Jaschky



VIELE HUNDE, DIE IM AUSLAND AUF DER STRASSE LEBTEN, FANDEN EIN SCHÖNES ZUHAUSE



MAX aus der Türkei mit Finja, der Hündin unserer Pflegestelle Schuller. Er fand ein schönes Zuhause bei Familie Schönwald.



VISA, eine 1 1/2-jährige Labrador-Mix-Hündin, fühlt sich sehr wohl bei Familie Beikowski.



Die schöne **OLIVIA** war 1 Jahr als sie aus Spanien zu uns kam. Sie lebt jetzt bei Familie Nicolaus im Kreise von Kinder, Katzen und Kleintieren.



Die 8 Monate junge **KIRA** fand bei Familie Wolf eine neue Heimat. Eigentlich sollte es Dale sein, die in „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt wurde. Doch Dale war bereits vermittelt. Ein Glück für Kira.

NOCH MEHR GRIECHISCHE UND TÜRKISCHE HUNDE, DIE AUF DER STRASSE LEBTEN, FANDEN EIN SCHÖNES ZUHAUSE



Der 3 1/2-jährige **ANTON** kam total abgemagert und in einem sehr schlechten Zustand aus der Türkei. Trotzdem war sein Wesen sehr freundlich. Bei unserer tollen Pflegestelle, Familie Haas, wurde er liebevoll versorgt. Dank der guten Pflege erholte sich Anton sehr schnell. Bei Familie Leverts fand er ein optimales Zuhause.

Der 1 1/2-jährige **MURPHY** (rechts) ist für seine neue Besitzerin, Frau Pirmen, ein Traumhund. Sein Wesen ist einfach nur lieb. Mittlerweile ist auch sein Fell wieder wuschelig. Sein Frauchen ist stolz auf diesen Traumhund.

Die 2 1/2 Jahre alte Dackel-Mix-Hündin **MÄDI** (unten) war sehr ängstlich als sie nach Deutschland kam. Doch bei Familie Bossmann fand sie sehr viel Verständnis und fasste schnell Vertrauen.



Die kleine **JOLINA** (rechts) war 1 1/2 Jahre als sie in der Türkei mit ihrem Welpen auf der Straße aufgefunden wurde. Tierschützer brachten sie nach Deutschland. Ihr Söhnchen fand ein schönes Zuhause und Jolina blieb in der Pflegestelle bei Familie Jacob, einer ehemaligen Mitarbeiterin von uns.



Der kleine **GEORGIO**, ein niedlicher Quirl, fand ein gutes Zuhause bei einem Studentenpaar in Köln. Er war bei ihren Bekannten zur Pflege. Sie waren sofort begeistert von diesem Hund und nahmen ihn zu sich.



AUCH HUNDE AUS DEM AUSLAND BRAUCHEN UNSERE HILFE

Die Lebensumstände streunender Hunde in Südeuropa sind in Deutschland gut bekannt. Trotzdem hört man immer wieder die Meinung, man solle doch die Tiere nicht hierher bringen, unsere Tierheime seien doch ohnehin voll. Helfen müsse man an Ort und Stelle, und man könne ja auch nicht alle retten usw.

Dazu möchte ich kurz meine Erfahrungen, die ich in 22 Jahren in Griechenland gemacht habe, schildern:

Alle Hunde, die wir nach Deutschland geschickt haben, waren in einer verzweifelten Situation und kamen von sich aus auf uns zu, weil sie mit ihrem 7. Sinn bei uns eine Rettungsmöglichkeit witterten. Viele von ihnen waren angefahren worden, hatten offene Wunden oder gerade mit letzter Kraft eine vielbefahrene Straße überquert und wussten nicht ein noch aus. Soll man sich abwenden und weitergehen oder -fahren? Wo bliebe dann die vielzitierte Menschlichkeit? Tierrettungsdienste kann man in Griechenland nicht anrufen!

In anderen Fällen waren Hunde in einer einsamen Gegend ausgesetzt worden und halb verhungert oder verdurstet. Kann man einfach darüber hinwegsehen? Manchmal kamen auch Welpen ohne Mutter hinter uns her und gingen einfach nicht wieder weg. Kann man sie vor der Tür lassen? Einmal hat ein großer Hund, den wir gerade vor dem Lauf auf die Autobahn bewahrt hatten, beide Vorderpfoten um meinen Hals geschlungen und sich an mich gedrückt - ich möchte wissen, wer ihn hätte stehenlassen können. So hat jeder Hund, der nach Deutschland kommt, seine eigene Geschichte und wird damit zu einem Individuum, das man nicht einfach übersehen kann.

Zu den Möglichkeiten „vor Ort“ zu helfen: es gibt sie nicht! Selbstverständlich leben auch einige Tierfreunde in Griechenland, aber ich kenne keinen von ihnen, der nicht bereits mehrere Hunde hätte. Auch gibt es außerordentlich engagierte Tierschützerinnen in Griechenland, die von ihren Landsleuten aufs Übelste angefeindet und oft verleumdet, ihr letztes Geld dafür ausgeben, den Tieren zu helfen. Aber auch sie sind der Meinung, dass Vermittlungen von Hunden im Lande keinen Sinn haben, weil - abgesehen von diesen wenigen Tierfreunden - die Hunde mehr als schlecht gehalten werden: auf Balkonen oder noch schlimmer, sommers und

winters auf Dachterrassen, an 1 m langen Ketten ohne jede Chance auf Spaziergänge oder Auslauf, abgesehen von den Misshandlungen durch die lieben - meistens - „Herrchen“. (Daher auch das bei griechischen Hunden weitverbreitete Angstverhalten).

Die griechischen Behörden hatten sich vor der Olympiade bemüht, eine Sterilisationskampagne durchzuführen. Mit blauen Halsbändern wurden die Hündinnen danach an ihren alten Plätzen ausgesetzt - z.T. fanden wir sie mit den aufgeplatzten Operationsnähten oder angefahren wieder. In Athen mit seinen 4 Millionen Einwohnern gibt es ein einziges städtisches Tierheim, das den Namen jedoch nicht verdient.

Um „vor Ort“ zu helfen, müsste man - abgesehen von den erwähnten wenigen Ausnahmen - die Mentalität eines ganzen Volkes ändern, und das ist, da es von innen nicht einmal versucht wird, selbstverständlich von außen schon gar nicht möglich. Aber eins ist sicher: Tierschutz kann nicht vor irgendwelchen Stadt- oder Landesgrenzen halt machen. Wenn wir Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe ernst nehmen, müssen wir sie überall wahrnehmen.

Von Margit Heiber, die sich seit Jahrzehnten für Hunde aus Griechenland einsetzt

Wir können uns den Worten von Margit Heiber nur anschließen und möchten ergänzen, dass unser Einsatz für die Tiere aus dem Süden nicht dazu führt, dass unsere Arbeit bzw. Unterstützung für die hier lebenden hilfsbedürftigen Tiere darunter leidet.

Das Elend der Tiere sollte nicht gegeneinander ausgespielt werden. Hilfe haben alle Tiere verdient und macht nicht vor Ländergrenzen Halt!



GERETTET

Die 1 ½-jährige **SISSY** stammt aus der Türkei. Ihr neues Zuhause ist ländlich, genau das Richtige für die kleine Sissy. Sie genießt die langen Spaziergänge mit ihrer Familie.

AUCH HUNDE AUS DEM AUSLAND BRAUCHEN UNSERE HILFE



Der 2-jährige bildschöne **KOUKLES** stammt aus Griechenland. Bei unserem Herrn Lutze, einer sehr guten Pflegestelle, lernte er schnell zu vertrauen. Familie Oswald-Krieger entdeckte ihn im Internet und verliebte sich in ihn. Er lebt mit seinen Menschen das ganze Jahr auf einem Campingplatz, hat also Freiheit pur. Mittlerweile ist er ein selbstbewusster Hund geworden und genießt sein Leben in vollen Zügen. Ein Beispiel einer tollen Vermittlung.



Der 3 Jahre alt **STEVY** ist fast blind und wurde in der Auffangstation sehr gemobbt. Er lebt jetzt bei seinem Frauchen, Frau Villwoch und strotzt nur so vor Lebensfreude und fühlt sich bei ihr wohl und sicher.



Kann man diesem Blick widerstehen? **PETTY** stammt aus Griechenland und Familie Schnüttgen adoptierte dieses nette Temperamentbündel. Sie sind ganz vernarrt in sie. Wen wundert das?

Die 9-jährige **SAKIZ** (rechts) fand bei Familie Preuß ein liebevolles Zuhause. Sakiz leidet an einer Schilddrüsenerkrankung und benötigt bis an ihr Lebensende Medikamente.



Die sanfte 2-jährige **SUSI** entkam gerade der Tötungsstation in der Türkei. Anfangs war sie sehr scheu. Doch mittlerweile vertraut sie ihren Menschen. Familie Weber hat sie sehr in ihr Herz geschlossen.



BRIEF VON ALAWA

Hallo ihr Lieben,
ganz herzlich möchte ich mich bei euch für die gute Vermittlung in Deutschland bedanken. Ich fühle mich in meinem neuen Zuhause inzwischen ausgesprochen wohl.



Die ersten zwei Jahre meines Lebens waren sehr, sehr hart. Ich, eine große Schnauzer-Mixhündin, lebte auf den Straßen Athens und habe dort zuletzt auch meine 5 Welpen - die ebenfalls von euch in Deutschland gut vermittelt wurden - auf einem verlassenen Grundstück groß gezogen. Mein schwieriges Los beendete erst Frau Winterscheidt vom deutsch-griechischen Tierschutzverein.

Nach meiner Ankunft in Deutschland kam ich zu meiner Pflegemutter, Frau Fischer, die mich von Sinthia in Alawa umtaufte. Alawa bedeutet in der Sprache der Ureinwohner Australiens „Bleib eine Weile bei mir“. Dieser Name, finde ich, passt ausgezeichnet zu mir. Denn ich bin, nicht immer zur Freude meiner Menschen, sehr selbstständig und freiheitsliebend. Dazu aber später.

Inzwischen lebe ich seit einem Jahr im ländlichen Lohmar zusammen mit meinen Menschen und zwei Brüdern, zwei mittelgroßen Pudeln. Mein 14 Jahre alter und erblindeter Bruder Eick will häufig nur seine Ruhe, so dass ich mich nur selten um ihn „kümmern“ darf. Anders dagegen mein gleichaltriger Bruder Toni, der ebenfalls aus dem Tierschutz kommt. Er ist ein echter Rabauke, super agil und im Kreis unserer Hundeschule als der „fliegende Pudel“ bekannt. Mit ihm verstehe ich mich klasse, zumal er auch für jeden Unfug zu haben ist.

Mein erstes Jahr in meinem neuen Zuhause war richtig aufregend und das nicht nur für mich! Nun aber der Reihe nach:

Gleich am Tag meines Einzugs, besser gesagt nach 2 Stunden, hatte ich bereits Gelegenheit, mich selbstständig zu machen. Ich spielte mit Toni im - vermeintlich gesicherten - Garten, als ich an einer Stelle einen ca. 20 cm großen Abstand zwi-

schen Gartentor und Boden entdeckte. Aus meinen Erfahrungen in Athen wusste ich - obwohl nunmehr einige Kilo schwerer - da passt du durch! Also versuchte ich es, und vor mir lagen dann Feld, Wald und Wiesen. Ich dachte, nun aber los: Frau Fischer suchen, bloß wo? Ich entschloss mich, sie erst einmal in der näheren Umgebung zu suchen. Toni, der kläglich an dem Gartentor scheiterte, fand mein Weggehen gar nicht gut und verpetzte mich. Meine Menschen starteten sofort eine große Suchaktion. Ihr Rufen habe ich wohl gehört; sie waren mir aber fremd, wieso sollte ich zurückkommen? Nachdem ich über eine Stunde vergeblich Frau Fischer gesucht hatte und mir - es war ein nebliger kalter Winterabend - auch langsam sehr kalt wurde, gab ich auf und beschloss, zu Toni, Eick und meinen Menschen zurückzukehren. Ich fand ihr Haus, kam aber nicht rein und postierte ich mich lautstark vor dem Gartentor. Toni freute sich, mich wiederzusehen und stimmte in mein Gebell ein. Meine Menschen kamen 10 Minuten später ziemlich enttäuscht zurück. Wie haben sie sich gefreut, als sie mich vor dem Gartentor wiederfanden!

Später am gleichen Abend nutzte ich erneut die Gelegenheit zu entwischen. Ich suchte weiterhin Frau Fischer, fand sie aber nicht. So gegen 3 Uhr morgens kehrte ich dann zu meinen Menschen - zu deren Erleichterung - zurück, wo sollte ich auch sonst hin?!

Am nächsten Tag wollte ich mich erneut aus dem Garten stehlen und selbstständig machen. Da ich nicht bedacht hatte, dass einer meiner Menschen in meiner Nähe war, wurde hieraus nichts; so ein Pech!

Mittlerweile habe ich mich jedoch prima eingelebt. Zu meinem Leidwesen sind meine selbstständigen Ausflüge selten geworden, weil mir die Schleppeleine im Wege ist. Doch ab und zu entschließen sich meine Menschen, mir mehr Freiheit zu schenken und gehen mit mir ohne Leine spazieren. Diese Gelegenheiten nutze ich dann, um meine Menschen „anzugrinsen“ und weg bin ich. Einmal hatte ich richtig Glück. Im Wald fand ich Reste eines erlegten Wildschweins. Dieses roch so unendlich gut! Ich „parfümierte“ mich damit und brachte es dann als Futterbeitrag meinen Menschen. Leider waren sie nicht begeistert, warum nur?

Auch im Haus war viel Überflüssiges, das ich gemeinsam mit Toni entsorgen musste. So mussten Handschuhe, Kissen, Gartenmöbelaufgaben, Körnerkissen und TV-Fernbedienungen weg. Völlig unverständlich ist mir, warum sich meine Menschen nicht über unsere engagierte Arbeit gefreut haben. Schuhmodisch sind meine Menschen übrigens up-to-date. Mehrere neue Paar Schuhe wurden für sie fällig, nachdem ich ihre alten Schuhe so wun-

derbar zerlegt hatte. Heißt es nicht immer, dass die Wirtschaft angekurbelt werden soll?

Absolut gemein finde ich, dass ich die Küche nicht mehr betreten darf. Ob das wohl damit zusammenhängt, dass ich einen Braten mitgenommen und sämtliche Holzkochlöffel gefressen habe?

Inzwischen bin ich auch sehr wissbegierig und allseits gebildet. Studiert und im wahrsten Sinne „zerlesen“ habe ich schon Romane, Hundeeziehungs-, Koch-, Geschichts- und Fachbücher. Damit ich den Überblick über die bearbeiteten Exemplare behalte, entferne ich den Einband und die ersten Seiten. Ordnung muss ja schließlich sein!

Langsam weiß ich auch, der Hundeschule sei Dank, wie ich mich benehmen soll. Toll finde ich, dass ich vor dem Unterricht mit den anderen Hunden toben kann. Der Unterricht selbst, na ja. Wenn es mir zu viel oder zu langweilig wird, gehe ich einfach einen Vogel jagen oder überrede Toni und einige andere Schüler zum Spiel.

Ich könnte euch noch einiges mehr aus meinem neuen aufregenden Leben erzählen. Für heute soll´s aber genug sein.

Tschüss, macht´s gut
eure Alawa



ERK

Für Erk, einen jetzt 6 ½-jährigen Deutschen Schäferhund, sollte ein neues Zuhause gefunden werden, weil seine Besitzer nicht mehr genug Zeit für ihn hatten.

Die Tierfreundin Marita Sporn-Müller interessierte sich für ihn. Als sie Erk mit ihren beiden DSH-Hündinnen Skippy und Trixie besuchte, waren die Hündinnen überhaupt nicht begeistert von dem evtl. Familienzuwachs durch Erk. Sie scheuchten ihn durch quer durchs Gelände und wir mussten einsehen, dass dies keine guten Voraussetzungen waren. Wir suchten also weiter und fanden schließlich ein neues Zuhause, im Westerwald gelegen, bei netten Leuten. Wir hatten ein gutes Gefühl und doch kam es ganz anders.

Marita Sporn-Müller erkundigte sich nach einiger Zeit, wie es Erk geht und wir vereinbarten, dass sie für uns einen Kontrollbesuch in seinem neuen Zuhause machen sollte.

Marita und Gabriela Schmieder machten sich also samstags auf den Weg in den Westerwald und stellten mit Entsetzen fest, dass Erk nicht mehr bei seinen neuen Besitzern war. Sie erhielten auch keine Auskunft über Erks Verbleib. Da Marita zu Tierschutzkreisen gute Kontakte hatte, wandte sie sich an die Tierschutzorganisation Arche Noah in Fockenbach-Mühle, die dort tätig ist und wir hatten Glück. Dort konnte man sich an Erk erinnern und wusste, dass er sich schon seit Wochen im Tierheim Neuwied befand. Also ging die Reise dorthin. Wir wurden informiert und nahmen Kontakt mit dem Tierheimleiter auf und so konnten Marita und Gabriela Erk mitnehmen.

Aber wo sollten wir jetzt so schnell eine geeignete Pflegestelle für ihn finden? Marita nahm ihn kurzerhand mit zu sich und ihren 2 Hündinnen sowie vielen Katzen. Als wenn es die beiden Hündinnen geahnt hätten, akzeptierten sie Erk in ihrem Haus. Auch Erk erkannte wohl sofort, dass dies die Chance seines Lebens war. Katzen waren anfangs ein

Problem. Doch Marita, als erfahrene Hundeführerin, bekam auch das in den Griff.

Durch die schlechte Haltung bei seinen Besitzern und der Tierheimaufenthalt war Erk in keinem guten gesundheitlichen Zustand. Seine Muskulatur war völlig unterentwickelt. Außerdem bescherten viele kleine Krabbeltiere Marita und ihren vielen Vierbeinern viel viel Arbeit.

Schon nach kurzer Zeit erhielten wir dann die schöne Nachricht, dass Erk für immer bleiben konnte und sind glücklich über dieses Happy-End.

Vielen Dank Marita Sporn-Müller!

Liebe Tierfreunde,

das Beispiel Erk zeigt, wie wichtig es ist, nicht nur vor der Vermittlung Kontrollbesuche zu machen, sondern auch danach. Lebenssituationen ändern sich in der heutigen Zeit sehr schnell.

Aus welchen Gründen sich die betreffenden Menschen nicht an uns wenden, so wie es der Schutzvertrag vorsieht, damit wir eine Lösung finden, ist für uns nicht verständlich. Erk hätte viel Leid erspart bleiben können.



POST VON TERRY

Liebe Frau Tillmann,

am vergangenen Freitag sind es nun 3 Wochen, seit ich bei meiner neuen Mama und Speedy bin. Wir lieben unsere Wochenenden, die von Freitag 14.00 Uhr bis Montag 6.00 Uhr unser Heiligtum sind.

Aber auch die Tage in der Woche sind genial, weil ich - dank Speedy - nie alleine bin.

Von Montag bis Freitag gibt es jeden Morgen (nachdem ich die Nacht vor Mamas Bauch verbracht habe) Küsschen für Mama und Küsschen für Speedy mit anschließendem Kuscheln – jeder will der Mama am nächsten sein - und diese könnte doch 10 Hände haben!

Im Bad sind wir dann alle zusammen. Mama in der Dusche und Speedy und ich haben jeder eine Couch! Im Bad. Danach ist 1 1/2 Stunden Gassigehen - ohne Leine - angesagt. Denn wir jagen ja keine Hasen mehr und haben Respekt vor den süßen Katzen. Höchstens 3 mal Bellen vor Freude und dann Gehorchen (fast immer) aufs Wort. Anschließend gibt es lecker Fressen. Dann spielen wir 10 Minuten oder auch weniger. Denn wir wissen, Mama geht jetzt gleich, aber sie kommt ja gleich wieder.

Wir spielen schon wunderbar zusammen und hüten unser Spielzeug nicht wie unsere Augäpfel. Denn der Speedy kann so wunderbar quietschen, so lange bis ich auch aktiv werde. Mama kann so fein loben, wenn ich mein Spielzeug wiederbringe oder mit Speedy teile.

Beim Gassigehen treffen wir ganz viele Hunde (Männlein und Weiblein). Anfangs waren alle „Feinde“. Jetzt sind sie alle Freunde, aber nur ohne Leine. Wir treffen auch viele Kinder. Sie sind ganz

lieb und dürfen mich streicheln - nur nicht zu fest ins Fell greifen oder kreischen.

Wir waren auch schon mal am See. Leider mögen Speedy und ich kein Wasser. Aber irgendwann werden wir das noch mal probieren, denn es soll uns gut tun. Aber Mama hat ja viel Geduld und vielleicht mögen wir irgendwann mal zusammen schwimmen.

Dafür haben wir es gerne, wenn Mama unser Fell bürstet und föhnt.

Am tollsten ist natürlich das Spielen im großen Garten. Wir sind sehr sportlich und lieben Fußball und Frisbee.

Hier ist noch ein Foto von uns Dreien, damit alle sehen, wie gut es uns geht.

Liebe Grüße
von Terry und Speedy
mit Frauchen Alice Schwärzel



NELE - ICH WILL LEBEN !



Die 8 Monate alte Nele kam schwer krank aus der Türkei zu uns. Sie war an Staupe erkrankt und trotzdem impfte man die Kleine gegen Tollwut. Das wurde ihr zum Verhängnis. Wenn sie aufwachte, krampfte sie sehr und schrie vor lauter Panik entsetzlich. Familie Linkenbach, eine belastbare Pflegestelle, war am Ende ihrer Kraft. Denn die Nächte waren sehr stressig.

Wir überlegten, sie zu erlösen. Doch unsere Tierärztin sagte immer wieder: Nele will leben !

Wir sind froh, dass wir auf sie gehört haben, denn ihr gesundheitlicher Zustand hat sich wesentlich gebessert. Sie lebt jetzt im Kreise anderer Hunde bei einem sehr einfühlsamen Frauchen.

Alles gute kleine Nele!

seit dem 20. April haben wir die Westhighland-Terrierhündin „Candy“ bei uns und möchten uns gerne einmal bei Ihnen melden. Candy hat sich ganz toll bei uns eingelebt und ist jetzt schon in der Familie nicht mehr wegzudenken. Sie taut immer mehr auf und ist längst zum Mittelpunkt geworden. Mein Mann hat einen kleinen, lustigen Bericht geschrieben, aus der Sicht des Hundes und vielleicht haben sie ja in einer Ihrer Mitgliederzeitschrift Platz um es einmal zu veröffentlichen. Wir möchten uns aber auch auf diesem Wege noch einmal bei Ihnen bedanken, dass wir Candy bekommen konnten und werden es ihr so schön wie nur möglich machen. Vielen Dank.

„Kalimera!“ oder besser gesagt „Guten Tag“,

hallo Leute, mein Name ist Candy und ich bin eine gebürtige Ungarin, war aber über drei Jahre lang in Griechenland groß geworden, obwohl ich eigentlich eine recht Kleine bin. Ich bin noch gar nicht lange hier in Deutschland, und nach einem kurzen Zwischenstopp in Köln, wohne ich seit dem 20. April in Frechen, bei meinen neuen „Eltern“ Marion und Wilfrid Höller. Und ich kann euch sagen, da habe ich eine tolle Familie bekommen. Echt, ich darf bei denen im Bett mit schlafen und die haben mir extra ganz neue und tolle Sachen gekauft. In dem Haus wohnen auch noch zwei Kinder. Das sind zum einen Denise, die ist schon 20 und der Dustin, der ist 14 Jahre alt. Der spielt immer mit so einem großen, runden Ding, dass er Ball nennt, aber das ist nix für mich. Ich habe es lieber etwas ruhiger. Und spaziergehen tun alle mit mir. Mein Herrchen ist ein ganz gemütlicher Kerl. Der kann nicht so schnell gehen und das kommt meinen kurzen Beinchen ganz gut. Er knuddelt auch immer viel mit mir. Er hat mich auch schon gebadet und mir mein Fell mit so einem Ding getrocknet, dass so ein helles Geräusch macht, heißt wohl Fön bei denen. Mein Frauchen ist ne ganz besondere. Ich folge ihr auf Schritt und Tritt und bin auch manchmal ganz traurig, wenn sie mit dem gelben Ding wegfahrt, dass sie Auto nennen. Da fahre ich übrigens auch gerne mit. Ich gucke dann immer aus dem Fenster und kann alles genau sehen, wie es an mir vorbeifliegt. Die Mama sorgt auch immer dafür, dass ich was leckeres zu fressen bekomme und sie hat immer die tollsten Sachen für mich.

Aber gleich zu Beginn fand ich eins gar nicht so toll. Ich war gerade mal vier Tage bei denen, da musste ich zum Arzt, wegen so einem furchtbaren spitzen Ding, dass man mir in den Popo stach. Zum Glück waren Mama und Papa bei mir und nahmen mich ganz lieb und fest in den Arm, als ich aufschrie. Naja, das war aber auch schon eine Stunde später vergessen. Was mir nicht so toll gefällt, das ist wenn vom Himmel so viel Wasser fällt. Regen nennen die das hier. Oje, da ging der Papa mit mir mal abends raus und ich wurde ganz doll nass. Wo ich doch nur 7 kg wiege, glaube ich, dass ich nach ner halben Stunde bestimmt 10 kg wog. Soviel Wasser saugte mein Fell auf! Jetzt wollen sie mir ein Regenmäntelchen kaufen. Wird aber auch langsam Zeit!

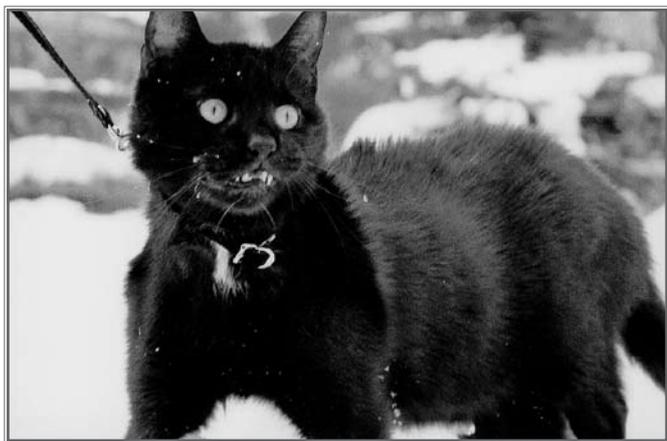
Die sind alle so lieb zu mir und haben immer eine leckere Sache für mich in der Küche stehen. Jetzt kenne ich mich schon ganz gut aus und bin auch oft im Garten. Da habe ich schon alle Grashalme durch. Gegenüber von mir wohnt der Jerry. Das ist ein Rauhaardackel. Mit dem verstehe ich mich ganz prima und manchmal kommt er auch zu mir rein. Und alle Leute wollen mich streicheln, wenn sie mich sehen. Wie ihr seht, geht es mir richtig toll und ich verstehe das Deutsch auch schon ganz gut. So, ich wollte ja eigentlich nur sagen, wie gut es mir geht und muss jetzt auch weitermachen, denn es ist schon spät und ich muss ins Bett. Aber vorher gehe ich mit Papa noch mal um den Block, dann ab ins Bett in die Besucherritze, auf den Rücken drehen und tief und fest schlafen. Also, machts gut und bis zum nächsten Mal, eure Candy!

Mit freundlichen Grüßen

Marion & Koth



KATZENGLÜCK IM NEUEN HEIM



Woher dieser niedliche Kater **MOGLI** kam, wusste keiner so genau. Er kam irgendwo vom Lande aus dem Bergischen und war total verschmust. Er war schon etwa 8 Jahre, hatte schönes schwarzes Fell, einen weißen Fleck auf der Brust und einen weißen Bauch. Da er sich nicht mit seinen Artgenossen

Es ist nicht zu glauben, was im Bereich Stresemannstraße immer wieder an Katzenelend zu beobachten ist, mehrere nette Helfer füttern und fangen dort die meist ausgesetzten Tiere ein, sie sind in der Regel zutraulich. Frau Westdorf hat schon viele gerettet. Auch Frau König hat schon einige zu sich genommen oder dafür gesorgt, dass ihnen geholfen wird.

Nun tauchte vor einiger Zeit **SALLY**, eine ganze besonders hübsche graugetigerte Katze mit weißen Füßchen und weißem Lätzchen auf. Es stellte sich heraus, dass sie ganz lieb und zutraulich war, sie hatte wohl vor einiger Zeit Kinder. Sie wurde kastriert und musste ganz dringend untergebracht werden. Iris Büchler und ihr Mann trauten sich zu, dieses Tierchen unbesehen zu sich in ihre Wohnung mit dem großen Balkon zu nehmen und ihr endlich ein schönes Zuhause zu bieten! Sie wurde



verstand, musste er als Einzeltier vermittelt werden und hatte das ganz große Glück, dass Frau Anna Kewitz aus Köln-Weiden ihn zu sich nahm und alles für ihn tat. Sie hatte das Gefühl, dass er sich gern mal draußen umschaun wollte und kaufte ihm ein Geschirren und eine Leine und ging mit ihm spazieren. Das geht mit einer Katze nicht so besonders gut, und deshalb schrieb sie zu diesem netten Bild: „Er liebt es, seine Familie spazieren zu führen“. Aber draußen war es ihm zu laut und unruhig, und er wollte gar nicht mehr so oft die Straße.

Wenn Frau Kewitz ihre Eltern im Sauerland besucht, kommt Moglis schönste Zeit. Er darf immer raus, und da geht er auch so gerne raus und schnüffelt und freut sich. Wenn er wieder in Köln ist, ist er wieder ein lieber Wohnungskater, der weiß, dass er hin und wieder in den Urlaub ins Sauerland fährt! Wie man auf dem Bild sieht, hat er auch keine Angst vor Schnee.



Sally genannt und war die erste Zeit natürlich noch etwas scheu und unsicher. Es wurde immer besser, und Sally ist der Liebling der Familie und liebt ihre Leute heiß und innig und erwidert deren Liebe mit tiefer Zuneigung. Man kann es auf den vielen schönen Bildern sehen, die wir von Frau Büchler bekamen.

GILDA wurde unkastriert und in ziemlich schlechtem Zustand in Köln auf der Straße gefunden. Sie wurde kastriert und an Frau Scherff vermittelt. Wir dachten, dass sie sich in der schönen großen Maisonettewohnung wohl fühlen würde. Doch bald war klar, dass Gilda Freilauf brauchte. Denn trotz Bachblüten und einer weiteren Spielgefährtin versuchte sie immer öfter durch das Treppenhaus zu entweichen. Nun war guter Rat teuer. Da kam das Glück für Gilda: Herr Dorfschäfer suchte gerade eine liebe Katze in sein großes Haus mit schönem Garten und Freilauf, es war bei beiden Liebe auf den ersten Blick! Sie ließ sich sofort streicheln und wich ihm nicht mehr von der Seite. Jetzt hat Gilda endlich was sie braucht und ist eine zufriedene Hauskatze.

UNSER MANNI

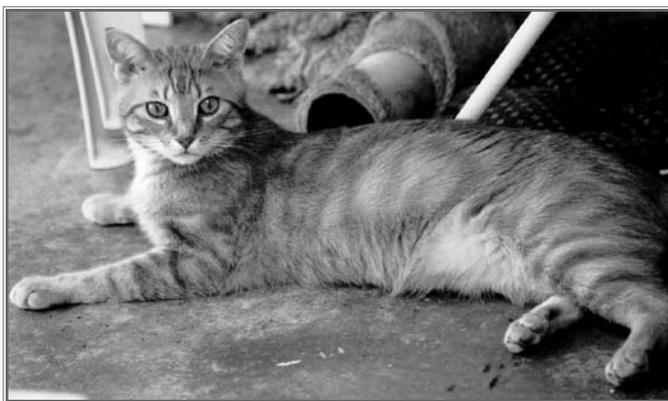
Keiner wusste, wo dieser große, junge, schöne Kater herkam. Er tauchte in Lülisdorf auf und wurde von mitleidigen Leuten gefüttert, die schnell merkten, dass er kein Zuhause hatte. Denn täglich stand er hungrig da und wurde immer zutraulicher. Er war kastriert, aber leider nicht tätowiert oder gechipt, und die Leute fragten überall herum, ob er nicht vermisst würde. Er wollte so gern zu ihnen reinkommen, aber sie hatten schon 3 Katzen und konnten sich eine vierte leider nicht leisten. So kam er zu uns und suchte nun ein neues liebevolles Zuhause. Er sollte auch Freilauf bekommen. Wir hatten das Gefühl, dass er keine anderen Spielgefährten brauchte, obwohl er auch nicht bössartig gegenüber anderen Katzen war, er war sowieso ein ganz besonders lieber Kerl.

Er kam in eine große Wohnung mit Garten zu netten Leuten nach Euskirchen, aber dort wollte er nicht bleiben, keiner wusste so genau warum; vielleicht gefiel ihm der Freilaufbereich nicht, er war wohl größere Flächen gewohnt. Wir mussten ihn wieder abholen, und da begann sein großes Glück, denn bei Frau Roß und Herrn Meuter in einer schönen Wohnung in Much in einem herrlichen ländlichen Bereich, fand er ein neues Zuhause. Da seine neu-

en Leute sogar Tierheilpraktiker sind, kann man sich vorstellen, dass ihm nun gar nichts mehr zu seinem Wohlbefinden fehlt!



DER ROTE GIGOLO



Der Name besteht wirklich zu Recht für diesen traumhaft schönen und selbstbewussten Kerl. Aber er musste erst mal zu einem netten Mitglied der Samtpfotengemeinde erzogen werden, denn er wollte immer die erste Geige spielen und sich möglichst nirgends anpassen. Er kam zu uns mit etwa 1,5 Jahren aus recht schlechter Haltung, unkastriert und „schlecht erzogen“. Nun kam er in die bewährten Hände von unserer Pflegemutter Joana Ringhausen in die Einzelstelle, denn wir dachten, er müsste alleine sein. Das fand er auch ganz toll, aber sowie er mal einen halben Tag alleine war, pinkelte er irgendwohin oder kratzte einfach da, wo er nicht sollte. Er kam in eine andere Pflegestelle, wo mehrere Katzen waren und auch immer jemand zu-

hause. Da störten ihn aber die anderen Kater, eben der geborene Gigolo.

Nun hatte Frau Nösel in Zündorf nur noch drei Katzen, keinen Kater und eine relativ große Wohnung. Sie ging zwar auch arbeiten, aber wir hofften, dass er in der Gemeinschaft der drei lieben Katzen vielleicht etwas ruhiger würde, und sie wollte es mit ihm versuchen. Es gefiel ihm dort wirklich gut. Er sollte nicht auf die Dauer mit den 3 Weibern zusammen bleiben, aber er wurde nun ruhig und zufrieden und wurde so lieb und putzig, dass er fast nicht wieder zu erkennen war. Jetzt konnte er in die Vermittlung kommen, und beim Anblick seines Bildes im Internet hatte er sofort mehrere Anfragen.

Dann fanden wir genau das Richtige für ihn: Familie Axer in Godorf konnte ihm eine schöne große Wohnung mit einem Freilauf nach hinten in eine grüne Umgebung bieten, das war das richtige für sein Temperament. Er war ganz glücklich in seiner Wohnung und kam auch gut mit dem Katzengefährten aus. Er war ganz schnell heimisch und seine unruhige Vergangenheit war in der liebevollen Umgebung bald vergessen. So hat dieser liebenswerte Kater nach mehreren Anläufen auch endlich sein Glück gefunden!



DIBA - GANZ EDEL - GANZ LIEB - GANZ ANSPRUCHSVOLL



Diba kam mit diesem edlen (persischen) Namen zusammen mit ihrem weißen Bruder (?) Jassi zu uns. Sie mussten wegen eines Todesfalles abgegeben werden und waren ca. 1 Jahr alt. Sie sollten Geschwister sein. Aber nach kurzer Zeit in der Pflegestelle merkten wir, dass sie nicht miteinander harmonierten. Der große weiße Jassi hat sie dauernd geschubst und dominiert; er mochte aber auch keine Kater. Die beiden kamen in eine andere Pflegestelle nach Overath, aber auch da merkten unsere Pflegeeltern Weyers, dass die sanfte Diba mit der herrischen und aufdringlichen Art von Jassi nicht zurecht kam.

Wir beschlossen nun schweren Herzens, die beiden zu trennen. Über Jassi berichte ich an anderer Stelle in diesem Heft, auch eine ganz verrückte Geschichte. Nun wurde Diba alleine zu einer jungen Frau mit deren 7-

jähriger Tochter vermittelt. Diba wurde sehr geliebt, aber sie ist ja nun wirklich sehr wählerisch, und es gefiel ihr auch hier so manches nicht. Nun hatte sie endlich den dominanten Jassi vom Hals, da merkte sie, dass die Wohnung keinen Balkon hatte, aber viel schlimmer war noch, dass ihre beiden Frauchen für ihren Geschmack nicht genug Zuhause waren und daher nicht so oft mit ihr spielten und sie unterhalten konnten, wie sie das gern hätte! Es ist manchmal schon furchtbar schwer, einer anspruchsvollen Samtpfote alles so recht zu machen, dass sie bereit ist zu schnurren und sich streicheln zu lassen und überhaupt zufrieden zu sein!

Diba kam zurück in eine Pflegestelle, aber da konnte sie nun gar nicht bleiben, da sie dort fast ständig allein war - es war ja auch nur eine Notlösung. Da wollte Familie Jüngst aus Bonn-Graurheindorf mit dem besonders netten 11-jährigen Sohn Patrick einer ganz jungen Katze ein schönes Zuhause geben in ihrer großen Wohnung mit dem Riesebalkon. Aber so mitten im Dezember ist eigentlich keine Zeit für eine ganz kleine Katze, und da haben sie sich die liebe, verspielte, zutrauliche Diba angesehen, und es konnte eigentlich gar nicht anders sein, als dass es Liebe auf den ersten Blick war. Diba war völlig obenauf, ließ sich streicheln und zeigte sofort, wie sie besonders gut den großen Kratzbaum bearbeiten konnte - bei ihr brauchte keinerlei „Erziehungsarbeit“ wie bei einem ganz jungen Kätzchen geleistet zu werden, und schließlich ist 1 ½ Jahre für eine Katze auch sehr jung! Und Diba war gleich klar, dass dieser tierliebe Junge sicherlich viel mit ihr spielen wird. Nun hat sie bestimmt ihr endgültiges Zuhause fürs ganze Leben gefunden!

DER „ALTE“ TIM



Im Januar 2006 suchte Frau Jeske in Mechernich einen oder zwei ältere Katzen/Kater als Gesellschaft für ihre alte Mutter. Diese Neuzukömmlinge mussten sich aber mit der vorhandenen Katze verstehen, die auch nicht mehr jung ist und im Haus lebt. Da hatte gerade der süße freundliche Kater Tim, 12 Jahre alt, sein Frauchen durch Todesfall verloren. Die Hinterbliebenen konnten ihn nicht behalten und suchten verzweifelt ein neues Zuhause, das auch noch Freilauf bieten musste! Er kam

dann zu Frau Jeske in ihr großes Haus, in dem die Mutter eine eigene Wohnung hat, aber alle zusammen leben. Und nun begann das große Problem:

Tim verstand sich überhaupt nicht mit der vorhandenen Katze - oder sie nicht mit ihm - es war ganz schlimm. Aber der schlaue Tim sah das große Haus, die netten Leute und die grüne Umgebung und sprang sofort der alten Dame auf den Schoß, schnurrte und wollte sie nicht mehr loslassen. Sie erinnerte ihn vielleicht an sein verstorbene altes Frauchen. Jedenfalls fühlte er sich sofort daheim. Die alte Dame war natürlich gerührt und begeistert, denn eine solche Liebe auf den ersten Blick hatte ja keiner erwartet, und nun begann die große Arbeit bei Jeskes, damit alles klappte und Tim sich wohl fühlte und die Erstkatze auch nicht vernachlässigt wurde. Es wurden mehrere Katzenklappen und Durchschlüpfe geschaffen, dass die Tiere nicht zusammentreffen mussten, jeder aber in den schönen Garten gehen und dann in „seine Wohnung“ gelangen konnte. Ein unglaublicher Aufwand, aber Tim dankt es täglich, wenn sein altes Frauchen vor die Tür geht und einen Spaziergang macht, begleitet er sie wie ein Hund. Er liebt sie abgöttisch, ist aber auch nett zu allen anderen - nur die beiden Artgenossen wollen nichts miteinander zu tun haben.

GLÜCKLICHE KATZEN - GLÜCKLICHE MENSCHEN

Diese niedliche dreifarbige Perserkatze **KESSY** hatte ein schweres Schicksal, denn von „Glückskatze“ hatte sie bisher noch nichts gemerkt. Sie war mit drei anderen unkastrierten Perserkatzen in einem nassen Pappkarton im verregneten August in einem Park gefunden worden; dass die vier Tierchen überhaupt gerettet wurden, ist ein absoluter Zufall gewesen. Welche gewissenlose Menschen haben das nun wieder getan? Es waren 4 so besonders hübsche Mädchen - vielleicht wollte jemand mit ihnen „züchten“ - wir wissen es nicht. Es fehlen nur immer wieder die Worte über soviel Grausamkeit. Alle drei waren etwa zwischen einem und drei Jahre alt, und als sie sich nach einiger Zeit von ihrem Schock und Schrecken erholt hatten, stellte sich heraus, dass Kessy gern allein war. Sie wollte nun nach all der schlimmen Zeit wohl endlich mal im Mittelpunkt stehen und all die Liebe



nachholen, die sie bisher nicht bekommen hatte. Da kam sie nach Wuppertal zu Familie Rodovitic, die sich freut, so ein liebebedürftiges Schätzchen bekommen zu haben.



WILLI stand irgendwann im August bei unserer lieben Familie Boden vor der Tür und jammerte bitterlich. Bodens nahmen ihn erst einmal auf zu ihren vier Katzen und hörten sich um, ob er irgendwo vermisst wurde. Nach ein paar Tagen stellte sich heraus, dass er wirklich herrenlos war und natürlich mal wieder unkastriert! Er gehörte sicher zu all

Die süße **JOSI** tauchte heimatlos recht jung irgendwo in Porz auf und wurde bei uns abgegeben, Sie wurde kastriert und in der Pflegestelle entpuppte sie sich als ein besonders liebes, zärtliches Kätzchen, das dringend ein schönes Zuhause brauchte. Das fand sie auch ziemlich schnell bei der Familie Kann. Durch Zufall kam zu Familie Kann eine weitere ganz junge Katze und diese beiden Tiere liebten sich von Anfang an. Josi bemutterte sofort das Kätzchen. Sie liegen zusammen im Körbchen, spielen zusammen und sind unzertrennlich. und jetzt erst sind sie eine komplette glückliche Familie!

den vielen anderen Tieren, die einfach so vor die Tür gesetzt werden - ganz schrecklich, aber das haben wir in diesem Jahr unglaublich oft erlebt! Er war zutraulich und total liebebedürftig und verschmust. Nach der Kastration kam er in die Pflegestelle Kindermann, und er nutzte gern den großen Balkon. Aber er fand dort nicht den richtigen Spielgefährten, und wir wussten gar nicht genau, ob er vielleicht alleine sein wollte. Merkwürdigerweise fand dieses niedliche Tier keinen ernsthaften Interessenten, wir wollten es gar nicht glauben.

Dann kam aber im Dezember das große Glück zu ihm: Familie Ladoe aus Köln-Nippes nahm ihn auf und war ganz begeistert von ihm. Auch mit dem jungen Kater von Ladoes versteht er sich prächtig, und die beiden tollen durch die Wohnung und über den abgesicherten Balkon, dass es eine wahre Freude ist. Man hat das Gefühl, Willi holt nun alles nach, was er bisher leider versäumen musste!



KLEIN ERNA HEISST JETZT BONNY



Irgendwann im Frühsommer wurde eine herrenlose junge Katze, schwarz-weiß gemustert und ganz zutraulich, aufgefunden. Sie wurde von Frau Korsikowski in Niehl, die schon so viel Gutes für Tiere getan und auch im vorigen Jahr unseren Kater Toby bekommen hat, erst einmal aufgenommen. Dieses Kätzchen wollte aber nichts mit den beiden Hunden und den zwei Katzen bei Frau Korsikowsky wissen, und wir dachten schon, sie wäre ein Einzeltier. Sie konnte nicht bei Frau K. bleiben und kam zu Gisela Bruhy, wo auch mehrere Katzen sind. Da sie so ein putziges kleines Ding war, nannten wir sie Klein-Erna.

Auch hier wollte Klein-Erna erst nur bei Gisela sein und

nichts mit den anderen Tieren zu tun haben. Aber in der liebevollen Atmosphäre und bei den anderen netten Katzen taute Klein-Erna immer mehr auf. Dann wurde sie kastriert, denn sie hatte das Alter dafür erreicht. Sie spielte mit den anderen Tieren und hatte keinerlei Probleme mehr. Nun suchte Frau Gramzow aus dem Hölderlinweg eine kleine Katze zu ihrem einjährigen Maine-Coon-Kater Sammy, der dringend eine Freundin zum Spielen brauchte, und die auch zu dem alten Hund Tommy passen musste, - das war nicht so ganz einfach. Eigentlich wollte sie ein ganz junges Tierchen, weil sie meinte, ihre Tiere würden das besser annehmen. Dann sahen sie und ihr Sohn diese superniedliche und aufgeschlossene Klein-Erna und konnten ihr nicht widerstehen. Sie wollten es auf jeden Fall mit ihr versuchen und hofften, dass es mit dem Hund Tommy auch klappen könnte.

Klein-Erna war der „einmalige Glücksgriff“ von Frau Gramzow - so sagt sie es wörtlich - und sie kann es nicht fassen, wie dieses Tierchen nun aller Sonnenschein ist. Sie wurde in Bonny umgetauft und ist die liebste Spielfreundin von Kater Sammy. Sie geht oft zu dem mittlerweile 15 Jahre alten Hund Tommy, „spricht“ ihn leise und zärtlich an und liegt dann ganz ruhig neben ihm, was er sehr genießt. Man sieht es auf dem Foto. Auch für die bettlägerige Mutter ist Bonny die beste Therapie! Was für ein Glück, dass dieses süße ungewöhnliche Tierchen gerettet wurde und dann auch noch bei Gramzows ein so wunderbares Zuhause gefunden hat!!

DIE NIEDLICHE DAISY



Im Frühjahr bekamen wir die Tigerkatze Daisy, die etwa 7 Jahre alt ist und bei der Familie, die sie abgab, ganz unglücklich war, da der 2jährige Kater sie ständig jagte und drangsalierte. Das wurde ganz schlimm, alle Tricks nützten nichts und wir brachten die Katze zu Frau Cimeter, unserer Tierärztin-Pflegestelle. Die arme Daisy

war richtig geschockt, und sie war wohl auch ein Frustr-Fresser gewesen, sie war nicht nur moppelig, sie war zu dick. Frau Cimeter hat sie ganz routiniert mit dem richtigen Futter wieder näher an ein Normalgewicht gebracht und sie stellte fest, dass es ein ganz liebes und verschmustes Tier war. Sie kam in die Vermittlung, und wir konnten es gar nicht fassen, dass eine nette junge Frau und ihr Partner sich in Daisy verliebten! Diese besonders tierlieben jungen Leute sahen, dass Daisy dringend ein endgültiges Zuhause brauchte. Es war alles so superschön, dass ich den Brief, den ich vor einiger Zeit bekommen habe, hier auszugsweise veröffentlichen möchte:

Guten Tag, Frau Michel,

endlich komme ich dazu, die versprochenen neuen Fotos zu schicken. Wie man erkennen kann, hat Daisy sich wirklich gut eingelebt, stromert durch das ganze Haus (wenn sie nicht gerade auf ihrer Lieblingsecke auf dem Sofa liegt und schläft), hat weiter ein wenig abgespeckt und spielt in der letzten Zeit sogar richtig. – Vielen Dank, dass Sie uns diese „Pracht-Schmusekatze“ vermittelt haben!

Mit freundlichen Grüßen
Kerstin Symalla

EINE NACHRICHT VON PAULE

Hallo!

Ich bin Paule. Als angeblich kleinwüchsiger Hund bin ich als Spielkamerad und zukünftiger Kumpel zu Merlin, einem Tibet Terrier vermittelt worden.

Ich habe mit meiner Familie das ganz große Los gezogen. Nach ca. 3 Monaten stelle man fest, dass meine Beine immer länger wurden. Von wegen kleinwüchsiger Hund! Jetzt bin ich ein richtig großer Hund und das stört meine Familie überhaupt nicht, selbst wenn ich Pony-Größe erreicht hatte. Sie lieben mich so wie ich bin. Man sagt mir nach, ich hätte Jagdtrieb. Das stimmt sogar. Allerdings jage ich keine Tiere, denn den Wald finde ich doof.

Ich jage lieber die Bockwurst im Weidener Einkaufscenter. Ich bin dort bekannt wie ein „bunter Hund“.

Ich bin rundherum happy!



MEPHISTO

Von unserer Tierschutzbeauftragten, Adelheid Lieberam, erhielten wir folgende Schilderung:



Mephisto war 9 Monate alt, als wir ihn mit Hilfe von Polizisten aus seinem traurigen Dasein, einer kleinen Einzimmerwohnung, befreiten. Er kam in eine Pflegestelle und wurde 3 Tage später wieder abgegeben, nachdem er versucht hatte, aus dem Fenster des 2. Stocks zu springen. Wohin also mit so einem Chaoten? Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen ich Mephisto in seine neue Pflegestelle, Familie von Auersperg, brachte!

Dann begann mein „Leidensweg“. Jedes mal wenn das Telefon ging, stieg mein Puls auf 300 in der Befürchtung, Mephisto wieder abzuholen. Es war unvorstellbar. Mephisto wütete in der Pflegestelle wie ein Ungeheuer und richtete großen Schaden an.

Doch die gesamte Familie von Auersperg hat nicht aufgegeben und dieses zauberhafte und wunderschöne „Monster“ behalten. Mit viel Liebe und Ge-

duld haben sie ihn gezähmt. Mephistos Schicksal war wirklich ein bemerkenswertes Erlebnis in meiner Tierschutzarbeit

Frau von Auersperg schrieb uns den nachfolgenden Brief:

Liebe Frau Lieberam,

Mephisto kam als Pflegehund zu uns und machte seinem Namen alle Ehre. Er war sehr unruhig und nervös, lief ständig hin und her und zerlegte ein Designer-Sofa, einen Ohrensessel und diverse Kleinigkeiten. Ständig animierte er zum Spielen, was zur Folge hatte, dass sämtliche Familienmitglieder blaue Flecken hatten.

Mephisto schlug alle Interessenten für ihn mit gefletschten Zähnen in die Flucht, so dass sich dieser unvermittelbare Chaos bei uns ein Zuhause sicherte.

Inzwischen wollen wir ihn keine Sekunde mehr missen. Mephisto ist für alle 2- und 4-beinigen Familienmitglieder unentbehrlich geworden.

Er regiert das Rudel sanft und konsequent, Neuankömmlinge werden „adoptiert“ und sein neues Heim wird ständig bewacht. Er ist den ganzen Tag beschäftigt und somit ausgeglichen und glücklich. Während ich das schreibe, liegt Mephisto mir zu Füßen, sieht mich mit einem Blick an, der sagt:

„Bin ich nicht ein toller Hund?!“

Ja, er ist es!!

*Mit freundlichen Grüßen
Denise von Auersperg*



Was bewirkt eine Mitgliedschaft in unserem Verein?

Der 1995 gegründete Verein arbeitet auf Ehrenamtlichkeit. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen sowie Patenschaften. Im folgenden möchten wir uns, unsere Arbeit sowie unsere Aufgaben und Ziele vorstellen:

- ✧ Vertretung und Förderung des Tierschutzgedankens
- ✧ Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere
- ✧ Verhütung von Tierquälerei und Tiermissbrauch
- ✧ Rettung ausgesetzter Tiere
- ✧ Aufklärung über Tierschutzprobleme
- ✧ Förderung des sozialen Kontaktes zwischen Mensch und Tier

Konkret bedeutet das:

- ✧ Unsere vorrangigste Aufgabe ist die Aufnahme und Vermittlung von Tieren, die ein neues Zuhause brauchen.
- ✧ Wir suchen sorgfältig sowohl die Pflegestellen als auch das neue Zuhause aus, d.h. wir kontrollieren auch vor Ort.
- ✧ Oft müssen Tiere abgegeben werden, obwohl die Halter dies eigentlich gar nicht möchten. Dies kann aufgrund einer Trennung/Scheidung, Umzug oder aus gesundheitlichen Gründen erfolgen. Halter sogenannter „Kampfhunde“, die in fast allen Fällen freundliche Familienhunde sind, werden von ihren Vermietern immer öfter gezwungen, diese Hunde abzuschaffen. Scheuen Sie sich nicht, in solchen Fällen mit uns Kontakt aufzunehmen! Es ist uns lieber, Hintergründe über die bisherigen Lebensumstände zu erfahren, als ein Tier ausgesetzt aufzufinden.
- ✧ Der gesundheitliche Zustand unserer Pflegestiere ist uns eine wichtige Pflicht. Eine Vielzahl der von uns aufgenommen Tiere bedarf oft tierärztlicher Versorgung. Hierfür wird ein Hauptteil unserer Einnahmen verwendet. Für die Kosten der Kastration von Katzen, Operations- bzw. Behandlungskosten von oftmals verletzt aufgefundenen Tieren sowie Impfkosten usw. wird ein großer Teil unserer Einnahmen verwendet.
- ✧ Im Gegensatz zu manch anderen Tierschutzorganisationen sind uns auch gerade ältere Menschen ein Anliegen.

Die Vermittlung von älteren Tieren an die Senioren hat sich bereits oftmals als Bereicherung für alle Beteiligten herausgestellt.

- ✧ Auch Kinder sollen die Chance erhalten, den Umgang mit Tieren zu erlernen. Wir arbeiten bereits mit verschiedenen Schulen auf diesem Gebiet zusammen.
- ✧ Zu unseren Aufgaben gehört auch der Beistand und die Hilfe, wenn Tiere spurlos verschwinden.
- ✧ Wenn wir Kenntnis über die Misshandlung oder schlechte Tierhaltung erhalten, versuchen wir alles, bis das Tier aus der oftmals schlimmen Lage befreit ist.
- ✧ Natürlich stehen wir Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie Probleme mit Ihrem Tier haben und geben entsprechende Hilfestellung.

Sie sehen anhand dieser Aufzählung, die wir noch beliebig fortsetzen könnten, dass Tierschutzarbeit sehr viel mit Menschen zu tun hat.

Durch eine Mitgliedschaft in unserem Verein leisten Sie einen wichtigen Beitrag.

Gerade Mitgliedsbeiträge stellen eine zuverlässige Einnahme dar und sichern so die regelmäßig anfallenden Aufwendungen für die Versorgung der Tiere und anderer wichtigen Fixkosten.

Wie wir bereits eingangs erwähnten, arbeiten alle Mitarbeiter auf ehrenamtlicher Basis bzw. übernehmen oftmals aus eigener Tasche Fahrt- und Telefonkosten. Ohne das man mit Herz und Seele aktiv ist, wäre diese Art Tierschutz nicht zu leisten.





Tierschutzverein

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

51147 Köln-Porz - St. Ägidius-Straße 45

Tel. 0 22 03 / 29 48 08 - Fax 0 22 03 / 2 29 37 - www.tierschutzverein-koeln-porz.de

Mitgliedsantrag

Der Verein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Tiere einzutreten, ausgesetzte Tiere zu retten, gegen das Elend gequälter und misshandelter Tiere anzukämpfen, den sozialen Kontakt zwischen Mensch und Tier zu fördern.

Das bedeutet im einzelnen:

- ⇒ Vertretung und Förderung des Tierschutzgedankens
- ⇒ Verbesserungen der Lebensbedingungen der Tiere
- ⇒ Verhütung von Tierquälerei, Tiermisshandlung und Missbrauch
- ⇒ Rettung ausgesetzter Tiere
- ⇒ Aufklärung über Tierschutzprobleme
- ⇒ Förderung sozialer Kontakte zwischen Mensch und Tier

Beitrittserklärung

Ich/wir erkläre/n hiermit meinen/unseren Beitritt zum Verein Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

Beginn der Mitgliedschaft Satzungstext zusenden ja/nein

Name Vorname geb.am

Straße PLZ/Ort

Telefon / Beruf

Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt 26,00 EUR, für Familien pro Jahr 52,00 EUR, für Schüler, Studenten, Auszubildende, Rentner und Behinderte pro Person 16,00 EUR. Der Jahresbeitrag für Familien beträgt mindestens 52,00 EUR.

Meinen/unseren Jahresbeitrag in Höhe von EUR zahle/n ich/wir bar/
durch beigefügten Scheck/Überweisung (nicht Zutreffendes bitte streichen)

Ich/wir bitten/n um Einzug von meinem/unserem Konto-Nr

Bankverbindung BLZ.....

Ort Datum Unterschrift.....

Der Verein ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung: Spendenkonto Stadtparkasse Köln 1008182766 BLZ 370 501 98

1. Vors.: A. Cierzniak, St. Ägidius-Str. 45, 51147 Köln, Tel. 02203/294808

2. Vors.: Margarete Tillmann, Georgstr. 2, 51145 Köln, Tel. 02203/24865

Kass.: Hanne Wynen, Klosterweg 14, 51149 Köln, Tel. 02203/14268

Schriftf.: Willy Jansen, Brückenstr. 41, 53842 Troisdorf, Tel. 02241/45542



LOUIS HAT ENDLICH INS SCHWARZE GETROFFEN



Louis ist ein ganz lieber, niedlicher Kater, nur wollte es keiner glauben oder wissen. Es fanden sich wochenlang einfach nicht die richtigen Leute mit dem schönen Zuhause für ihn! Er ist schließlich erst 3 Jahre alt, aber er war durch die Ereignisse seit Sommer so verunsichert, dass er scheu und unzugänglich wurde. Er kam aus einer Wohnungshaltung mit 13 Katzen, wovon nun 7 abgegeben wurden!! Die ganzen Umstände waren äußerst schwierig, und in dieser Situation die richtigen Freunde oder Pärchen zusammen zu sortieren, ist fast unmöglich. Andere Pflegestellen hatten auch großen Stress mit den anderen Tieren, und Louis kam zusammen mit einem roten Kater - dem hübschen Puma - zu Frau Pohl in die Pflegestelle in Zündorf. In der Pflegestelle stellte sich heraus, dass der überaus aufgeschlossene flotte Puma überhaupt nichts mit Louis zu tun haben wollte. Puma fand schnell ein schönes Zuhause. Der scheue Louis kam immer mehr ins Hintertreffen. Er lebte nicht nur auf einem Schrank, sondern verschwand auch noch direkt dahinter, sowie nur jemand klingelte oder Besuch kam. Wie sollte man da die Qualitäten von Louis sehen? So würde es nie klappen! Allen möglichen Interessenten erzählte ich von dem netten Louis, aber keiner biss an; zu Louis großem Glück, wie wir gleich sehen werden.

So vergingen mehrere Wochen, bis Petra Fuchs aus Sankt Augustin sich diese rührende Geschichte anhörte. Ich versicherte ihr, dass er genau so lieb und hübsch war wie auf dem Foto, das wir damals beim Auszug aus der Wohnung von ihm machen konnten, dass er eben nur Verständnis, Liebe und Ruhe brauchte. Sie verzichtete auch auf einen Besuch bei Frau Pohl, um dem armen



JETZT IST KIRA ZUFRIEDEN

Die niedliche Katze Kira war in ihrem Zuhause mit zwei anderen Gefährten nicht glücklich und wurde deshalb abgegeben. Wir merkten irgendwann, dass sie lieber alleine sein wollte, und so kam sie zu Familie Dör in Urbach, Unter den Erlen, wo sie im Mittelpunkt steht und die Zuneigung ihrer Menschen nicht teilen muss.

Louis nicht schon wieder einen solchen Stress zuzumuten.

Bei Frau Pohl alleine war er zutraulich und so packte sie ihn in einen Träger und das Abenteuer für Louis konnte beginnen. Na, das hat alles so gut und schnell geklappt, dass es fast nicht zu glauben ist. Er kam bei Frau Fuchs an und verschwand sofort hinter dem Sofa. Sie konnte ihn kaum sehen, so blitzschnell war er. In den ersten 3 Nächten jammerte er fast ununterbrochen und es brach ihr fast das Herz.

Wir dachten, er wolle vielleicht nicht so alleine sein. Er war schon mal hinter seinem Sofa vorgekommen und fing an Vertrauen zu fassen. Vielleicht braucht ja Louis Gesellschaft von einer lieben Katze. Wir brachten eine ganz liebe Katze zu Frau Fuchs in die Wohnung und hofften, dass die Beiden sich anfreundeten. Die Katze fand die große Wohnung und das eine Zimmer mit den beiden Kaninchen sofort Klasse und saß direkt auf den besten Plätzen. Sie sah Louis praktisch gar nicht, da er sofort wieder verschwunden war als er die Katze bemerkte. Diesmal verschwand er nicht nur hinter dem Sofa, sondern war ganz unauffindbar. In der Nacht stellte sich heraus, dass dieser Zusammenführungsversuch für Louis unzumutbar war. Er war wohl alleine am glücklichsten! Ich holte die Katze wieder ab und seit dem Tag war Louis nur noch Hahn im Korbe. Frau Fuchs machte die schönsten Fotos von ihm, und ich sah auf ihrem PC so viele nette Bilder, es war nicht zu fassen. Dass diese Verwandlung von dem verhuschten Kater in einen solchen netten Burschen in so kurzer Zeit möglich war - nicht zu fassen! Er saß auf dem großen Kratzbaum, er lag auf verschiedenen Schöben, er war obenauf, wohlgemerkt, nur auf den Fotos im PC. Wenn ich komme, ist er sowieso schnell weg, er hat wohl eine schreckliche Angst, dass ich ihn wieder mitnehme, deswegen besuche ich ihn auch in der nächsten Zeit nicht, ich weiß ja nun, wie glücklich er und Frau Fuchs sind! Ist das nicht eine wunderbare Geschichte?



EINE GESCHICHTE, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

Unsere Pflegestelle für Kleintiere Frey/Grabowski berichtet uns:

Im November 2005 bekamen wir ein Stallkaninchen. Nach ein paar Tagen wurde ein Ohr dick, fing an zu eitern und musste operativ entfernt werden. Wir haben viele Wochen täglich unsere Tierärztin besucht, die den Abszess immer wieder spülte, Antibiotikum spritzte und uns immer wieder unterbreitete, dass es für das Tier besser wäre es zu erlösen. Da unsere Mano aber immer noch fraß und wie ein Weltmeister durch die Gegend lief wollten wir das nicht. Sie machte auch nie einen gequälten Eindruck. Und da wir vorsichtshalber auch Schmerzmittel gaben, fanden wir's o.k.

Nun, wir waren die Einzigen mit dieser Meinung. Jeder aus dem Bekanntenkreis riet uns zum Einschläfern. Das man uns nicht als Tierquäler bezichtigte war auch alles. Obwohl wir uns nicht so sicher

sind, dass nicht einige so dachten. Irgendwann war die ganze Wamme voll mit zig einzelnen Abszessen. In unserer Naivität schlugen wir unserer Ärztin vor, doch einfach die Wamme zu entfernen und gut ist. EINFACH ist anders. Sie wollte nicht, weil das Risiko zu groß sei. Also mussten wir einen anderen Tierarzt konsultieren. Die Antwort da: Das kann man machen. Es wurde gemacht. Es muss wohl eine relativ stressige OP gewesen sein, zwei Ärztinnen sahen nachher fix und alle aus. Zwei Stunden intensiv rumgeschnippelt. Und was sollen wir sagen: Mano geht es gut. Seit sechs Monaten haben wir nicht mehr behandeln müssen. Mano hat einen Partner, den sie liebt und der sie liebt. Der ganze Spaß hat uns zwar insgesamt über 500 Euro gekostet, aber wer sich Tiere hält hat auch die Verantwortung. Und die Bekannten tun so, als wenn es doch klar gewesen wäre, dass es wieder gut wird. Es gibt zwar keine Garantie, dass es nicht wiederkommt, aber aufgeben kann man später.



UNSERE KLEINTIERVERMITTLUNG

Es wurden natürlich nicht nur Hunde und Katzen vermittelt. Auch unsere Kleintiere haben neue Eltern bekommen.

So z.B. die Landschildkröte **NESSAJA**.

Sie wurde von ihren Erstbesitzern angeschafft, weil Schildkröten doch so süß sind. Und im Laufe der Wochen stellte sich dann tatsächlich heraus, dass man solchen Tieren nicht wirklich Kunststücke beibringen kann.

Durch schlechte Haltung ist dann auch eine der beiden angeschafften Kröten gestorben, die andere wurde dann wegen „ist doch langweilig so'ne Kröte“ abgegeben.

Das war die Rettung für Nessaja. Jetzt hat sie ein super zu Hause in artgerechter Haltung.



MONIKA FREY UND IHRE EIGENE VOGELPERSPEKTIVE

Hallo zusammen,

in den letzten zwei Jahren habe ich meine Liebe zu Papageien entdeckt. Es begann damit, dass ich eigentlich zwei Graupapageien wollte. Die Beiden habe ich zwar nicht bekommen, aber es kamen im Laufe der Zeit eine Gelbstirnamazone, eine Grünwangenamazone, drei Blaustirnamazonen, eine Venezuelaamazone, vier Mohrenkopfpapageien und dann doch noch ein Grauer.

Was mich zu der Erkenntnis kommen ließ, dass die Deutschen doch nicht so arm sein können, denn wie kann man sich so teure Tiere kaufen und sie dann verschenken? Wieso macht sich der Mensch noch nicht mal Gedanken über die Haltung bei so teuren Tieren?

Das Amazonen Krach machen sollte doch jeder wissen. Das Papageien im Allgemeinen viel Platz brauchen, alles kaputt machen, überall hinschieben, einem in ewiger Dankbarkeit schon mal kleine Fleischstücke vom Körper beißen, brauchen Sie noch mehr Wissen? Es gibt tausende Seiten im WWW. Und trotzdem werden sie gekauft und spätestens in der Zeit der Geschlechtsreife weggeschmissen. PFUI.

Und jetzt können Sie sich denken, wie es bei uns aussieht: angeknabberter Wohnzimmerschrank, passend dazu der Tisch, das Sofa und der Sessel. Manche Löcher fallen erst auf, wenn man den Schiss wegwischt. Der Putz an den Wänden ist auch nicht sehr standhaft. Und der Finger, in den Blaustirnamazone Bea gebissen hat und der alles vollgeblutet hat, tut auch gar nicht mehr weh. Zum Glück sind die Nachbarn auch so nett, dass ihnen

der Radau bisher noch nix ausgemacht hat.

Aber all das ist ja nix gegen den Weißhaubenkakadu, den ich vor drei Wochen bekommen habe. Bis zum Anruf, ob ich das Tier übernehme, habe ich immer gesagt, dass ich nicht für alles Geld der Welt einen Kakadu nehme.

Und Sara hatte es auch nicht so leicht, weil ich in der ersten Woche tierisch Angst hatte, wenn sie zu mir kam. Wer die Seite „Der radikale Kakadu“ im Netz liest, weiß warum. Tja, sie hat mich als Partner angenommen und verteidigt mich gegen alle anderen. Pech für meinen Mann. Wenn Sie ihn nur hört, geht der Kamm hoch, Flügel hoch und ATTA-CKE! Tja, mein Mann sitzt jetzt die meiste Zeit in seinem Büro. Und Sara auf meinem Sessel. Wenn sie nicht gerade versucht, die Hunde zu verbeißen. Zum Glück sind die nicht wehleidig. Im Gegensatz zu den Katzen. Jammerlappen.

Bis demnächst
Monika Frey



KANINCHEN TIMM UND STRUPPI FANDEN EIN SCHÖNES ZUHAUSE

Hallo liebe Leute vom Tierschutz,

nochmals vielen Dank für die tollen Kaninchen „Timm“ und „Struppi“. Die Beiden leben mit unseren vier anderen Kaninchen in einem großen Aussengehege. Sie sind bei Wind und Wetter draussen, da sie ja eine Hütte haben, die dick mit Stroh ausgelegt ist. In die können sie sich ja jederzeit verkriechen. Und trotzdem sitzen sie im Regen draußen, tztztztz.

Vielen Dank auch für die tolle Beratung und die vielen Tipps zur Gehegegestaltung. Ich werde mich bei Bedarf jederzeit wieder an Sie wenden.

Anbei noch ein Bild.



Viele Grüße
A. Maier

PFLEGESTELLEN - EINE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG

Das bringt uns zur nächsten großen Bitte:

Es werden immer wieder dringend Pflegestellen für solche Tiere gebraucht, auch nur zeitweise - so kann Leben gerettet und eine glückliche Zukunft geschaffen werden.

Die Pflegestellen werden für alle ausgesetzten Tiere so dringend benötigt. Nicht nur für die armen Katzenbabys, sondern auch für die Mütter, alle anderen Katzen und natürlich für die armen herrenlosen, nicht mehr gewollten, Hunde und die ständig „weggeworfenen“ Kaninchen!

Wer möchte helfen und kann all diesen Tieren ein vorübergehendes Zuhause geben? Etwas Zeit, Liebe und Geduld sind nötig, anfallende Tierarztkosten und Futter werden natürlich von uns übernommen.

Es ist ein großes Glück und Balsam für die Seele mitzuerleben, wie ein kleines Tierchen, ein armes Mütterchen oder ein geprügelter heimatloser Hund durch die eigene Zuwendung wieder aufblühen, Vertrauen fassen und lernen kann, Menschen zu lieben!

Und: wer sich kein Haustier hält, weil zu häufig Dienst- oder Urlaubsreisen anstehen oder aus finanziellen Gründen, findet in der Tierhaltung auf Zeit die ideale Lösung und eine große Befriedigung.

Vielleicht machen sich manche Tierfreunde falsche Vorstellungen vom Aufwand? Ein Anruf im Verein schafft Klarheit!



DIE GLÜCKLICHE LUCKY

Im Sommer erreichte uns die Schreckensmeldung, dass eine ganz liebe sanfte Katze mit nur einem Auge in Köln-Höhenberg auf einem Spielplatz aufgetaucht war und offensichtlich kein Zuhause hatte. Frau Verbeek nahm sie auf und kümmerte sich um sie.

Der Tierarzt stellte fest, dass das fehlende Auge fachmännisch entfernt worden ist.

Warum vermisste keiner diese etwa einjährige kastrierte Katze? Frau Verbeek merkte schnell, dass Lucky Freigängerin war.

Nach jedem Freigang kam sie auch regelmäßig zurück. Schrie jedoch dann so laut und oft mitten in der Nacht, dass die Nachbarn sich beschwerten.

Wir suchten ein neues Zuhause mit Freilauf, wussten jedoch das dies nicht so einfach werden würde, denn viele Menschen stoßen sich an einer Behinderung.

Da hörte Heike Wirth in Bonn-Beuel von dieser Not. Sie konnte einer Katze Freilauf in die hinteren Gartenbereiche bieten und sagte mir, ich solle ihr das Tier einfach bringen, sie brauche es gar nicht zu sehen. Und ob ihr ein Auge fehlte, wäre ihr sowieso egal, hauptsächlich Lucky würde sich bei ihr wohl fühlen.

Man kann sich vorstellen, wie dankbar ich Frau Wirth war. Es ging nun alles ganz schnell, Lucky und Frau Wirth verstanden sich auf Anhieb und Lucky schlief gleich im Bett. Sie hörte nicht auf zu schnurren und zeigte ständig ihre Dankbarkeit. Als Lucky nach einiger Zeit nach draußen durfte, war das völlig unproblematisch.

Jetzt durchstreift sie ihr Revier und kommt immer pünktlich nach Hause. Ihr fehlendes Auge scheint sie draußen überhaupt nicht zu behindern.

Wir können sagen, dank Frau Wirth trägt sie nun ihren „glücklichen“ Namen, zu Recht.



MERLE

Vor einiger Zeit war ich in einem Tierheim in Istanbul/ Beykoz, wo mittlerweile an die 2000 Hunde leben. Ich kniete vor einem überfüllten Zwinger, in dem einige von den Hunden drin waren, die mit mir nach Deutschland kommen durften.

Ich wurde auf eine Hündin aufmerksam, die hinter mir in einer Hütte an einer Kette lag. Ich schaute hinein



und sprach die Hündin an. Daraufhin kam sie auf dem Bauch zu mir angekrochen, ca. einen Meter, denn weiter reichte die Kette nicht. Sie ließ vor lauter Aufregung und Unterwürfigkeit alles unter sich und wusste nicht wie ihr geschah, als sie von mir behutsam gestreichelt wurde. Ich bemerkte, dass ihre Kette um den Hals viel zu eng saß, ich wollte sie weiterstellen und sah, dass die Kette an drei Stellen bereits eingewachsen war. Ihre Augen sahen mich hilfeschend an. Nach mehrfachem Drängen wollte man mir helfen, die Kette zu entfernen.

Leider ist so etwas dort sehr häufig, zu groß ist die Anzahl der Hunde und es gibt nur zwei Tierschützer dort im Tierheim, die fast resignieren, da sie das Leid dort nicht mehr ertragen können. Die Kette wurde mit einer Art Bolzenschneider grob hinausgeruckt. Ich wusste nicht, wie ich es ertragen sollte, aber ich habe die Hündin im Arm gehalten und bin ihr während dieser Qual nicht von der Seite gewichen. Sie ließ vor Angst alles unter sich. Es war mir egal, ich stand dort neben ihr von oben bis unten voll. Jedoch die Hauptsache war, dass sie nicht allein war. Sie wurde in einen Zwinger gesteckt, damit



sich der Hals erholen konnte. Ich gab ihr den Namen Merle und versprach ihr leise, dass ich sie holen kommen würde.

Zwischenzeitlich wurden Dark und Rosa, zwei der Hunde, die mit kommen würden, von uns gebadet, um sie für den Abflug und ihre Reise nach Deutschland startklar zu machen. Durch eine Glasscheibe sah ich einige Meter weiter meine Merle, unverkennbar durch den grün angesprühten Hals. Sie lag zufrieden auf einer Holzpalette zwischen den anderen Hunden. Es ist verrückt, aber sie war die Einzige von ca. 50 Hunden, die dort lag, mich zufrieden anzulächeln schien und mit dem Schwanz wedelte. Ich glaube, sie hat meine letzten Worte, die ich ihr ins Ohr geflüstert habe, verstanden.

Einige Zeit später, wieder in Deutschland, bekam ich die Nachricht, dass Merle ausreisefertig war. Ich weinte vor Glück und mein erster Weg war der ins Reisebüro. Eine Woche später war ich in der Türkei. Merle lag separat in einer kleinen Box und wirkte sehr apathisch. Das änderte sich sofort als ich mich neben sie setzte und bei ihr blieb.

Die 3 Tage, die ich in der Türkei war, waren unbeschreiblich schlimm. Umso schöner der Tag der Abreise mit meiner Merle. Wieder in Deutschland wurde sie von meinen 3 Hunden, Flecky, Henry und Kasper begrüßt. Ich war wieder total aufgelöst und unendlich glücklich, dass wir Beiden es geschafft hatten.

Merle war nicht einfach, die schlimmen Erfahrungen in ihrem kurzen Leben kann man nicht einfach wegstreichen. Sie hat unserem Verein und meiner Familie viele Sorgen und Stress beschert. Doch ein Blick in ihr Gesicht und man weiß, es hat sich wie immer gelohnt. Sie hat nun ein tolles Zuhause in Essen gefunden und bereitet ihrer neuen Familie sehr viel Freude.

Mein Versprechen gilt auch weiter und ich werde immer für Merle da sein.

Liebe Grüße von Barbara Niering



Auch Deniz, Dark, Rosa, Linda, Nina und Stevy konnten aus diesem schlimmen Tierheim raus! Danke an alle, die diesen ein schönes Zuhause gegeben haben.

ABSCHIED VON INA



Von Frau Wolter erhielten wir den nachfolgenden Brief zum Verlust ihrer Hundin

Liebe Frau Tillmann,

nach all dem Stress der letzten Monate konnte ich heute endlich die Ruhe finden, um Ihnen zu schreiben! Ich muss Ihnen mitteilen, dass ich meine Ina am 15.11.2006 einschläfern lassen musste.

Ihr Zustand verschlechterte sich bereits gegen Ende Oktober stetig. Allerdings wirkte sie nie unzufrieden, hat immer gut gegessen, ging gerne raus und fing auch nach wie vor Ihre Bällchen, wenn ich sie ihr geworfen habe,

Am 11.11.06 hörte sie auf zu fressen, wirkte sehr erschöpft, sodass wir die Spaziergänge so kurz wie möglich hielten, dafür aber öfter am Tag kleine Gassirunden gingen. Ich habe für sie

gekocht, was sie gerne mag, aber davon fraß sie auch nur wenig.

Ich vermutete, dass diese akute Verschlechterung von ihrer Herzerkrankung kommt und vereinbarte dann am 13.11. einen Termin bei unserer Tierärztin.

Am 14.11. hatten wir den Termin zum Röntgen des Herzens. Als ich morgens in die Küche kam, traf mich fast der Schlag. Ina hatte gebrochen und Kot abgesetzt, der auf nichts gutes deuten ließ, soviel war mir klar. Ich füllte von Beidem etwas in ein Laborröhrchen ab, da ich mittlerweile nicht mehr an eine Herzverschlechterung glaubte und eher zu einer weiteren Krebserkrankung tendierte.

Das Röntgen und das Ergebnis trafen mich trotz meiner Vorahnung wie ein Hammerschlag.

Ina war voller Tumore! Es war so schrecklich, ich kann das Gefühl kaum in Worte fassen, aber ich denke, dass Sie wissen wovon ich spreche. . . .

Unsere Tierärztin verabreichte Ina ein Beruhigungs-/Schmerzmittel und bot an, dass ich Ina nochmal mit nach Hause nehmen kann. Da war ich sehr froh, so konnte ich mich von ihr richtig verabschieden, auch meine Familie - Inas Familie!

Nach einer schlaflosen Nacht auf dem Fußboden bei Ina, holte uns die Reaftät doch ein und nach einer letzten Gassirunde, ihre Lieblingsstrecke am Bach lang, warteten wir auf die Tierärztin ... und als Ina da so am Boden lag, kamen meine Katzen, alle vier und legten sich ganz nah zu ihr ... das war so schön tröstend.

Als Frau Dr. Langner kam, stand Ina sogar auf und begrüßte sie. ... Ich denke sie wusste, was das bedeutete und sie war froh darüber. . . . Sie legte kurz vor der Injektion ihren Kopf in meinen Schoß, leckte mir über die Hand und ich hielt sie fest und verabschiedete mich von ihr, während Frau Langner die Narkose setzte. Die Katzen waren die ganze Zeit dabei, nah bei Ina und mir und so wurde sie erlöst.

Nachdem wir uns alle nochmal verabschiedet hatten, beauftragte ich ein Tierkrematorium Ina einzuäschern, da unser Garten nicht so groß war um sie dort begraben zu können. Die Urne mit der Asche wurde mir zurückgebracht und so hat sie doch einen Platz im Garten bei all den anderen Tieren bekommen.

Als Zusatz zu meinem Brief werde ich Ihnen noch einen Nachruf anheften, den ich ausgesucht habe und Ina mit ins Grab gegeben habe, da es am besten ausgedrückt hat, was ich hoffe, ihr wünsche und empfinde.

Der Verlust ist groß, auch heute noch. ...

Ich vermisse sie so sehr, aber andererseits bin ich auch froh, dass es in der Tierwelt fairer ist als in der Menschenwelt. Ich konnte ihr einen würdigen Tod ermöglichen, das tröstet mich.

Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr 2007 alles Gute, Gesundheit und Glück im privaten Bereich und für Ihre Arbeit wie Kraft und viele Erfolge im Sinne der Tiere!

Alles Liebe

Flerzheim, den 11.01.2007



Die Brücke des Regenbogens

*Eine Brücke verbindet den Himmel und die Erde.
Wegen der vielen Farben nennt man sie die Brücke des Regenbogens.
Auf dieser Seite der Brücke liegt ein Land mit Wiesen, Hügeln und saftigem grünen Gras.
Wenn ein geliebtes Tier auf der Erde für immer eingeschlafen ist,
geht es zu diesem wunderschönen Ort.
Dort gibt es immer zu fressen und zu trinken,
und es ist warmes, schönes Frühlingswetter,*

*Die alten und kranken Tiere sind wieder jung und gesund.
Sie spielen den ganzen Tag zusammen.
Es gibt nur eine Sache, die sie vermissen.
Sie sind nicht mehr mit ihren Menschen zusammen,
die sie auf der Erde so geliebt haben.*

*So rennen und spielen sie jeden Tag zusammen,
bis eines Tages plötzlich eines von ihnen innehält und aufsieht.
Die Nase bebt, die Ohren stellen sich auf und die Augen werden ganz groß!
Plötzlich rennt es aus der Gruppe heraus und fliegt über das grüne Gras.
Die Füße tragen es schneller und schneller.
Es hat DICH gesehen.*

*Und wenn Du und Dein spezieller Freund sich treffen,
nimmst Du ihn in Deine Arme und hältst ihn fest.
Dein Gesicht wird geküsst, wieder und wieder.
und Du schaust endlich wieder in die Augen Deines geliebten Tieres,
das so lange aus Deinem Leben verschwunden war,
aber nie aus Deinem Herzen.*

*Dann überschreitet Ihr gemeinsam die Brücke des Regenbogens,
und Ihr werdet nie wieder getrennt sein.*

(Paul C: Dahm „The Rainbow Bridge; 1997“)



KIMBA - KEIN HOFFNUNGSLOSER FALL

Hallo, mein Name ist Kimba und ich möchte euch gerne meine Geschichte erzählen.



Vor einem halben Jahr saß ich in Rumänien/Pitesti in einem großen Zwinger. Sehr viele Hunde waren bei mir. Vielen ging es nicht gut, sie hatten schwere Schicksale, waren ausgehungert und hatten Schmerzen. Wir kauerten uns zusammen in eine Ecke, denn es war oft sehr kalt. Wir alle hatten auch große Angst, die vielen Menschen um uns herum waren uns nicht geheuer. Denn Menschen waren oft sehr böse zu uns. Das Leben in Rumänien ist sehr hart. Uns Vierbeiner mag man in Rumänien nicht sehr, warum weiß ich nicht genau. Ich habe doch niemals etwas Schlimmes gemacht.

Eines Tages, ich werde es niemals vergessen, es war Mai. Viele von uns Hunden wurden in einen großen Transporter gesteckt, ich hatte eine Heidenangst und habe gedacht, dass etwas Schlimmes passieren würde.

Die Menschen redeten sehr nett mit uns, doch ich hatte die Hoffnung schon längst aufgegeben, dass es Menschen gibt, die lieb zu mir sind. Wir fuhren los. Erst nach einer sehr langen Zeit hielten wir an. Ich wurde aus meiner Box geholt. Da war dann eine andere Frau, die ich nicht kannte. Sie hat mich dann in ihr Auto getan und mitgenommen. Das Ziel war meine Pflegestelle, so wurde es mir erzählt.

Ich wurde ins Haus getragen und ich durfte frei herumlaufen. Vor lauter Aufregung habe ich in die Wohnung gemacht. Das war ganz schlimm, denn mit mir wurde doll geschimpft. Dann bin ich davongelaufen. Die Frau, die mich hierhin gebracht hat, lief mir aber die ganze Zeit hinterher und wollte mich wieder einfangen. Es war ein kleiner Kampf. Ich hatte Angst, wollte weg von den Menschen. Aber die Frau hat mich dann irgendwie nach sehr langer Zeit wieder bekommen.

Ich wurde wieder ins Auto gepackt. Die Frau weinte und ich wusste nicht warum. Sie sagte, dass sie mich nicht bei dieser Familie lassen wollte und nahm mich mit zu ihr nach Hause. Hier war noch ein Mann und sogar zwei Katzen, die mich skeptisch beäugelten. Die Tage

verstrichen; zwei ganze Monate lag ich unterm Tisch in Sicherheit. Wenn niemand da war, habe ich in einer anderen Ecke ins Wohnzimmer gemacht, denn ich traute mich nicht, das Haus zu verlassen. Der Mann und die Frau waren nicht begeistert, aber sie haben nicht geschimpft.

Eines Abends, die Frau versuchte wieder mit mir Kontakt aufzunehmen, habe ich all meinen Mut zusammengenommen und habe mich getraut, mich von ihr vorsichtig am Kopf streicheln zu lassen. Ich wusste bis dahin nicht, wie schön das ist, denn ich habe so etwas noch nie erlebt.

Die Frau lag mit mir auf dem Boden und weinte wieder, jedoch diesmal vor Glück. Es war ein toller Abend und ich hatte den Mut, mich noch von dem Mann streicheln lassen.

Nach und nach wurden wir ein Team, das sich voll und ganz vertraute. Ich lernte an der Leine zu laufen und durfte mit anderen Hunden spielen und spazieren gehen. War das ein Hundeleben!

Ich wusste, dass ich irgendwann weg musste und es wurde nach einer tollen Familie gesucht. Es war klar, nur die besten Menschen kamen für mich in Frage. Ich konnte mir jedoch nicht vorstellen, woanders glücklich werden zu können.

Aber dann kamen da zwei Leute und wir gingen zusammen spazieren. Es war toll, die Aufmerksamkeit der beiden Menschen galt nur mir und ich habe mich sofort in die Beiden verliebt.

Nach einigen wiederholten Treffen war für alles klar: Das sind meine Adoptiveltern - Uli und Doris!

Die Zwei haben gesagt, dass sie mich nie wieder hergeben. Ich bin so glücklich!

Endlich weiß ich, dass es doch liebe Menschen gibt.

Wir sind froh, dass wir für diese, nur aus Angst und Panik besehende Hündin ein so schönes Zuhause finden konnten. Danke an Uli und Doris!!



TÜCZÜK – BEHINDERT UND DOCH LEBENSFROH UND GLÜCKLICH!

Tüczük heißt jetzt Tütü und er erzählt über sein Schicksal:

Ich, ein armes geschundenes kleines Hundekind, wurde einfach auf die Straße geschmissen. Ich war, wie so viele vor mir, überflüssig in dieser Familie. Zunächst hatte ich nur die Not, Futter zum Überleben zu finden. Doch dann fuhr mich auch noch ein Auto an. Die Menschen in diesem Auto kümmerte das nicht. Ich hatte mehrere Knochbrüche, starke Schmerzen und war unendlich verzweifelt, weil mir niemand half. Ausgemergelt und mehr tot als lebendig fand mich schließlich doch noch eine türkische Tierschützerin. Wie schön die leisen Worte und sanften Streicheleinheiten waren.

Meine Wirbelsäule war angebrochen. Aber die Tierschützerin pflegte mich liebevoll und gab mir Futter, so dass ich wieder zu Kräften kam. Meine offenen Wunden verheilten und ich konnte mit den Vorderbeinen wieder laufen.

Dann kam meine Glücksfee: Barbara Niering war in die Türkei gekommen, um Tieren zu helfen und sah mich dort. Sie versprach wieder zu kommen und mir ein schönes Zuhause in Deutschland zu besorgen. Sie hat ihr Versprechen gehalten.

Ich werde zwar nie wieder auf 4 Beinen laufen können, aber ich habe eine gute Technik entwickelt, um zu rennen und manchmal auch die Katze ein bisschen zu ärgern. Bei weiten Strecken sitze ich einfach im Bollerwagen und werde bis zum Ziel gezogen. Ich bin froh und glücklich, im Rudel von Familie



Blum leben zu können. Ein dickes Hundebussi an Barbara und mein Frauchen Anja!

Tütü gehört auch zu unseren Gnadenbrothunden und wir wollen für ihn einen Laufwagen anschaffen, der ihm mehr Bewegungsfreiheit gibt.



ENDE GUT - ALLES GUT

Die 3-jährige **SHEILA** (links) verstand die Welt nicht mehr, als ihre Menschen sich trennten und niemand sie behalten wollte. Familie Brzakalla fanden die schöne Hündin auf Anhieb sympathisch. Sheila hat jetzt wieder eine Familie und wir hoffen, für immer.



AUS DER WELTSTADT MITTEN AUFS LAND

Hündin Melisa aus Athen lebt jetzt in einem kleinen Eifeldorf.



Dorothee Löcker, Jürgen Härtel, Sandy-Fee und Melisa berichten:

Das erste, was wir von Melisa sahen, waren ihre großen braunen Augen auf einem Foto im Internet. Seit einiger Zeit hatten mein Mann und ich vor, einen zweiten Hund in unseren Haushalt aufzunehmen. Es sollte ein Hund sein, der bisher noch nicht so viel Glück gehabt hatte wie unsere 4-jährige Aussi-Hündin Sandy. Kurz gesagt: Wir wollten einer „armen Socke“ ein besseres Leben ermöglichen. Zwei Tage nach der ersten Begegnung am Computer haben wir uns dann im Welpenwaisenhaus in Nettersheim kennengelernt und ich glaube, es war Liebe auf den ersten Blick!

Ein mageres, scheues, schwarzes Hundemädchen beschnupperte uns behutsam, vorsichtig schwanzwedelnd, aber immer - Böses ahnend - auf dem Sprung.

Es gab nur spärliche Informationen: sie stamme aus Athen, sei ein Straßenhund, frei von allen im Mittelmeerraum vorkommenden Krankheiten, aber trotz ihrer 1,5 Jahre schon mindestens einmal Mutter gewesen.

Nach der ersten Freude und Begeisterung kamen uns Zweifel: welche Erfahrungen hat dieses Tier bereits gemacht? Wird sie ihre Vorsicht und ihr Misstrauen allen Männern gegenüber abbau-

en können? Vor allen Dingen aber: werden wir mit einem Hund zurecht kommen, der frei und ohne jegliche Erziehung aufgewachsen ist? Wird sich Melisa überhaupt auf ein Leben auf dem Land einlassen?

Trotz aller Bedenken haben wir unser griechisches Mädchen im September zu uns genommen und unsere Zuneigung zu ihr ist ungebrochen!

Besonders in den ersten beiden Tagen in ihrem neuen Zuhause hat Melisa uns hart auf die Probe gestellt: mehrfach zog sie sich das Halsband über den Kopf und lief weg. Es dauerte Stunden, diesen scheuen Hund einzufangen, der keine Menschenseele näher als 10 Meter an sich heran ließ.

Inzwischen ist dieses Problem aber Schnee von gestern. Seit Melisa ein Geschirr anstelle eines Halsbandes trägt, hat sie sich nicht mehr losgerissen und läuft, oft dichtgedrängt an ihre Freundin Sandy ganz prima an der Leine. Auf Wiesen und Feldern, die wir ja in Bad Münstereifel reichlich haben, läuft sie frei. Dann zieht sie große Kreise, rennt mit erkennbarer Freude und genießt es, ihrem Alter entsprechend, ein unbeschwerter Junghund sein zu dürfen. Dabei lässt sie uns jedoch nicht aus den Augen.

Spaziergänge ohne Leine im Waldgebiet sind noch nicht möglich. Die Gerüche von Wildschweinen und Rehen, da kann auch ein Stadthund einfach nicht widerstehen!

Aber wir sind zuversichtlich, dass „Meli“ mit der Zeit lernt, dass das Futter in Frauchens Tasche viel schneller zu erreichen ist, als ein Reh in 200 m Entfernung.

Im Frühjahr werden wir gemeinsam eine Hundeschule besuchen. Vielleicht kann es uns dort gelingen, Melisa ihre Angst weiter zu nehmen und ein bisschen selbstbewusster zu werden. Eine Draufgängerin wird sie angesichts der Erfahrungen in ihrem früheren Leben sicher nie ein Hund zum Liebhaben ist sie schon jetzt!

Wir möchten sie nicht mehr missen.



BRIEF VON LISA

Köln, den 23.1.07

Hallo lieber Porzer Tierschutzverein,

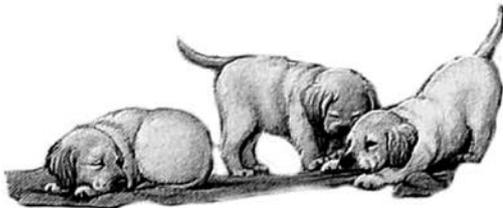
Ich bin die "Lisa", komme aus der Türkei und hiess früher "Dark".
Ich lebe seit dem 12.10.2006 bei meinen neuen Eltern Uschi und Heinz Stoklas.

Ich bin sehr zufrieden mit ihnen, denn es gibt genug zu essen; und meinen Futternapf brauche ich nicht mehr zu verteidigen; gehört alles mir!
Auch bekomme ich viele Streicheleinheiten und gehe ganz viel spazieren.
Ich bin ganz stolz, denn ich bin die "Queen vom Pescher See".
Alle Leute, die uns begegnen, sagen. "Och wat is dat e Leckerche, dat nöhm ich och".

Liebe Frau Tillmann, vielen Dank, dass ich so ein schönes Zuhause bekommen habe. Ich bin ganz sicher, dass ich die Zwei glücklich gemacht habe !!!

Viele liebe Grüsse von "Lisa" - wau, wau -
und Uschi und Heinz Stoklas

Uschi Stoklas!



PÜPPIE - RETTUNG IN LETZER MINUTE



Die kleine Püppi irrte tagelang in der Türkei umher. Dank eines Tierschützers konnte sie gerettet werden. Das Auge wurde entfernt. Püppi erfreut sich nun bester Gesundheit im neuen Zuhause.



ENDLICH EIN ZUHAUSE FÜR CHARLY

Charly kam als Fundtier zu uns in die Vermittlung. Er wechselte 7 mal! seine Stelle, da niemand mit seinem überschäumenden Temperament zurecht kam. Dabei war er doch erst ca. 1 1/2 Jahre jung.

Seine letzte Pflegestelle, Familie Linkenbach, die sich unendlich viel Mühe mit Charly machten, drückten alle Daumen, als er am 17.6.2006 in der Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt wurde.

Die ersten Anrufer hinterließen bei uns einen so guten Eindruck, dass wir sofort Kontakt aufnahmen und einen persönlichen Termin mit ihnen vereinbarten. Es war bei Mensch und Hund Liebe auf den ersten Blick.

Aber lesen Sie selbst. Wir freuen uns immer wieder, wenn wir solch erfreuliche Post erhalten.

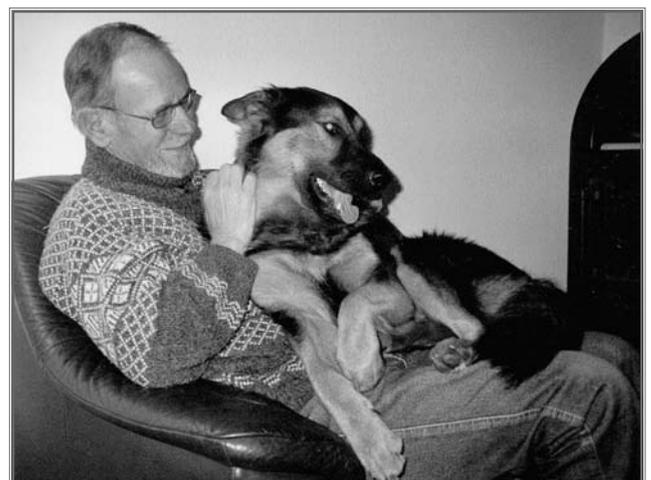
Liebe Frau Cierzniak, liebe Frau Lieberam,

nun haben wir Charly bereits seit drei Monaten an unserer Seite und möchten uns eine Zeit ohne ihn gar nicht mehr vorstellen. Er hat sich zu einem prachtvollen Gefährten entwickelt, begleitet uns in den Tag hinein und aus ihm heraus. Er bringt uns immer wieder zum Lachen durch seine verrückten Ideen, seine Fröhlichkeit, sein Temperament und seine Lernfähigkeit. Apropos Lernfähigkeit Charlys Ängste vor dem Alleinbleiben werden immer geringer. Er schafft es problemlos, eine Stunde ohne uns das Haus zu hüten. Charly zerstört in dieser Zeit nichts, er jammert nicht, er wartet einfach auf uns und er weiß: wir kommen zurück. Wir sind dankbar und gerührt über dieses Urvertrauen, das uns dieser Hund, der sicherlich viele schlimme Stunden und Tage erleben musste, mittlerweile entgegenbringt. Er hat sogar in der vergangenen Woche einen nächtlichen Einsatz des Notarztes und meinen daraus resultierenden zweitägigen Krankenhausaufenthalt (zum Glück war es nichts Schlimmes) mit Bravour gemeistert. Mein Mann stellte nur fest, dass Charly in dieser Zeit etwas ruhiger war und nachts anstatt in seinem Körbchen auf meinem Bett geschlafen hat. Als ich dann wieder heimkam, war seine Freude einfach überwältigend. So viele Herzchen flogen durch die Wohnung und mit vollem Körpereinsatz zeigte Charly mir, wie glücklich er war, auch mich wieder an seiner Seite zu haben. Charly hat in diesen drei Monaten Hundefreunde und -freundinnen gefunden, er behauptet sich aber auch, wenn Zoff angesagt ist. Er geht mittlerweile ohne Leine bei Fuß, schaut immer während der Spaziergänge nach uns, befolgt unsere Kommandos und tobt sich seine Hundeseele gesund. Natürlich reichen ihm diese täglichen dreistündigen Spaziergänge durch unsere Felder (Frau Lieberam kennt die Gegend) nicht. In den Garten kann er zur Zeit leider nicht, er ist zu matschig. Und so wird in der Wohnung „Fangen“ gespielt. Er mit seinem Püppi in der Schnauze läuft voraus und wir hinterher über Tische, Bänke und Stühle. Charly grinst dann über beide Ohren, weil er der Wendigere und Schnellere ist. Wir sitzen anschließend keuchend und schwindelig auf der Couch, während Charly gähnend seine Pfoten Nägel poliert und schaut, ob es noch nicht weitergeht. Wir danken Ihnen beiden, Frau Cierzniak und Frau Lieberam, den lieben Menschen des Vereir!s, die dazu beigetragen haben, dass Charly bei uns sein darf, dem WDR mit Frau Ludwig und nicht zuletzt sogar denjenigen, die Charly immer wieder voreilig zurückgaben. Danke für diesen wunderbaren Hund!!! Wir haben für Ihre Galerie einige Fotos von unserem Schwarz-Goldstückchen beigefügt.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2006 und ein gutes, gutes nächstes Jahr. Eine Spende für Ihren Verein haben wir heute überwiesen.

Herzlichst

Kerri und Rolf Klee



DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE VON NANDO-BÄRCHEN

Von diesem Katzenwunder könnte ein ganzes Buch voll geschrieben werden. So viel hat der etwa 4-jährige Exotic-Shorthair-Kater erlebt, der Attila hieß und als erbärmliches Bündel mit zwei blutenden Augen zu uns kam! Nun heißt er Nando (-Bärchen) und ist ein ganz entzückender Bursche, der bei unserer lieben Frau Wandel glücklich und zufrieden mit 3 anderen Artgenossen lebt und mit seinem schönen verbliebenen Auge alles ganz genau sehen kann; dass ihm ein Auge fehlt, merkt man kaum bei seinem Puschelfell!

Nur in Stichworten kann ich hier erzählen, dass er Anfang Mai mit einem notdürftig entfernten und einem entzündeten Auge zu uns kam. Er war eine „Eilabgabe“, keiner hatte ihn gesehen. So kam er zu unserer Pflegestelle Krämer, ihr wurde Salbe mitgegeben. Als sie die Augen näher betrachtete, merkte sie, dass hier mit Salbe nichts mehr zu machen war und brachte ihn in eine Arztpraxis. Sie sagte mir, so was hätte sie noch nicht gesehen, sie sei weinend zusammengebrochen!

Das hörte nun unsere erfahrene Helma Wandel, die ihn sofort abholte und zu sich nahm und dann zu Dr. Szczepanski brachte. Dort wurde die Wunde des entfernten Auges noch mal geöffnet und das andere Auge operiert und behandelt. Frau Wandels Tochter Sabine hat mir den Bericht geschickt: wie ihm zuerst Blut aus beiden Augen floss, wie es dann mit Spritzen und Tropfen weiterging. Das große Ereignis war, als er am 2. Tag nach der Operation sein verbliebenes Auge aufbekam und sich ganz erstaunt umguckte! Stündlich Salbe, dann wieder Trop-

fen, dann „nur“ noch alle 2 Stunden Tropfen und Salbe usw., usw. Dann darf man nicht vergessen, wie das Tier körperlich gelitten hat, er fraß kaum und war nur noch Knochen mit dem wunderschönen grauen Fell darüber. Ganz viel Liebe, gute medizinische Versorgung und mehrere Wunder halfen mit, dass Nando sich nach und nach erholte. Es kamen gewisse Rückfälle, Frau Wandel und Sabine waren oft recht verzweifelt, manchmal hatte der arme Kerl natürlich auch überhaupt keinen Bock mehr drauf, sich ständig was schmieren und tropfen zu lassen, es gehörte eine unglaubliche Geduld dazu, das immer durchzusetzen.

Ganz viele schöne Bilder haben wir inzwischen von Nandos „neuem“ Leben; auf dem „Futterbild“ sieht man, was für ein großer, kräftiger, stolzer Kerl er geworden ist und im Kreis seiner Genossen seinen Platz gefunden hat. Das schöne Sofabild spricht für sich, so wohl fühlt er sich immer: er sagt allen „Vielen Dank!“



MARIUS FAND SEIN GLÜCK IN OBERHAUSEN



Dieser traumhaft schöne Maine-Coon-Mix-Kater lief einige Wochen in Köln-Dünnwald herum, er war etwa 1 ½ Jahre alt und unkastriert. Er gehörte keinem und wurde nirgends vermisst. Er war lieb, er war gesund und munter, wir wussten nicht, ob er Freilauf brauchte. Da er in der Pflegestelle kaum mit den anderen Tieren spielte, meinten wir, wir könnten ihn alleine zu Leuten vermitteln, die Zeit für ihn hätten, mit Freilauf.

Er kam zu netten Leuten nach Euskirchen in eine schöne Wohnung, er hätte Freilauf bekommen, aber keiner wusste, warum er so unzufrieden war: er ließ sich streicheln, aber immer wieder biss er einfach zu, er musste

woanders hin. Dann kam er nach Köln-Rath zu einer sehr netten Frau in einem schönen Haus mit Garten. Er durfte nach einiger Zeit raus, das genoss er auch und war lieb und nett, aber dann wurde er immer unzufriedener und fing auch hier an zu beißen. Nun war guter Rat teuer! Wir wussten nicht mehr weiter.

Da brachte ich ihn zu Gisela Bruhy mit ihrem tollen Katzenverständnis, sie sollte herausfinden, was er wollte! Sie stellte fest, dass Marius furchtbar gern mit jüngeren Tieren spielte, er war ganz verrückt auf das Spielzeug der jungen Tiere. Wir hatten das Gefühl, so was kannte er gar nicht! Er blühte derart auf und war so liebenswert, dass die Familie Baumgarten-Götz sich bereit erklärte, es mit ihm zu versuchen, als ich ihnen die Geschichte von Marius erzählte. Sie boten Freilauf und einen jungen Spielfreund und noch einen Katzenopa von 12 Jahren, der sich inzwischen wunderbar mit den Jungen versteht. Diese netten Leute sagten mir, ich solle ihn einfach bringen, sie brauchten ihn gar nicht vorher zu sehen, und sie würden es schaffen, dass er bei ihnen glücklich würde, ich hatte noch nicht einmal ein Bild von ihm! Als ich ihn einige Woche später in Oberhausen besuchte, konnte ich es nicht fassen, so eine Idylle und Gemeinschaft! Sie sehen zusammen auch noch so besonders nett aus, alle sind schwarz mit weißen Abzeichen, sie sehen sich ähnlich, nur Marius hat die längeren Haare und ist größer, eben Maine-Coon-Größe!

GEGLÜCKTE KATZENVERMITTLUNGEN



Dieser putzige Kater **TYSON-NEO** kam mit etwa 1 Jahr aus ganz schlechten Verhältnissen. Sein linkes Auge ist trüb und manchmal hielt er den Hals ganz schief. Bei der Abgabe hieß es, er hätte einen Unfall gehabt, vielleicht kommt daher das gestörte Auge. Aber sein „Schiefhals“ hat nur mit Stress zu tun. Er hatte sich sicher angewöhnt, ganz vorsichtig immer zu der Seite zu gucken, an welcher sein gesundes Auge war. Es sah jedenfalls anfangs schlimm aus, bis wir den wahren Grund merkten. Inzwischen hält er schon fast immer seinen Kopf gerade. Er hat eben keinen Stress mehr, sondern nur noch Freude am Leben. Als Frau Wilhelmy von Tyson hörte, hat sie ihn sofort aus Köln-Mülheim geholt. Weil er trotz seiner Behinderungen so ein Netter war, wollte Familie Wilhelmy ihn gern behalten. Aber ihr alter Kater hat ihn einfach nicht angenommen, die beiden Weibchen aus dem Haushalt Wilhelmy hätten ihn schon akzeptiert. Alle Versuche hatten keinen Zweck, der arme Tyson musste weg und kam in die Pflegestelle Kremer. Kremers stellten auch gleich fest, dass er ein lieber Kerl war, ver-

Der niedliche Kater **SCHNEEBALL** wurde abgegeben, weil ein kleines Kind Katzenallergie hatte. Er war ein ganz süßer Kerl, aber leider taub. Das behindert ihn aber nicht allzu sehr. Er war 2 ½ Jahre alt bei der Abgabe und nicht mehr so lebhaft und hektisch, so dass er kaum mal etwas umstößt. Er kam zu Frau Hilger, wo er einen jüngeren Kater als Freund hat, mit dem er wunderbar spielen kann. Dieser süße kleine Kerl sieht fast so aus wie Schneeball. So hat Frau Hilger ein wirklich putziges Katzen-Duo.



träglich mit Katzen und Hunden.

Da sah ihn Familie Weiß, die einen jüngeren Kater als Spielgefährten zu ihren beiden Tierchen haben wollte. Wie allgemein üblich, dauerte natürlich die Annäherung etwas, aber dem Charme des niedlichen Tyson, der nun viel friedlicher „Neo“ heißt, konnten sie auf Dauer nicht widerstehen. Ich konnte mich bei meinen Besuchen davon überzeugen, wie die drei sich verstehen und wie sie zusammen spielen und sich amüsieren. Sie haben einen Superkratzbaum bekommen, der fast den ganzen Flur ausfüllt, und da können sie toben nach Herzenslust. Auf den Bildern sieht man deutlich, wie schön Neo geworden ist und wie die drei Freunde inzwischen zu einem Team geworden sind. Ich darf gar nicht mehr dran denken, was er anfangs für ein armseliges Kerlchen war!



Die niedliche Siam-Mix Katze **COOKIE** kam mit etwa 5 Jahren zu uns und war ein ruhiges und besonders liebes und liebebedürftiges Tierchen. Wir merkten bald, dass sie mit Artgenossen nicht viel anfangen konnte, sie wollte ihren Menschen einfach für sich ganz allein haben. Da kam sie genau richtig zu Frau Volberg, die dafür sorgt, dass Cookie nun glücklich ist und nie wieder abgegeben wird.



STRASSENKATZE PÜPPCHEN

Es war an einem sehr heißen Sonntag im Sommer an einer verkehrsreichen Kreuzung in Porz-Grenge, als sich auf dem Rückweg vom Bankautomaten eine spindeldürre grau/braune Tigerkatze vor mir auf dem Gehweg wälzte und zutraulich laut miauend um meine Beine strich. Sie machte einen ausgehungerten Eindruck und ich besorgte erst einmal Futter für die Kleine. Es war kaum zu glauben. Die kleine Katze fraß in Windeseile eine 400 g Dose und ein Schälchen Nassfutter. Davon wölbte sich ihr Bauch so, als ob sie trächtig sei. Nach dem Essen verstand sie spurlos.

Am nächsten Tag erkundigte ich mich in den umliegenden Geschäften und erfuhr, dass die Tigerkätzin dort seit langer Zeit, mehr oder weniger regelmäßig, mit Futter versorgt wurde. Einige berichteten auch von Katzenkindern, die manchmal mit gesichtet wurden.

Von nun an versorgten wir Püppchen, so wurde sie von allen genannt, abends mit Futter in der Hoffnung auch ihren Nachwuchs zu Gesicht zu bekommen. Leider vergeblich.

Püppchen konnte also zur Kastration gebracht werden. Im Transportkorb gebärdete sie sich wie eine richtige Wildkatze, ebenso beim Tierarzt und wir dachten, Püppchen müsste nach der Kastration wieder in die Freiheit entlassen werden.

Als sie nach der Kastration aus der Narkose aufwachte, überraschte sie uns wieder.

Sie schien froh und glücklich, endlich nicht mehr

auf der Straße leben zu müssen. Sie machte keinerlei Anstalten Freigang zu bekommen; benahm sich allerdings wie eine zickige Prinzessin unseren anderen Katzen gegenüber. Unseren Hunden gegenüber verhielt sie sich neutral.

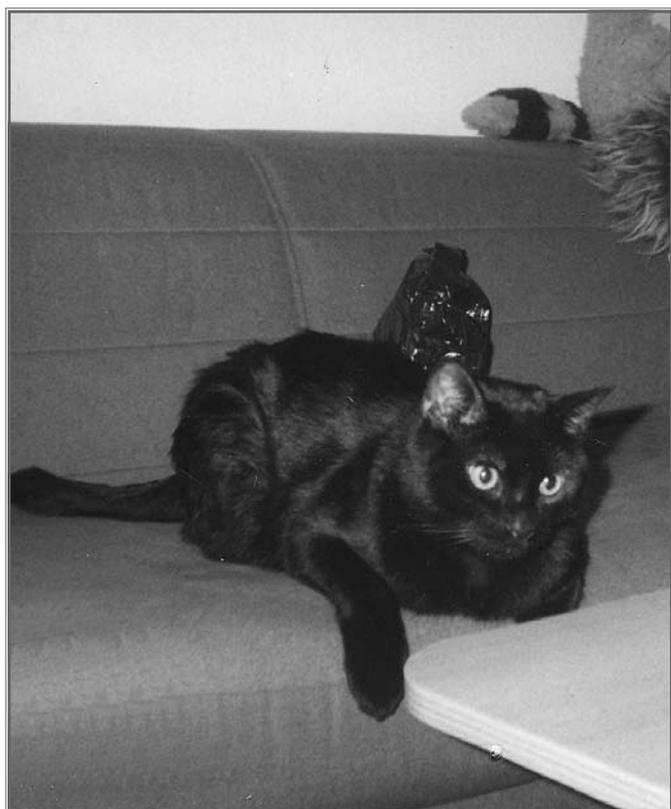
Wir suchten also ein geeignetes Zuhause für Püppchen. Es meldeten sich auch genau die richtigen Menschen. Sie sollte als Einzelkatze in Gesellschaft eines Australien Shepard in einem schönen Fachwerkhaus im Bergischen leben.

Püppchen heißt jetzt Aileen und genießt es, dass ihr Frauchen ihr Büro im Haus hat und sie so immer Gesellschaft hat.

So wurde aus einer Straßenkatze eine richtige Hauskatze.



MERLIN DER STRASSENKATER



Der große schöne, etwa 4-jährige, schwarze Kater Merlin wurde in Köln-Mülheim auf einem Bürgersteig mitten im Verkehr gefunden. Er hatte überhaupt keine Angst und kein Gefühl für Straßenverkehr. Er wurde nirgends vermisst und er sollte behalten werden.

Da stellte sich heraus, dass er mit einem Balkon nicht zufrieden war; er wollte nach draußen. Wir dachten, dass er sich auf dem Gelände vom Eitzhof in Wahn wohl fühlen würde. Doch auch hier überquerte er schon nach kurzer Zeit die Straße im dicksten Verkehr.

Er siedelte zu unserer ländlich gelegenen Pflegestelle Frau Breßmann über, wo schon eine Hund und 3 Katzen waren. Es war für ihn so schön dort und er liebte Frau Breßmann auf Anhieb, so dass er sofort innerhalb weniger Stunden Freundschaft mit den vorhandenen Tieren schloss.

Wer diesen schwarzen Riesen sieht, will sein unglaublich sanftes Wesen gar nicht glauben.

Jetzt durchstreift er die Umgebung und besucht auch gerne die Nachbarn. Er darf bei Frau Breßmann bleiben und genießt sein neues Paradies.

PUMA



Der Perser Puma ist einer der 7 Katzen, die die Besitzerin wegen Umzug in eine kleine Wohnung abgeben musste. An anderer Stelle berichten wir auch über Louis und Sheena. Alle 7 Katzen konnten in gute Hände vermittelt werden.

Als wir Puma übernahmen, war sein Fell stark verfilzt und er hatte deutliches Untergewicht. Er hat ein wunderschönes Zuhause bei Familie Szafranski gefunden und uns die folgende Nachricht geschickt:

Lieber Tierschutzverein Porz,

mein Name ist Puma und ich bin 3 Jahre jung. Mein Frauchen hat mich über das Internet gefunden. Ich habe es ganz toll angetroffen, lasse mich jeden Tag bürsten und habe auch wieder ein schönes Fell ohne Knoten bekommen. Etwas dicker bin ich auch geworden. Das liegt wohl an der guten Pflege. Mir geht es hier einfach super hier, denn ich werde von allen geliebt und beschmust. Danke, dass mein Frauchen mich gefunden hat.

*Es grüßt
euer Puma*

KATZENGLÜCK MAL ZWEI

Hallo Frau Tillmann,

endlich haben wir es geschafft, Ihnen zu schreiben.

Wie Sie wissen, haben wir in unserem neuen Zuhause schon eine Menge erlebt. Seit Anfang November sind wir jetzt schon bei Frauchen und sie hatte es zu Beginn wirklich nicht leicht mit uns. Lizza war ja noch halbwegs zutraulich, aber ich bin Neuem gegenüber immer eher etwas skeptisch und habe eine Woche gebraucht, um Vertrauen aufzubauen.

Mittlerweile fühlen wir Beide uns hier pudelwohl. Nur Fremden gegenüber sind wir immer noch ziemlich scheu. Unser Zuhause ist klasse. Hier ist nämlich alles grün und wenn ich erst einmal mit Lizza raus darf, werde ich das alles in Ruhe erkunden.

Einen großen Schock hatte unser Frauchen kurz vor Weihnachten. Da habe ich mir nämlich ein Hinterbein gebrochen und musste operiert werden. Seitdem bin ich in regelmäßigen Abständen beim Tierarzt. Aber jetzt ist endlich ein Ende in Sicht. Noch eine letzte Operation und dann habe ich alle hinter mir. Allerdings höre ich in der letzten Zeit öfter was von Kastration. Das wird doch wohl nichts Schlimmes sein?

Auf jeden Fall hoffen Lizza und ich, dass meine beiden süßen Schwestern auch so ein schönes Zuhause gefunden haben und dass es ihnen gut geht.

Es grüßt euch ganz herzlich
Mogli und Lizza mit Frauchen Julia



Lizza (oben) - Mogli (unten)



NEUES VON BEN - BEN HAT DIE RENTE DURCH

Hallo liebe Zwei - und Vierbeiner,

zunächst als Gedächtnisstütze:

Im Jahresbericht 2005, auf den Seiten 52/53, wurde bereits einmal über mein Wanderpokaldasein berichtet. Zu diesem Zeitpunkt war ich - mehr oder weniger freiwillig - für unbestimmte Zeit in Helgas Obhut übergegangen. Ich sollte sogar zur Ankurbelung der Vermittlungschancen in der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ für die Ostersonntagssendung auf die Bühne. Abgesehen davon, dass ich mich beim Aufnahmetermin im Studio als sehr aufsässig benommen habe - ich roch förmlich die Trennung - konnten Claudia Ludwig und die Managementdamen vom TSV, meine Betreuerin Helga, von einer endgültigen Übernahme überzeugen. Den freien Sendeplatz haben wir Pascha, einem 1-jährigen Kangarüden überlassen, der daraufhin vermittelt wurde.

Meine „Domina“ Helga (in respektvollem Sinne gemeint, denn sie hat mich ohne Peitsche und Ketten fest im Griff) drängt mich laut zu geben, dass wir gemeinsam - trotz Tierhaltungsverbot im Mietvertrag - durchgeboxt haben, dass ich endlich eine feste Adresse habe - so allmächtig kann Seelenverwandtschaft sein!

Ich habe immer von einem lebenswerten Senioren-dasein geträumt und sogar Stoßgebete an den HI. Franz von Assisi gewinselt - und siehe da, das Wunder geschah!

Nun bewohne ich eine komfortable Residenz mit jeder Menge Rückzugsmöglichkeiten, eine üppig bepflanzte Terrasse, ein kuscheliges Bett, abwechslungsreiche gesunde Kost und 3 Stunden täglich Fitness-Programm mit viel Bewegung und Frischluft durch Feld und Flur. Dies erspart so auch die Gripeschutzimpfung für mein Frauchen. Sie versteht sich im Übrigen vorzüglich auf Massage und verwöhnt mich mit wohltuenden Tellington Touches. Kurzum, alles ist ausgerichtet auf Schonung und Stabilisierung meiner Arthrosehöften mit dem Ziel, dass ich möglichst beschwerdefrei uralt werde. Darauf einen Kauknochen!

Um meine angeborene Intelligenz zu befriedigen, werde ich mit selbsterdachten Agility-Aktionen beschäftigt und meine literarische Fortbildung kommt auch nicht zu

kurz. Hier bietet sie intensive Schnupperkurse auf unbekanntem Terrain an; sie nennt das „Bibliothekserweiterung“ Ich mach` was mit bei dieser Frau!

Nun zum Thema Artgenossen:

Wenn man kastriert ist, agiert man natürlich nicht mehr so triebgesteuert, aber beim Anblick einer sexy Hundefrau klingelt es nach wie vor im Hinterstübchen in vager Erinnerung „Da war doch mal was?!“

Besonders verehere ich Nanny, eine große Schweizer Sennenhündin, eine imposante Lady mit weiblichen Kurven und atemberaubendem Hüftschwung. Dieses dominante Hundeweib bringt es doch tatsächlich fertig, durch wahre akrobatische Turnübungen meine Markierungen zu übertünchen. Anfangs war ich über die Verfälschung meiner wichtigen Botschaften verärgert; inzwischen amüsiere ich mich bei der Vorstellung „Wir wissen es, die Kollegen müssen raten.“

Ich habe natürlich einen festen Freundeskreis, tolle Kumpels und meistens „Senfhunde“. Einer von ihnen ist Schröder, ein Staff-Mix mit lustigen Dalmatinerflecken, der es mir wegen seines atemberaubenden Parfüms besonders angetan hat. Ich muss ihn einfach ständig rundum beschnuppern und putze mit Hingabe seine spitzen „Ohrentüten“. Es wurde schon vermutet, ich sei „vom anderen Ufer“, dabei ist es einfach eine innige Vater/Sohn-Beziehung, eine Art Ersatzhandlung mangels eigener Nachkommen.

Ich könnte noch viel aus dem Nähkästchen plaudern, aber andere sollen auch noch zu Wort kommen.

Meine „Souffleuse“ meinte nämlich, ich soll angesichts des unerträglichen Tierleids auf dieser Welt was Positives und Humorvolles zu Papier bringen, damit die Hoffnung nicht ausstirbt.

Last but not least mein inständiger Appell: Bewahrt euch zeitlebens ein Herz für Tiere. Sie haben keine Lobby. Und enttäuscht ihr Urvertrauen nicht, das sie - trotz übelster Erfahrungen - immer wieder zu schenken bereit sind.

In tierischer Verbundenheit

Euer Ben + Management



SID

Sorgenkind „Sid“ sucht neues Zuhause Tierschutzverein sucht für einen Notfall Hilfe

Diese Überschrift brachte unserem 8-jährigen Sid viel Glück.

Er war unser absoluter Notfall. Da er ein nicht ganz einfacher Hund war und wir keine geeignete Pflegestelle für ihn hatten, mussten wir ihn schweren Herzens in einer Zwingeranlage unterbringen. Über ein Jahr war er dort und er trauerte sehr.

Als sein ehemaliges Herrchen den Zeitungsbericht las, meldete er sich bei uns, denn er hatte vergeblich versucht Sid zu finden. Seine Exfrau hatte Sid ohne sein Wissen abgegeben.

Liebe Tierfreunde, das Wiedersehen der Beiden war herzerreißend. Als sein Herrchen ihn von Weitem rief, war Sid nicht mehr zu halten. War das eine stürmische Begrüßung! Da floss auch bei uns so manche Träne.

Wir wünschen Sid noch viele gemeinsame Jahre mit seinem Herrchen.



EINE SCHÖNE NACHRICHT VON DEM TAUBEN BOBBY



Hallo lieber Tierschutzverein Porz!

Wir sind sehr froh im Sommer 2006 Bobby bekommen zu haben und mittlerweile gehört er schon zur Familie.

Anfangs war es noch etwas schwierig mit ihm, denn er kam mit schlechten Erfahrungen und viel Angst aus der Türkei nach Deutschland.

Im Ausland war er brutal behandelt und einge-

sperrt worden, daher misstraute er den Menschen. Schließlich verbrachte er 3 Monate bei einer Pflegerin vom Tierschutzverein - und kam endlich zu uns!

Auch wenn es anfangs noch manchmal schwierig mit ihm war, waren wir doch positiv überrascht, denn er zeigte sich im allgemeinen zwar ängstlich und zurückhaltend und knurrte auch so manches Mal. Dennoch lebte er sich schneller ein, als wir es erwartet hatten.

Auch wenn wir früher schon einen Hund gehabt hatten, war es doch mit Bobby etwas ganz anderes und mussten uns auf seine Taubheit einstellen.

Als wir ihn bekommen haben, war sein Fell schon in einem guten Zustand.

Streicheln konnten wir ihn nur am Kopf und kämmen in der ersten Zeit so gut wie gar nicht.

Doch mit viel Geduld wurde auch das immer besser!

Jetzt hat er sich gut eingelebt, möchte überall hin mitgehen und weicht uns kaum von der Seite. Dazu ist er ein bildhübscher Hund geworden und hat vor kurzem durch Zeichensprache „Sitz“ und „Platz“ gelernt!

Bobby ist glücklich mit uns und wir mit ihm!

Ganz liebe Grüße

von Familie Mertens mit Bobby



JERRY-LEE - EIN HOFFNUNGSLOSER FALL?



Als niedlicher Schäferhund-Welpen kam Jerry zu einer Jungfamilie mit Kleinkind. Sein Herrchen war in der Woche beruflich unterwegs und konnte sich nicht um ihn kümmern. Sein Frauchen war mit dem Kind ausgelastet und hatte kein richtiges Interesse. Am Wochenende sollte dann alles nachgeholt werden, was in der Woche versäumt wurde. Jerry verstand nicht, warum er so oft geschlagen wurde, wenn er nicht sofort gehorchte. So ging es Woche für Woche. Bis ihr Frauchen uns anrief und meinte, es wäre besser, wenn der Hund so schnell wie möglich weg käme. Es würde ihr so leid tun, wie ihr Mann mit Jerry umging. Unsere Pflegestelle, Bernd Lütze, nahm ihn vorerst auf. Das Powerpaket Jerry musste erst einmal Unterordnung lernen. Schnell begriff er, was man von ihm wollte und dies auch ohne Schläge. Als dann eine schäferhunderfahrene Familie ihn adoptieren wollte, waren wir sehr froh. Wir empfahlen, auf jeden Fall mit Jerry eine Hundeschule zu besuchen. Doch man hielt sich, wie so oft, nicht daran. Es kam wie es kommen musste. Jerry versuchte der Boss zu sein. Er hatte keine

konsequente Führung. Hinzu kam, dass er nicht 1 Minute alleine blieb.

Wir schalteten die Tiertherapeutin, Frau Boden, ein, die die Familie mehrere Male vor Ort wichtige Verhaltenstipps gab. Jerrys Herrchen hielt sich auch daran und es trat tatsächlich eine Verhaltensbesserung ein. Doch leider gab es berufliche Veränderungen in der Familie und man musste sich dann doch von Jerry trennen. Als unsere Mitarbeiterin, Frau Ortmann, ihn abends in eine Pflegestelle bringen wollte, drehte Jerry total ab. Er bellte und schrie regelrecht, weil er nicht verstand, warum er wieder von geliebten Menschen weg musste. Die Pflegestelle sagte ab und unsere Frau Ortmann stand mit ihm auf der Straße. Die Telefone liefen heiß, denn wir mussten ihn ja unterbringen. Er kam wieder zu unserem Bernd Lütze, der ihn allerdings nur einige Tage aufnehmen konnte, da er verreisen musste. Gott sei Dank fiel uns schließlich eine Notpflegestelle, Herr Unkoff, ein. Herr Unkoff ist ein erfahrener Hundeführer und Jerry war bei ihm sofort entspannt und vertrauensvoll. Wir konnten endlich aufatmen.

Als mich dann Familie Frohnert anrief (sie hatten schon einmal eine schwierige Hündin von uns, die verstorben war) und nach Jerry fragte, den sie im Internet entdeckt hatten, ging alles sehr schnell. Am gleichen Tag wechselte Jerry zu seiner neuen Familie, die auf alles gefasst war. Mit viel Geduld und liebevoller Konsequenz wurde aus ihm in wenigen Wochen ein toller Hund. Auch das Alleinbleiben wird immer besser. Noch trägt er beim Spaziergang ein Halti, denn sein Temperament ist noch sehr groß. Bei unserem letzten Gespräch versicherte mir Frau Frohnert: „Diesen Schatz bekommen Sie nicht zurück.“ Und ich glaube dies Frau Frohnert aufs Wort.

Also wieder einmal kein hoffnungsloser Fall - sondern Endstation Glück für unseren Jerry!!



EIN HERZ UND EINE SEELE

Cocker **MICKY** hat bei Familie Moris-Kurzejsa ein neues Zuhause gefunden und ist mit seiner Cocker-Freundin Bella ein Herz und eine Seele.

GELUNGENE VERMITTLUNGEN



Auch **FLOPPY** fand über die WDR-Sendung bei Familie Hassenforder als Zweithund ein schönes Zuhause. Seine Besitzer mussten ihn wegen Zeitmangel abgeben. Jetzt genießt Floppy die stundenlangen Spaziergänge mit seinem Frauchen. Genau das Richtige für dieses Temperamentbündel.



Der Münsterländer-Rüde **TOTTE** wurde mit 5 Jahren aus Zeitmangel abgegeben. Eigentlich hatte seine neue Familie sich für die Münsterländer-Hündin Dixie, die in der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt wurde, interessiert. Doch sie war bereits vermittelt. Wir erzählten von Totte, der dringend ein neues Zuhause suchte. Sein ehemaliges Herrchen stellte Totte der Familie Kerz in Frankfurt vor. Ein Glücksfall für alle. Diesen liebenswerten Hund schloss die ganze Familie sofort in ihr Herz. Totte hat sich sofort in seinem neuen Zuhause wohl gefühlt. Wir freuen uns auch über diese schöne Vermittlung.



Der 4 ½ Jahre alte **TOBY** konnte kein schöneres Zuhause als bei Familie Rottländer finden. Er lebte vorher mit einem 2. Rüden zusammen, die sich nicht verstanden. Toby wurde unsauber und sein Frauchen gab ihn schweren Herzens an uns zur Vermittlung ab. Seine neue Familie stand schon bereit, um ihn aufzunehmen. Schnell merkte Tobi, dass er nun Mittelpunkt bei seinen Menschen ist und genießt es in vollen Zügen, wie sein Herrchen auch.

Der 3-jährige **KRÜMEL** (links) kam mit einem schlimmen Beinbruch aus der Türkei zu uns. Trotz Operation konnten wir sein Beinchen nicht retten. Die implantierte Platte brach und das Beinchen musste amputiert werden. Seinem neuen Frauchen, Frau Hoffmann, macht das gar nichts aus, denn auch sie sitzt teilweise im Rollstuhl und Krümel aus ihrem Schoß, wenn sie länger unterwegs sind. Er genießt es sehr, wenn er Streicheleinheiten auch von den anderen Mitbewohnern in der Betreutes-Wohnen-Einrichtung bekommt.



TIMON SONNENSCHN EIN AUS GRIECHENLAND



Hallo,
ich bin Timon aus Griechenland!

Nach einem weniger schönen Leben in Griechenland - ich wurde an einer kurzen Kette gehalten, hatte nicht jeden Tag frisches Wasser und auch nicht jeden Tag Essen. So verbrachte ich Tag für Tag. Eines Tages nahmen mich nette Menschen mit und brachten mich in ein Tierheim.

Nach einiger Zeit kam die Erlösung und es wurde beschlossen, dass ich und mein Freund Amos nach Deutschland kommen sollten. In Deutschland kam ich für kurze Zeit in eine Pflegefamilie und dann kam der Tag, an dem ich in ein neues schönes Zuhause einzog. Ich erinnere mich noch ganz genau.

Es war ein Sonntag als es an der Tür schellte und mein neues Frauchen, Frau Hübner-Schulz, kam, um mich mitzunehmen.

Sie hatte sogar ein Butterbrot mit Leberwurst mitgebracht, um mich zu bestechen. Das brauchte sie aber gar nicht, denn ich lief freundlich auf sie zu. Das Butterbrot ließ ich mir aber nicht entgehen. Ich bekam ein Leinchen an und los ging es. Nach einer kurzen Pinkelrunde wurde ich in ein Auto gesetzt und wir fuhren los. Als wir nach einer kurzen Fahrt ankamen, durfte ich erst einmal in den Garten. Ich schnupperte hier und da und bemerkte, dass ich hier nicht alleine war. Hier wohnten noch andere Kameraden! Da standen sie auch schon. Als erstes war da der große Benny und dann kam auch noch der Elvis aus Spanien angerannt. Beide haben mich ganz lieb empfangen.

So lebe ich jetzt bei Menschen, die mich und meine Kumpels ganz toll lieb haben. Wenn ich abends mit meinem Frauchen auf der Couch sitze, lehne ich immer meinen Kopf ganz fest an sie und denke: Wie schön kann doch das Leben sein!

Manchmal sagt mein Frauchen auch „Wuchtbrumme“ zu mir. Na ja, ich gebe ja zu, dass ich etwas abnehmen muss.

Liebe Hundegrüße
euer Timon Sonnenschein

BRIEF VON AMOS ...

... der bei Hannelore und Rolf Ackermann lebt:

Liebe Tierfreunde vom Tierschutzverein Porz,

ich bin der aus Griechenland stammende Mix Amos. Zunächst hieß es, ich sei 6 Jahre alt, aber in meinem Hundepass stehen 10 Jahre. Daran stört sich aber niemand.

Ich bin hier sehr glücklich und habe einen Berner Sennenrüden als ruhigen Kumpel an meiner Seite. Ich bin sehr freundlich und unkompliziert und lernte schnell die anderen Hunde aus der Nachbarschaft kennen. Anfangs ging ich noch an einer Leine, aber das ist jetzt Vergangenheit. Wir dürfen in den Feldern ohne Leine toben. Dabei passe ich immer auf mein Frauchen auf, dass ich es nicht aus den Augen verliere.

Anfangs hatte ich oft Krampfanfälle. Der Arzt vermutet, dass ich an Herzschwäche leide. Aber das ist o.k. Hier möchte ich dem Tierschutzverein danke sagen, weil er die Arztkosten übernommen hat.

Hin und wieder kommt so ein Anfall noch vor. Vielleicht verursacht durch Alpträume, in denen ich wieder angekettet in der Blechtonne lebe? In Wirklichkeit haben wir allesamt unsere Kuschelplätze auf

dem riesigen Sofa. Da verstecke ich immer meinen Lieblingskauknochen unter dem Kissen. Ich muss aufpassen, dass Alf ihn nicht mopst. Das versucht er immer wieder. Unser Herrchen versteckt als Spiel Hundekexse, die wir mit Feuereifer suchen. Für heute muss es genug sein, ich will raus in den Garten bevor es anfängt zu regnen.....

*Tschüss
euer glücklicher Amos*



SCHICKSAL EINES KETTENHUNDES



Mein Name ist Rex.

Den Namen habe ich aber noch nie von einem Menschen gehört, denn es hat mich ja nie jemand angesprochen oder angesehen.



Meine Hundemutter lebte mit mir in diesem Verschlag irgendwo in der ehemaligen DDR.

Wir hatten nur uns und durften uns nur in einem kleinen Bereich bewegen, natürlich angekettet.

Eines Tages bewegte sich meine Hundemama nicht mehr. Man sagte nur, als man sie fand, sie sei hin. Jetzt war ich noch einsamer.

Am 9. Juli kam Besuch zu meiner Besitzerin aus Köln. Als sie mich sahen, waren diese lieben Menschen entsetzt über meine schlechte Haltung. Zum ersten Male in meinem Leben wurde ich aus dem Verschlag geholt und betrat mit meinen Pfoten eine Wiese. Was für ein Gefühl! Ich wusste gar nicht, wie ich mich verhalten sollte - es duftete ja alles so toll. Nach 4 Tagen fuhren diese netten Menschen wieder nach Hause und ich kam wieder in den Verschlag an die Eisenkette.

Wenigstens durfte ich diese 4 Tage auf der Wiese genießen, wenn auch angeleint.

Was ich nicht ahnen konnte, Familie Kohl (so hießen diese netten Menschen) setzten sich nach der Rückkehr nach Köln sofort mit der 1. Vorsitzenden des Porzer Tierschutzvereins in Verbindung (sie sind schon lange Mitglied des Vereins) und berichteten über mein trauriges Schicksal. „Holen sie so schnell wie möglich den armen Rex hierher. Ich suche eine Pflegestelle für ihn.“ sagte Frau Cierzniak. Ich musste noch einige Wochen warten, dann holte man mich. Im Auto verhielt ich mich ganz ruhig, denn ich hatte große Angst. Ich kam zu Herrn Georgi in die Pflegestelle. Ich war total aufgeregt und wollte mich immer nur verstecken. Doch mein Pflegeherrchen hatte viel Geduld mit mir und so langsam fasste ich Vertrauen. Ich war neugierig und bin dann unter dem Tor durch und auf die Straße gelaufen. Voller Panik rannte ich los und immer weiter. Mein Pflegeherrchen immer hinter mir her. Doch ich war schneller. Und irgendwann wusste ich nicht mehr weiter. Alles war fremd. Ich irrte weiter umher. Doch nach vielen Stunden hörte ich jemanden meinen Namen rufen. War das nicht die liebe Stimme von Herrn Kohl, der mich aus meinem Verschlag befreit hatte? Langsam schlich ich mich vorwärts. Wie froh war ich, als ich meinen Retter erkannte. Erleichtert ließ ich mich sofort an die Leine nehmen und kam zurück zu Herrn Georgi und seinem Schäferhund Maik. Von Maik habe ich mir dann viel abgeschaut und so langsam verstand ich, wie gut ein Hundeleben sein konnte.

Aber mein großer Tag kam, als Familie Kurth sich für mich interessierte. Sie hatten mein Bild im Internet gesehen. Es war bei uns Liebe auf den ersten Blick und sie waren total begeistert von mir. Sie adoptierten mich dann sofort.

Meine schrecklichen 4 Jahre an der Kette habe ich schon fast vergessen. Ich hoffe nur für meine Artgenossen, die das gleiche Schicksal immer noch erleiden müssen, dass es auch dort Menschen gibt, die sie retten, so wie meine Retter Familie Kohl.

Danke, danke
Sagt euer REX



Liebe Leser,

für uns ist es immer wieder unfassbar, wie man solch liebenswerten Geschöpfen so ein schreckliches Dasein zumutet. Warum schaffen diese Menschen sich überhaupt Tiere an?

Wir wissen keine Antwort.



HALEF

Völlig verängstigt, verwahrlost und sehr gestört brachte ein junger Mann einen 1 ½-jährigen Afghanen-Rüden in unser Tierschutzbüro. Er hätte ihn selber von einem Türken geschenkt bekommen, der den Hund angeblich aus schlechter Haltung befreit hätte. Den Hund könne er aber nicht behalten, weil seine 3 Kinder nicht ihm spielen könnten. Denn der verängstigte Hund würde sich immer in die äußerste Ecke verkriechen. Das dieses verängstigte Tier Schläge bekommen hatte, war offensichtlich.

Als ich unsere Familie Haas (eine sehr kompetente Pflegestelle für Problemhunde) anrief und von dieser geschundenen armen Kreatur erzählte, sagte Herr Haas: „Sofort bringen!“ Wir waren alle sehr erleichtert.

Gott sei dank lebt in der Pflegestelle die ausgeglichene Hündin Leika, die den Afghanen freudig begrüßte und er fand sie auch ganz in Ordnung.

Es dauerte Tage bis Halef (so wurde er genannt) auch seiner Pflegefamilie vertraute. Frau Haas kam auf die Idee, eine lange Wäscheleine an sein Halsband zu binden. Denn es dauerte Stunden, um Halef im Garten müde zu bekommen. Mit der Leine wurde alles besser, weil Halef nun große Kreise ziehen konnte. Langsam lernte er, dass eine Hand auch streicheln konnte.

Da diese Hunderasse mit keiner anderen Hunderasse zu vergleichen ist, stürzte sich Familie Haas auf entsprechende Lektüre, um mehr über diese Rasse zu erfahren. Diese sensiblen Tiere stellen hohe Ansprüche an den Menschen. Halef war wirklich ein ganz besonderer Hund! Trotz seiner schlimmen Erfahrungen mit verständnislosen Menschen vertraute er seiner Pflegefamilie sehr schnell.

Als sich dann nach Wochen rasseerfahrene Menschen für ihn interessierten, waren wir sehr froh. Obwohl sie wussten, wie scheu Halef anfangs fremden Menschen gegenüber war, wollten sie ihn zu sich nehmen. Leider eine Fehlentscheidung! Sie ließen Halef gleich nach der Ankunft in seinem neuen Zuhause, ohne Leine in den Garten. Nach 2 Stunden war er immer noch draußen und die Leute mit ihrer Geduld am Ende!

Familie Haas fuhr noch am selben Abend mit ihrer Hündin Leika hin und Halef kam sofort zu seinen vertrauten Menschen gelaufen und sprang freudig ins Auto. In den darauffolgenden Wochen blühte Halef förmlich auf. Das Verständnis und die Zuneigung, die ihm Familie Haas entgegen brachte, machten ihn zu einem vermittelbaren Hund.

Endlich fanden wir die richtigen Menschen für ihn. Die rasseerfahrene Familie Hempel gab sich sehr viel Mühe, um Halefs Vertrauen zu gewinnen und es hat sich gelohnt. Die Mitbewohner im Haus dürfen Halef mittlerweile schon streicheln und 2 Hundefreunde in der Nachbarschaft liebt er heiß und innig.

Wie schwer der Familie der Abschied von Halef fiel, können Sie sich sicher vorstellen.

Zwischenzeitlich haben sie schon einige Tiere vorübergehend bei sich aufgenommen und vorbildlich versorgt. Doch wir wissen, ganz tief im Herzen ist immer noch „ihr“ Halef.

Danke liebe Familie Haas! Wir hoffen, dass Sie uns noch lange bei unserer Tierschutzarbeit unterstützen.



Halef mit seinem Pflegeherrchen Herrn Haas und Laika

GLÜCKLICHE KATZEN IN IHREM NEUEN ZUHAUSE



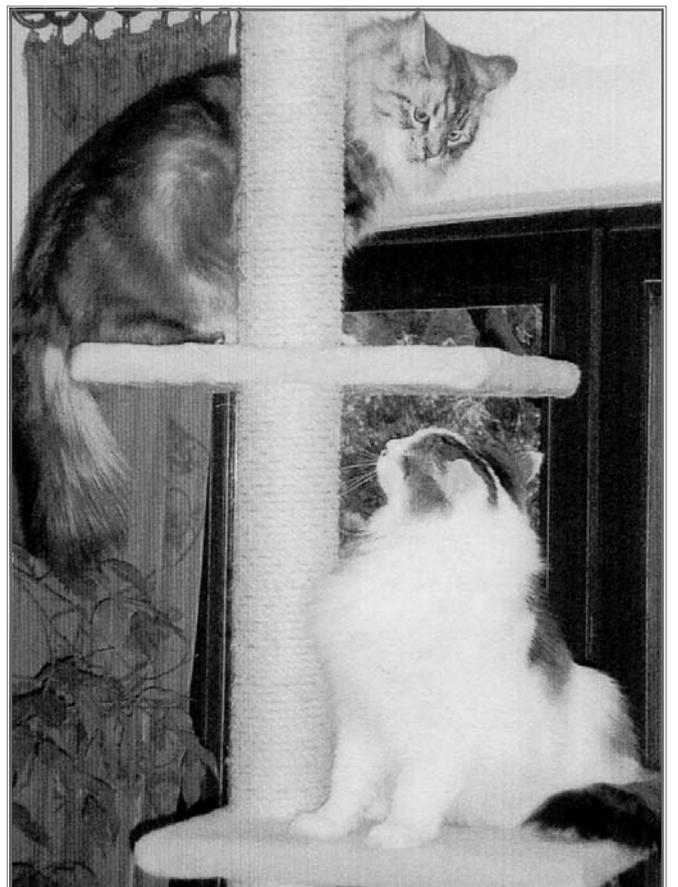
KIRA, die hübsche Maine-Coon-Mix, suchte dringend ein neues Zuhause. Da sie sehr gesellig und mit anderen Tieren verträglich ist, kam sie zu Frau Dumont in Wahn zu einem süßen Hund und den anderen beiden Katzen, und die vier bilden ein ganz liebes, niedliches Quartett.



Der weiße Perserkater **PHILIP** wurde mit 2 Jahren in einem sehr ungepflegten Zustand abgegeben. Er wurde wieder aufgepäppelt, und sein herrliches Fell war so schön geworden, dass wir ihn vermitteln konnten. Er kam zu Familie Radtke in Euskirchen-Flamersheim in einen Haushalt mit 6 Persern!! Das sollten eigentlich genug sein, aber so ein weißes Engelchen fehlte noch in dem Pulk, und Platz war genug da. Familie Radtke hat ihn so liebevoll aufgenommen, und die anderen sechs gewöhnten sich nach und nach an ihn, so durfte er hier glücklich werden. Und dann ist da noch ein schöner abgesicherter Garten zum Spaziergang ums Haus vorhanden, ist das nicht toll?



Die junge rote Katze **MAXI** wurde unkastriert mit einem verletzten Auge gefunden, sie wurde nirgends vermisst. Als sie wieder fit war, fand sie ein liebevolles Zuhause bei Familie Olbrich im Birkenweg als Einzelkatze, das wollte sie nämlich am liebsten sein.



Der wunderschöne hellgrau-getigerte Sibirische Waldkater **TIMMY** brauchte ein neues Zuhause mit Freilauf, für die bisherige Wohnung mit Balkon war er einfach zu lebhaft, er war ein Jahr alt. So kam er nach Bornheim-Waldorff zu Familie Hoffmann und zu der Perser-Mix-Katze Wölkchen, und nach einer gewissen Eingewöhnungszeit sind alle glücklich miteinander, und Timmy und Wölkchen sind ein absolutes Traumpaar geworden!



GLÜCKLICHE KATZEN IN IHREM NEUEN ZUHAUSE



Der junge Kater **SAMMY** war von Kindern in einem Pappkarton auf einem Spielplatz in Wesseling gefunden worden. Es war mal wieder nicht zu fassen, er war so lieb, niedlich und zutraulich – warum wurde er so entsorgt? Er fand ein wunderbares Zuhause in Rondorf bei Familie Gust. Er wurde gleich in Murdock umgetauft, weil der Hund der Familie Gust auch schon Sammy hieß. Das machte Murdock aber gar nichts aus, er und Sammy wurden gute Freunde.



Der rote Tigerkater **GISMO** (rechts) kam mit ca. 2 Jahren zu Familie Teck/Schröder. Man erkannte, dass er einen furchtbar empfindlichen Magen und eine starke Futtermittelallergie hat, anscheinend hervorgerufen durch eine schlimme Fehlernährung in der Jugend. Bis zu dreimal täglich hat er erbrochen, Frau Schröder und Herr Teck haben alles versucht, um ihm zu helfen und ihn zu heilen. Viele Arztbesuche und Medikamente und Futtermittelversuche waren dafür nötig. Es ist schon viel besser geworden, aber er muss immer mit größter Vorsicht ernährt werden und braucht noch täglich ein Medikament. Jeden Tag dankt er dem Katzensgott, dass er ihn zu diesen ganz ungewöhnlichen Menschen mit der Liebe und Geduld ohne Ende geführt hat.



Die Katze **DIPSY** musste mit 10 Monaten abgegeben werden, weil das Kleinkind eine starke Katzenallergie entwickelte. Es war schade für Dipsy, denn sie hing sehr an ihrem Zuhause. Sie war so hübsch, lieb und niedlich, dass sie schnell eine neue Heimat in Köln-Godorf bei Familie Welsch mit den beiden Kindern gefunden hat in einem schönen großen Haus. Hier hatte sie ihr altes Zuhause schnell vergessen. Es stellte sich bald heraus, dass Dipsy noch gut einen Spielkameraden gebrauchen konnte, und die Familie Welsch meinte auch, dass noch Platz für einen kleinen Freund wäre! So kam Ende Juni noch ein ganz süßer 11 Wochen alter Kater, weiß und grau-getigert, von uns dazu, so dass nun alle - Menschen und Tiere - glücklich und zufrieden sind.

Der hübsche Tigerkater **MIKE** (links) stand eines Tages im Elektrogeschäft Wolf auf der Frankfurter Straße in Wahn und wollte gar nicht mehr weggehen. Leider konnte er nicht bleiben, da Wolfs bereits zwei Katzen haben und eine dritte nicht noch dazunehmen konnten. Er wurde nirgends vermisst, war etwa 2 Jahre alt und unkastriert. Nach der Kastration fand er ein neues Zuhause bei Familie Marold, die ihm sogar Freilauf bieten konnten.



HUNDESCHICKSALE



So sieht die kleine **KARLA** heute aus. Sicher hat sie ihre schwere Zeit bald vergessen, wo sie fast 2 Jahre ihres Lebens als Kettenhund bei einer alten Frau lebte. Sie ist mittlerweile ein fröhlicher Hund geworden und lebt jetzt bei Familie Vitz-Hömberg.



Als knuddeliger Welpen wurde **EMMA** (links) angeschafft. Als sie immer größer wurde, hatte man kein Interesse mehr an ihr. Sie kam in eine Pflegestelle mit Kleinkind, das Emma sehr liebte. Die Pflegefamilie entschloss sich Emma zu behalten. Mit gemischten Gefühlen stimmten wir zu. Doch unsere Bedenken waren gerechtfertigt. Emma wurde einfach zu wenig gefördert und ausgelastet.

Als sie in eine neue Pflegestelle kam, reagierte sie nur noch mit Knurren und Bellen; sie war total fertig und verunsichert.

Dann nahm unsere erfahrene Pflegestelle, Frau Biwo Emma zu sich und ihrem ausgeglichenen Rotti-Rüden. Hier lernte sie sehr schnell den Menschen zu vertrauen. Familie Getacher fand sie ganz toll und adoptierten sie im Juni 2006. Ihre Familie liebt sie sehr.

POLDIS (rechts) Schicksal war besonders traurig. Die 9-jährige Hündin war wohl tagelang mit ihrem toten Herrchen in der Wohnung. Sie hat die Tür zum Hausflur selbst geöffnet und eine Nachbarin fand sie ganz verstört und traurig. Liebevoll wurde sie erst einmal in einer Pflegestelle betreut. Frau Schönecker erfuhr von Poldis Schicksal und nahm mehrere Male Kontakt zu ihr auf. Die Bindung wurde immer enger und einer Übernahme stand nichts mehr im Wege. Ihr Frauchen hat sogar einen Hundesitter engagiert (unseren Herrn Schlünz), der Poldi mittags ausführt, da Frau Schönecker berufstätig ist. Poldi ist total glücklich in ihrem neuen Zuhause mit Garten. Wir hoffen, dass sie es noch lange genießen kann.



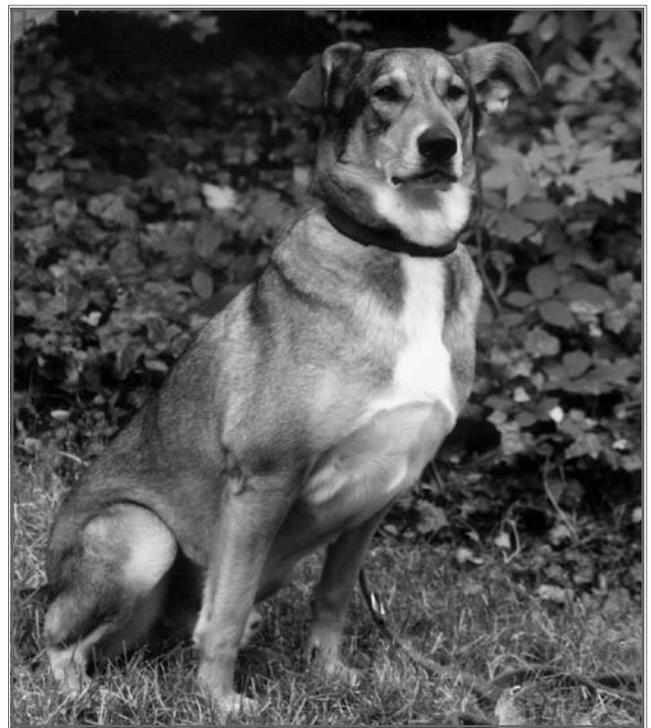
HUNDESCHICKSALE

APOLLOS Herrchen stand gemütlich an der Theke und trank ein Bier und fragte den Wirt: „Kannst du mal eben auf den Hund aufpassen, ich muss zur Bank.“ Natürlich konnte der Wirt das, obwohl er den Gast nur flüchtig kannte. Als der Hundebesitzer nach 2 Stunden immer noch nicht aufgetaucht war, wurde es dem Hundesitter mulmig. Der Hund war sehr lieb, also nahm er ihn erst einmal mit nach Hause. Auch in den nächsten Tagen meldete sich der Besitzer des Hundes nicht. Wir wurden um Hilfe gebeten, denn Apollo konnte nicht bei dem Wirt bleiben. Wir ließen Apollo sofort kastrieren und chippen. Sein Wesen Menschen gegenüber war sehr freundlich. Doch mit Rüden hatte er echte Probleme. Im Internet entdeckte Herr Mau ihn und er war total begeistert. Er hatte Erfahrung mit diesen

Hunden und seine Tochter ebenfalls. Sie nahmen Apollo zu sich und er begriff schnell soziales Verhalten seinen Artgenossen gegenüber und fand es toll, im Rudel zu laufen. Über diese Vermittlung freuen wir uns ganz besonders.



Die 6 Jahre alte **CLOE** diente jahrelang als Gebärmachine. Sie war regelrecht ausgelaugt und verängstigt als sie zu uns kam. Bei Frau Hess fand sie ein liebevolles Zuhause und viel Verständnis. Allmählich begreift sie, wie gut man es mit ihr meint.



Beagle-Rüde **MAXI** verbrachte sein ganzes 10-jähriges Leben im Versuchslabor. Trotz allem ist sein Wesen freundlich und er genießt sein neues Leben bei Familie Endres. Wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre mit seinen Menschen.

Auch **DONS** Leben verlief sehr schicksalhaft. In seinen 6 Jahren verlor er 3 mal sein Zuhause. Jedesmal trennten seine Menschen sich. Seine Hundefreunde, mit denen er in den letzten Jahren zusammen lebte, wurden behalten. Don verstand die Welt nicht mehr. Er schaltete auf stur, deshalb musste er 2 mal die Pflegerstelle wechseln. Bis Familie Brüggemann ihn erst einmal in Pflege zu sich nahm. Dort war noch ein Hund vorhanden und er war sehr glücklich. Als dann die nette Familie beschloss, ihn zu behalten, war auch die Freude bei uns riesengroß. Heute ist er wieder ein ausgeglichener Hund und fühlt sich wieder wohl.

NACHRICHT VON KIRA

... die ein neues Zuhause bei Familie Kant gefunden hat.

Hallo zusammen,



nun komme ich endlich dazu Euch mitzuteilen, wie es mir in meinem neuen Zuhause ergeht. Ich bin im Juni 2006, nach ein paar Tagen in einer Pflegestelle, zu meiner jetzigen Familie gekommen.

War anfangs ganz schön spannend, ob wir auch zusammen passen. Ich meine ja - und mein Herrchen übrigens auch. Seit ein paar Wochen darf ich sogar ohne Leine mit zum Joggen. Macht mir Riesenspaß. An der Straße muss ich leider wieder an die Leine.

Nur wenn er für einen Marathon trainiert darf ich nicht mit. Er sagt, für die vielen Kilometer bin ich noch zu jung. Dabei bin ich schon 1 ½ Jahre alt!

Ich habe sogar einen privaten Hundetrainer und war auch mit Eifer bei der Sache, da es dann immer einen Haufen Leckerlis gab.

Und seit ein paar Wochen gehen wir auch regelmäßig zum Hundesport. Ist wirklich toll dort, weil ich da einen Haufen Kumpels treffe mit denen ich gemeinsam übe.

Wir sind natürlich öfters mit Freunden wandern und der Stadtwald mit den Hundewiesen, wo ich täglich

meine Kumpels treffe, ist auch nicht weit.

Meine Leute nehmen mich auch zu fast allen Besuchen mit.

Ich habe gehört, dass Frauchen und Herrchen mit Freunden und natürlich mit mir im nächsten Jahr an die holländische Küste in Urlaub fahren. Da freue ich mich schon riesig drauf.

Ich könnte noch viel mehr erzählen, habe aber dafür keine Zeit mehr, da ich gleich zur Hundewiese und zu einem Geburtstagsbesuch muss.

Übrigens, auf diesem der Fotos sehe ich etwas



ramponiert aus. Ich bin nämlich nach 10 Tagen in meiner neuen Familie während des Spiels mit zwei Kumpels auf der Hundewiese weggelaufen bzw. nach Hause gelaufen. Dafür musste ich eine Straße überqueren und da ist es dann passiert - ein Auto hat mich erwischt. War eine schlimme Sache, wie auf dem Foto zu sehen ist. Bin für ca. 1 Woche in der Tierklinik in Duisburg gewesen.

Jetzt ist wieder alles in Ordnung wie auf dem anderen Foto zu sehen ist. Ich habe großes Glück gehabt - in jeder Hinsicht.

Viele liebe Grüße
Eure Kira

GLÜCK AUCH FÜR FLY

Die 2 Jahre alte Fly, eine Border Collie-Mix Hündin wurde als Welpen völlig falsch erzogen. Man beschäftigte sich nie mit ihr. So wurde aus ihr ein scheues verhaltensgestörtes Tier.

In der Pflegestelle, Familie Düsterwald, und mit Unterstützung der Tiertherapeutin, Frau Boden, lernte sie allmählich, wie sich ein Hund positiv entwickelt. Mit viel Geduld wurde erreicht, dass Fly endlich in ein neues Zuhause vermittelt werden konnte. Nach 8 Monaten fand sie bei Familie Schwarz ein sehr verständnisvolles Zuhause, in dem sie sich endlich dauerhaft wohlfühlen kann.



MOMO IST GLÜCKLICH

Als ich am 13.6.2006 aus Griechenland in Porz ankam und herzlich als Pflegehund von Katrin Fischer, Felix und Samson aufgenommen wurde, war mir sehr bald klar, da bleibe ich!!

Nach 3 Wochen versuchte sie mich ganz super zu vermitteln. Doch ich machte durch 36 Stunden andauerndes Geheul inkl. Futterverweigerung und ständige Ausbruchsversuche klar, dass ich wieder zu Katrin Fischer und dem übrigen Hunderudel zurück wollte.

So geschah es und da bin ich nun und bleibe ich jetzt als absoluter pflegeleichter, geliebter dritter Hund, der die Sommermonate mit allen in Dänemark an der Ostsee verbringen darf.

Wie meine beiden Hundebrüder bin auch ich verträglich mit Hundegästen, die unser Frauchen Katrin oft zur Pflege aufnimmt.



Momo (vorne links) mit Samson, Felix und einem Pflegehund

BRIEF VON NICKI

Hallo,

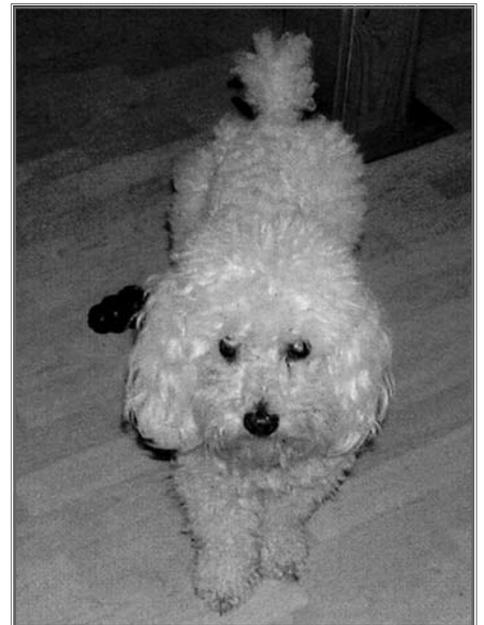
*ich bin **NICKI**, ein weißer Pudel von 12 Jahren.*

Ich glaube, es war im Dezember als mein Herrchen starb. Auf einmal war ich ganz allein und sollte eingeschláfert werden; dabei war ich gesund und fit. Na ja, ich höre nicht mehr so gut und meine Augen sind auch nicht mehr die Besten. Ich bin froh, dass ich gerettet wurde.

Ich bekam ein neues Zuhause. Zuerst war der Schreck groß, denn es waren schon viele Tiere da (3 Hunde, 1 alte Katze und 1 Papagei).

Aber ich habe mich an alle gewöhnt und die Hunde sind jetzt meine Freunde. Auch einen Platz im Bett habe ich mir erkämpft.

Meine Welt ist wieder in Ordnung und ich begrüße freudig jeden neuen Tag. Ich war auch mit im Urlaub an der See. Das war sehr aufregend. Übrigens: Ich vergaß zu sagen, dass ich noch eine



kleine Freundin bekommen habe. Sie ist schon 14 Jahre alt und beim Bellen übertrifft sie uns alle. Mit ihr zusammen bin ich auch im Meer geschwommen. Wir hatten wirklich Spaß.

Nun wünschen wir uns von Hundeherzen, dass unser schönes neues Leben noch lange so weitergeht.

*Bis bald
Euer Nicki*



EIN NEUES HEIM FÜR GLÜCKLICHE KATZEN

Der rote Maine-Coon-Perser-Mix-Kater **KIMBA** wurde Anfang des Sommers in Leverkusen im Alter von etwa 11 - 12 Jahren abgegeben. Das Schlimme war, er musste „von jetzt auf gleich“ weg und wir hatten gar keine Zeit, uns um eine Pflegestelle zu kümmern. Da erklärte sich Familie Stey/Pösger bereit, ihn zu nehmen. Der letzte Partner ihres Pärchens war kürzlich hoch betagt gestorben. Sie wussten nicht, auf was sie sich einlassen, denn Kimba war ungepflegt und stellenweise stark verfilzt. Es hieß, er würde „rassebedingt“ auch nie seine Krallen wetzen, sich also wohl die Möbel dafür suchen und spielen täte er auch nicht. Aber aus Mitleid wurde er erstmal aufgenommen - und das absolute Wunder geschah: ein solches Traumtier haben Stey/Pösger überhaupt noch nicht gehabt, wie sie kürzlich schrieben, als sie eine Menge der allerschönsten Bilder schickten.

Kimba bearbeitete schon nach einigen Tagen den Kratzbaum seiner Vorgänger, er spielt und schmeißt sich ständig auf den Rücken, damit nur immer mit



ihm geschmust und gespielt wird! Er liebt alle drei Familienmitglieder und hat er sich zu einer wahren Schönheit entwickelt, nachdem die Verfilzungen entfernt und das Fell wieder gut durchgebürstet werden konnte. Er ist „ein toller Kater, der gern erzählt und mit seinen Leuten schwatzt“, so schrieben seine neuen Menschen wörtlich. Am liebsten hätte ich alle Bilder veröffentlicht, aber leider ist nur Platz für dieses eine Starfoto!



Der hübsche **TITUS** wurde mit 6 Jahren zusammen mit einem ganz alten Artgenossen bei uns abgegeben, weil der Besitzer ins Krankenhaus kam und nicht mehr für die beiden sorgen konnte. Das

Die beiden schwarzweißen Geschwister Tarzan und Cheeta wurden abgegeben, weil sie in ihrem alten Zuhause nicht mehr ganz zufrieden waren. Sie waren ein eng verbundenes Pärchen, das auf keinen Fall getrennt werden durfte. Frau Annette Drachenberg und ihr Sohn sahen die beiden und verliebten sich sofort in sie. So kamen sie nach Köln-Riehl in eine schöne große Wohnung mit Balkon, heißen jetzt **TARZAN** und **JANE** und führen ein zufriedenes Leben!



DIE VIELEN WELPEN



Stellvertretend für die vielen anderen Tierchen, die wir in diesem Jahr aus allen Ecken von Porz und Köln - sogar bis aus Much - gemeldet bekommen und aufgenommen haben, sind hier zu sehen: die Glückskatze **DAISY**, die zu Familie Forsbach gekommen ist. Die liebe Tochter hat ihre ganze Geduld eingesetzt, um Daisy den letzten Schliff zu geben, damit sie ihre Scheu verliert.

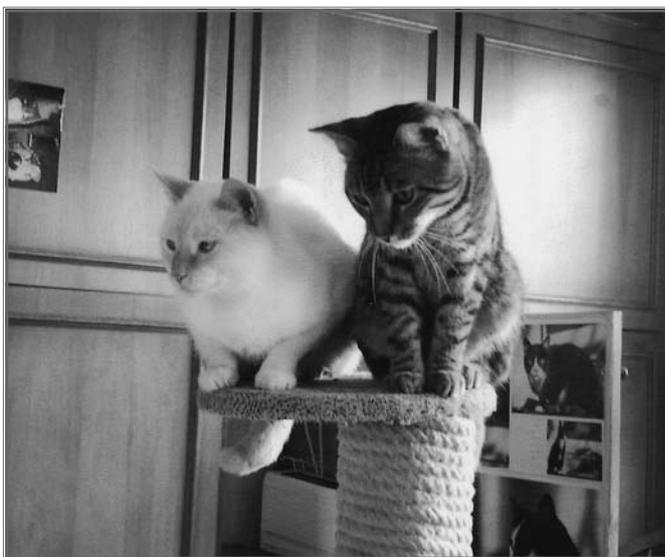
Die beiden kräftigen Tigerkater **TOMMY** und **JERRY** sind bei Familie Vierschilling. Der kleine Sohn trainierte täglich mit ihnen und sie lieben sich sehr. Aber auch Mutter und Vater werden von den beiden Tieren langsam angenommen und sie fühlen sich in ihrem Zuhause inzwischen pudelwohl durch die enorme Geduld der ganzen Familie Vierschilling.



Die kleine schwarze **MOHRLE** wird immer „besser“, aber im Februar war sie immer noch zu ängstlich und scheu für die Vermittlung.

BENNY, der andere Tigerkater, war einige Wochen bei Herrn Berger, wo dessen 5 Tiere versuchen sollten, aus ihm ein aufgeschlossenes Tierchen zu machen. Das klappte recht gut. Frau Wilhelmy hörte davon und nahm ihn mit zu ihren beiden

Katzen, die dringend einen neuen jungen Freund suchten. Nun war der Kater verstorben und Benny durfte bleiben. Er ist zwar noch frech und ungestüm und wirbelt die beiden Mädchen ordentlich durcheinander. Weil er aber auch so ein zärtlicher charmanter Bursche ist und sich manchmal richtig Mühe gibt, kann er sich hier noch die Hörner abstoßen und dann mit den beiden Freundinnen endgültig Frieden schließen.



MICKY war ein besonders lieber Tigerkater. Er musste unbedingt zu einem freundlichen Spielgefährten. So einen hatte die Familie Toman zu bieten in Gestalt des hübschen Siam-Mix-Katers Baby, ein ebenso lieber Kerl wie Micky. Micky war etwa ein Jahr alt, Baby ca. 4 Jahre älter. Sie sind unzertrennlich. Baby hatte eine ganz schwere Vergangenheit. Er wurde seinerzeit von Familie Toman gerettet. Wie man auf den Bildern sieht, machen sie alles gemeinsam, sie genießen ihr Spiel und ihre Freizeit, und manchmal machen sie auch zusammen „Dienst“ am Fenster. Von dort kann man ganz weit gucken, wie es in der Umgebung aussieht. Sie lieben es sehr dann ihre „Dienstmützen“ aufzusetzen. Familie Tomann freut sich, dass Baby so einen prima Freund gefunden hat, und alle zusammen sind glücklich. Das war nun wirklich eine traumhafte Vermittlung.



Das Testament einer Katze

Wenn Menschen sterben, machen sie ein Testament
um ihr Heim und alles, was sie haben
denen zu hinterlassen, die sie lieben.

Ich würde auch solch' ein Testament machen,
wenn ich schreiben könnte.

Einem armen, sehnsuchtsvollen, einsamen Streuner
würde ich mein glückliches Zuhause hinterlassen,
meinen Napf, mein kuscheliges Bett,
mein weiches Kissen, mein Spielzeug
und den so sehr geliebten Schoß,
die sanft streichelnde Hand,
die liebevolle Stimme,
den Platz, den ich in jemandes Herzen hatte,
die Liebe, die mir zuguterletzt
zu einem friedlichen und schmerzfreien Ende helfen wird,
gehalten im liebenden Arm.

Wenn ich einmal sterbe, dann sag' bitte nicht:
"Nie mehr werde ich ein Tier haben,
der Verlust tut viel zu weh!"

Suche Dir eine einsame, ungeliebte Katze aus
und gib' ihr meinen Platz.

Das ist mein Erbe.
Die Liebe, die ich zurücklasse ist alles,
was ich geben kann.

Margaret Trowton



DER ROT-WEISSE OSCAR HAT 11 KUMPELS

Oscar, etwa 3 Jahre alt, wurde bei einem Umzug - wie es leider immer wieder passiert - zurück gelassen. Er fand in seiner Not liebe Leute, die ihn fütterten und ihm ein Zuhause geben wollten. Aber die eigene Katze nahm ihn überhaupt nicht an, und der Winter wurde immer kälter, so brauchte er dringend ein schönes Zuhause. Da er Freilauf haben wollte, war das nicht so einfach. Dann kam er glücklicherweise zu Familie Nellessen in ein wunderschönes Haus mit viel Grün drumherum. Dort waren 9 muntere, liebe Ratten und der nette schwarz-weiße Kater Marius Müller, und Herr Müller und Oscar sollten Freunde werden. Das dachten wir uns so einfach, weil beide wirklich nette Kerle sind – aber so einfach war es plötzlich doch nicht! Es wurde richtig schwierig, aber Gott sei Dank haben Nellessens nicht aufgegeben, was wäre sonst aus Oscar geworden? Dann schickten sie plötzlich ganz viele süße Bilder und schrieben einen Brief, den ich auszugsweise wiedergebe:

„Wie Sie dem Bild entnehmen können, haben wir mittlerweile ein munteres Trio. Die Kleine ist nur einen Monat nach Oscar zu uns gekommen und hat beide Kater becircht. Das hat vor allem Oscar gefreut, da Herr Müller ihn zwar toleriert, aber nicht gerade ins Herz geschlossen hatte. Oscar hat sich dennoch gut eingelebt und durfte nach 6 Wochen endlich raus, und da war er in ziemlich kurzer Zeit der Herr der Schuppendächer und des Reviers. Andere Katzen trauen sich schon lange nicht mehr her. Leider begann er dann draußen



auch Herrn Müller zu jagen und zu bekriegen, dass dieser immer verängstigt und panischer wurde. Wir waren richtig verzweifelt. Drinnen war alles okay, draußen ging es gar nicht. Dann haben wir es mit der richtigen Bachblütenmischung 6 Wochen lang versucht, und danach wurde es immer besser! Herr Müller ist Oscar gegenüber hauptsächlich ignorant, ab und zu läuft Oscar ihm wohl draußen noch hinterher, aber nur noch selten, dann ist Herr Müller einige Tage sauer auf ihn, faucht ihn an, und dann ist es wieder gut!

Aber es gibt auch Friede zwischen ihnen und supernette Situationen - das Bild spricht ja für sich! Die kleine Lucie geht noch nicht raus und ist drinnen die Chefin, die die Kater abwechselnd bespielt. Mit den Ratten hat keiner Probleme, die werden von allen Katzen respektiert.

Ohne unsere Tierchen wäre unser Haus und Leben halt nur halb so schön!“

DIE NIEDLICHE KATZE FLOH

In der Familie von Floh wurde ein Kind geboren, und da wurde Floh nun gar nicht mit fertig. Sie



war 4 Jahre alt und wollte einfach nicht die Liebe und Aufmerksamkeit mit irgend jemand teilen. Es war einfach nichts zu machen, und da entschloss man sich schweren Herzens, diese süße Katze abzugeben. Sie kam in eine schöne große Wohnung und wurde von ihren neuen Besitzern so liebevoll aufgenommen, dass sie in kurzer Zeit über den Wechsel weggekommen ist. Sie war wieder im Mittelpunkt bei ihrer neuen Familie und total glücklich und zufrieden.

Irgendwann erhielt ich eine E-Mail, in der kurz und treffend stand:

„Floh hat sich hier super eingelebt. Danke!
Mit freundlichen Grüßen Vlatka und Ben Cordes“

FUTTERSAMMELBOXEN

Unsere Futtersammelboxen und Spendendosen, die wir in den nachfolgend aufgeführten Geschäften aufstellen durften, stellen für uns eine wertvolle Hilfe dar.

Wir sind sehr froh über diese Futterspenden, die für unsere Tiere in den Pflegestellen bestimmt sind und die sehr dazu beitragen, unsere Futterkosten zu senken - eine große finanzielle Hilfe für uns!

Standorte der Futterboxen und Sammeldosen

Animals World
 Edeka Aktiv-Markt
 Edeka Aktiv-Markt Hein
 Edeka Aktiv-Markt
 Edeka Aktiv Markt
 Extra-Markt
 Fressnapf
 Fressnapf
 Fressnapf
 Fressnapf
 Handelshof
 Hit-Markt
 Mega-Pet
 Real-Kauf (Plaza)
 Real-Kauf
 Rewe Markt
 Rewe-Markt
 Rewe-Markt
 Rewe-Markt
 Rewe Markt Widdersd.-Str.
 Kiosk Frankfurter. Str. 426

Niederkassel
 Troisdorf-Spich
 Porz-Zündorf
 Niederkassel
 Porz-Grengel
 Porz-Wahnheide
 Troisdorf-Spich
 Köln-Porz
 Köln-Ehrenfeld
 Köln-Rath
 Köln-Poll
 Porz-Urbach
 Köln-Riehl
 Porz-Eil
 Köln-Gremberg
 Porz-Eil
 Porz-Zündorf
 Porz-Mitte
 Porz-Wahn
 Köln
 Porz-Urbach

Unser Vereinsmitglied, Frau Beien, sorgt nach wie vor, mit großem Einsatz für die Leerung der Boxen. Unseren herzlichen Dank, liebe Frau Beien!

Wir möchten uns sehr herzlich bei den nachstehend aufgeführten Geschäften für Ihre Unterstützung bedanken:



Leinweber Bootsschule
 Prachtfinkenzentrum
 Salon Honig
 Salon Marie-Claire
 Tierfriedhof
 Hundesalon Jansen
 MB Autoteile Wendelken
 Automobile Wellsow
 Rewe Markt Widdersd.-Str.
 Wilms Blumenstübchen

Köln-Dünnwald
 Porz-Wahn
 Porz Urbach
 Porz-Mitte
 Dormagen + Köln
 Ranzel
 Porz-Urbach
 Porz-Urbach
 Köln
 Porz-Grengel

NACHRUF



Ein Tierfreund hat uns verlassen!

Herr Werner Friedrich Tersteegen, ein Förderer unseres Vereins, starb für uns alle unfassbar im Alter von 58 Jahren.

Er baute für uns sehr schöne Futterboxen, die in verschiedenen Geschäften aufgebaut wurden und die sehr dazu beigetragen haben, dass notwendige Futter für unsere Schützlinge zu sammeln.

Über seinen Tod hinaus gedachte man noch an die hilfsbedürftigen Tiere. Anstatt Kranz- und Blumenspenden bat seine Ehefrau um eine Spenden an unseren Verein. 2.015,00 Euro! wurden so auf unser Vereinskonto überwiesen. Eine große Hilfe für uns und unsere Tiere. Wir waren überwältigt unendlich dankbar.

Frau Marita Tersteegen und ihrer Familie sowie Riesenschnauzer wünschen wir viel Kraft, die Zukunft ohne ihren geliebten Menschen zu bewältigen.

Wir werden Herrn Werner Friedrich Tersteegen in lieber dankbarer Erinnerung behalten.



UND NOCH EINE BITTE !

Im Gegensatz zu vielen anderen Tierschutzvereinen sind wir durchaus dafür, auch älteren Menschen geeignete Tiere zu vermitteln.

Wir haben damit überwiegend positive Erfahrungen gemacht und stellen immer wieder fest, dass ein geeigneter Vierbeiner oder auch Vogel für viele ältere Menschen eine wirkliche Bereicherung darstellt.

Nicht vergessen werden sollte allerdings, sich darüber Gedanken zu machen, was aus dem zurückbleibenden geliebten Tier im Falle des Todes geschieht. Sich nur darauf zu verlassen, dass die Angehörigen das Tier zu sich nehmen, ist leider oft verkehrt.



PATENSCHAFTEN - was sich dahinter verbirgt:

Zu unseren Patenkindern gehören kranke und alte Tiere, die nicht mehr vermittelt werden konnten. Diese leben jetzt überwiegend mit anderen Artgenossen in entsprechenden Pflegefamilien, die diesen Hunden und Katzen einen erfüllten und geruhsamen Lebensabend bieten können.

Natürlich fallen hier nicht nur die üblichen Unterhaltskosten an, sondern es entsteht auch ein höherer Pflegebedarf und vermehrte Tierarztkosten bzw. Kosten für Medikamente.

Dieser Aufwand kann nur durch Spenden und idealerweise über Patenschaften aufgefangen werden.

Wenn Sie sich also selbst nicht in der Lage sehen, als Pflegestelle für den Tierschutz zu arbeiten, Sie aber trotzdem helfen möchten, so ist die Form einer Patenschaft vielleicht das Richtige!?

Dabei können Sie selbst entscheiden, wieviel Geld Sie monatlich oder einmalig zur Verfügung stellen möchten.

So kommt es immer häufiger vor, dass wir uns dieser Tiere annehmen müssen. Dies geschieht dann oft unter starkem Zeitdruck und bedeutet in der Regel für die alleingelassenen Gefährten Stress.

Es ist daher sinnvoll, sich schon zu Lebzeiten um den Verbleib der Tiere zu kümmern. Möglich ist, frühzeitig einen Paten für die Tiere suchen (auch mit unserer Hilfe) oder mit uns oder auch einem anderen Tierschutzverein Kontakt aufzunehmen, um den Verbleib und die Versorgung der Tiere sicherzustellen.

Diese Vorgehensweise bringt für Mensch und Tier die Sicherheit, dass auch im Todesfall kein zusätzliches Leid entsteht.

Gerade jetzt sind wir dringend auf Patenschaften angewiesen, da die Zahl der Tiere, die nicht zu vermitteln sind, immer mehr Tiere betrifft. Dies ist nicht zuletzt auf die wirtschaftliche Situation vieler tierliebenden Menschen zurückzuführen.

Da wir uns, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanzieren, übersteigt der Bedarf oft unsere eigenen Möglichkeiten.

Was diesen und anderen notleidenden Tieren das Überleben sichert, ist Ihre finanzielle Unterstützung und unsere aktive Tierschutzarbeit.

Über Ihre finanzielle Unterstützung erhalten Sie selbstverständlich eine entsprechende Spendenquittung, die steuerlich anerkannt wird.

Bei Übernahme einer Patenschaft erhalten Sie auf Wunsch ein Bild und weitere Informationen über Ihren Schützling.

Sollte eine Patenschaft für Sie in Frage kommen, würde es uns sehr freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden - oder senden Sie den beigefügten Vordruck ausgefüllt an uns zurück.



MITLEID ALLEIN

hätte diesen Tieren nicht geholfen

..... was diesen Tieren und auch anderen notleidenden Tieren das Überleben sichert, ist Ihre Unterstützung und unsere aktive Tierschutzarbeit. Ihre Mitgliedschaften, Spenden und Patenschaften sind unsere Grundlage, um weiterhin für alle Tiere zu kämpfen, die Unrecht erdulden müssen.

Wir brauchen Sie im Namen der Tiere.



Patenschaft

für mein Patentier

Ja, ich möchte monatlich Euro für mein Patentier übernehmen.

Ich zahle meine Patenschaft per Bankeinzugsverfahren

Name/Bank.....BLZ.....

Kontonummer.....

Per Überweisung auf unser Konto 1008182766
bei der Stadtsparkasse Köln - BLZ 370 501 98

Name Vorname

Straße PLZ/Ort.....

Datum Unterschrift.....

Bemerkungen

Falls Sie für eines der vorgestellten Tiere eine Patenschaft übernehmen möchten, senden Sie bitte den ausgefüllten Abschnitt „Patenschaft“ an:

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.
Anita Cierzniak, St. Ägidiusstr. 45, 51147 Köln, Tel. 02203-294808

Bei Übernahme einer Patenschaft erhalten Sie auf Wunsch
ein Bild sowie Informationen über Ihren Schützling.



TIERPATEN GESUCHT

Die folgenden Hunde und Katzen leben alle in lieben Familien. Sie sind aber alle krank und wir unterstützen die Familien bei den Arzt- und Medikamentenkosten. Sie können mit einer Patenschaft helfen !!!



Die 14 Jahre alte Pudel-Mix Hündin **LISSI** sucht dringend Paten. Erst vor Kurzem musste ihre Gebärmutter entfernt werden. Ihr Zustand ist jetzt stabil. Seit ihr Frauchen sie nicht mehr liebevoll betreuen kann, lebt sie in einer Familie im Kreise anderer Senioren.



TOMMY war 9 Jahre alt als er von Tierschützern gerettet wurde. Mit seinem Bruder kam er total unternährt in unsere Obhut. Sein Bruder wurde gut vermittelt. Auch Tommy fand bei Frau Wienen einen Gnadenbrotplatz, denn seine Hüfte ist verschlissen, der gesamte Knochenbau sehr stark angegriffen. Er braucht ständig Medikamente und ärztliche Betreuung. Trotzdem verbringt er seinen Lebensabend sichtlich wohl bei seinem Frauchen.



Die 8-jährige **CINDY** hatte kaum noch Überlebenschancen als wir sie 2004 übernahmen. Wir berichteten in unserem letzten Jahresheft über die arme Maus. Sie hatte Tumore entlang der Milchleiste und es mussten 17 Zähne entfernt werden. Bis jetzt hat sie alles gut überstanden und lebt glücklich bei Familie Ühmann. Alle anfallenden Arztkosten übernimmt der Verein.



Die heute 12-jährige **CINDY** lebt nun bei der Tierfreundin, Frau Tesch, als Gnadenbrothund im Kreise von weiteren älteren lieben Katzen und Hunden. Cindy benötigt regelmäßig Medikamente, da sie eine vergrößerte Leber hat; eine Fehlstellung der Beine erschwert ihr das Laufen. Ihre Zähne müssen immer wieder behandelt werden. Trotzdem genießt sie ihr jetziges Leben und wir hoffen, dies noch sehr lange.



Der jetzt 5 Jahre alte Kater **KASPAR** (links) kam im Februar 2003 in unseren Verein. Leider hat Kaspar eine chronische Nierenerkrankung und benötigt dauerhaft Medikamente. Familie Helmrich kümmert sich liebevoll um ihn und er fühlt sich dort sehr wohl.



MICKY ist ein ca. 9-jähriger Fundkater. Er hat Magen- und Darmprobleme. Sein Pflegefrauchen betreut ihn liebevoll. Wir finanzieren die Arzt- und Futterkosten.



COCKI ist 12 Jahre alt und auf beiden Augen blind. Er darf ebenfalls bis an sein Lebensende bei einer älteren Frau bleiben. Wir übernehmen sämtliche Kosten für ihn.



Die 17-jährige **RONJA** lebt im Kreise 3 weiterer Hunde und wird dort liebevoll betreut. Ihr Frauchen ist verstorben und ließ sie zurück. Wir finanzieren hier alle anfallenden Kosten und suchen hierbei Hilfe.



BENNY ist ein 11-jähriger liebenswerter Mischling. Er leidet an einer Stoffwechselkrankheit. Der Verein übernimmt die Futter-, Arzt- und Medikamentenkosten. Nachdem er 6 mal sein Zuhause verloren hat, darf er nun als Gnadenbrothund bei einer älteren Dame bleiben.



Die Mopshündin **TOPSI** wurde als Gebärmachmaschine gehalten. Sie konnte vor der Versuchsanstalt gerettet werden. Sie ist fast blind und lebt nun in einem Rudel sehr glücklich. Eine gelungene Augen-OP verhalf Tropsi nun doch zu mehr Sehkraft.



GOLIATH ist jetzt über 12 Jahre alt. Er ist aufgrund seiner Verhaltensauffälligkeit nicht mehr vermittelbar. Er lebt seit 3 Jahren im Rudel einer Tiertherapeutin und hat sich dort sehr positiv entwickelt. Goliath wird von uns schon seit 6 Jahren betreut. Wir übernehmen für ihn die Pensionskosten und die anfallenden Tierarzthonorare.

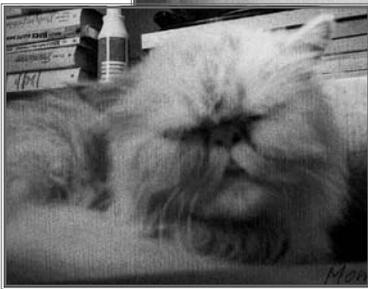
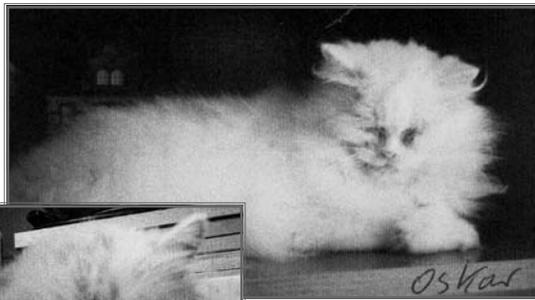




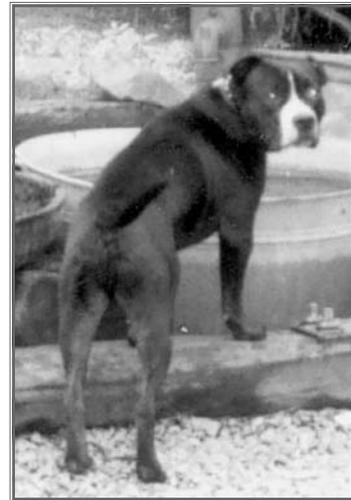
CONNY ist eine 10 Jahre alte Hündin. Sie ist zuckerkrank und benötigt spezielle Medizin. Bei Familie Kremer darf sie ihren Lebensabend verbringen.



Die 14 Jahre alte Samojede-Hündin **LUMI** hat ihr Zuhause verloren, als ihr Frauchen ein Pflegefall wurde. Die Verwandten konnten sie nicht aufnehmen. Lumi lebte wochenlang allein in dem Haus. Sie lebt bei Familie Langenbach mit einer Labrador-Hündin glücklich zusammen. Wir kommen für alle Tierarztkosten auf.



Die beiden 11-jährigen Perserkater **MOMO** und **OSKAR** werden bei Familie Mands liebevoll betreut. Sie brauchen besonders viel Zuwendung und ärztliche Versorgung. Durch Quälzucht sind sie schlimm behindert, wie die Bilder deutlich zeigen.



THYSSON ist ein 11-jähriger Staff-Mix. Ihn traf es besonders hart. Als Junghund wurden ihm die Ohren verstümmelt. Trotzdem liebt er alle Menschen und lebt als Zweithund mit einer Hündin zusammen und fühlt sich dort sehr wohl. Wir zahlen alle anfallenden Arztkosten.



ROBBY ist 11 Jahre alt und hat eine Hautallergie. Wir finanzieren die Arztkosten. So kann er bei seinem Frauchen bleiben!



Der 4-jährige **SAMY** lebt bei Familie Koch und wird dort liebevoll betreut. Leider ist er an Leishmaniose erkrankt und benötigt lebenslang Medikamente. Unser Verein übernimmt alle anfallenden Arzt- und Medikamentenkosten.

DIESE SENIOREN UND NOTFÄLLE DÜRFEN IHREN LEBENSABEND BEI FAMILIE BLUM VERBRINGEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE HIERBEI.



SCHLUMPF ist ein 14-jähriger Rauhaardackel, der mit seiner Dackelfreundin Blacky aus Trennungsgründen abgegeben wurde. Seine Freundin Blacky ist vor einigen Monaten in den Hundehimmel gewechselt. Schlumpf hat einen schweren Leberschaden, leidet unter Herzschwäche und ist inkontinent durch mehrere Bandscheibenvorfälle. Leider ist er für eine OP zu alt. Er wird gut ärztlich betreut und bekommt entsprechende Medikamente. So erfreut er sich noch seines Lebens.



JOSEY, eine 13-jährige Pekinesin, kam auch blind in die Gnadenbrotstelle Blum. Infolge einer Gebärmutterentzündung musste sie notoperiert werden und hat es prima verkräftet. Sie benötigt Herzmedikamente, die ihre Lebensqualität sehr verbessern.



GISMO, der Zwerg-Yorkshire, ist mit seinen 14 Jahren ein echter Senior. Auch er ist blind, hat einen Wirbelschaden durch Gewalteinwirkung erlitten und hat altersbedingt Herzschwäche. Solange seine Lebensqualität gut ist, wird Gismo liebevoll von Familie Blum betreut. Zur Zeit geht es ihm gut und er genießt seinen Lebensabend.



Der blinde **ROBBY** (links) ist ein 13 Jahre alter Pinscher. Sein Kiefer ist durch nicht behandelte Zahnfleischentzündungen deformiert. Trotzdem genießt er seinen Lebensabend bei Familie Blum im Rudel!



TÜTÜ ist erst 2 Jahre alt, muss aber schon Schlimmes erlebt haben. Er hat keinen Halt mehr im Hinterteil - trotzdem sprüht er vor Lebensfreude. Bei Familie Blum darf er bis an sein Lebensende bleiben. Eine OP ist nicht mehr möglich. Er ist sehr flink auf seinen Vorderläufen. Wir werden in absehbarer Zeit einen Laufwagen beschaffen. Bitte lesen Sie mehr über ihn auf Seite 39.

